

Bezugsgebühr:

Wochentl. für Dresden bei täglich
wechselnden Ausgaben durch andere
Dienst und Dienstag, am Sonn- und
Montag nur einmal
zu 10 Pf. durch anderweitige Kom-
missionen zu 10 Pf. bis 20 Pf.
Bei ehemaliger Ausgabe durch die
Velt & Co. durch verschiedene Zeitungen,
Rundschau oder Blätter u. Original-
Übersetzungen nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresden, Nachr.)
ausdrücklich. Rundschau oder Sonder-
ausgabe werden überredigt;
unverlangte Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Mögliehen Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Carif.

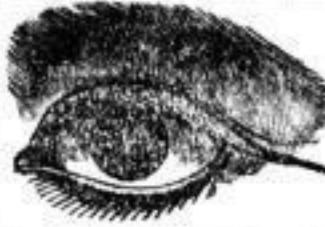
Zahlung von Aufklärungen
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Marienstraße 26 von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1000er Nummer
zu 10 Pf. 20 Pf. Künftig gegen
10 Pf. auf der Privatseite Seite
zu 10 Pf., als Eingangsseite 20 Pf.
Die Nummer nach Sonn- und
Feiertagen 1000er Marienstraße
zu 10 Pf. auf Privatseite 20 Pf.
2000er Seite auf Textseite und als
Eingangsseite 10 Pf. Ausnahme ist
nur gegen Sonnabendzahlung.
Vereinblätter kosten 10 Pfennige.

Herausgeber: Dr. 11 und 2000.

Umgestaltung: Martinstr. 38.

Hugo Müchler, Zigarrenhaus, Kötzschenbroda

Annahme von Inseraten und Abonnements für „Dresdner Nachrichten“.



Ferd. Dettmann
Dresden, König Johannstr.
Optisch-mechan. Institut
ersten Ranges.
Schul- u. Techniker-Reisszeuge.
Reparaturen von auswärts am selben
Tage zurück. Katalog gratis u. franko.

Egers
unverwüstliche
Livree-Kleidung.
Rob. Eger & Sohn, Frauenstrasse 3 u. 5.

Reinstes
u. mildestes
aller
Toilette-
— Seifen!

Cosmos
Seife
ist die beste
Fertige Toilette
Seife 25 Pf.

Hochfein
parfümiert.
Zu haben in
all. einschl.
Geschäften.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weitgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
26 Prager Straße 26.

Mr. 210. Siegel: Vatikanische Politik. Sächsische Staatsbahnen. Nahrungsmitteleinspektion. Wilhelm II., Kaiserreich. Kolonialuntersuchung. Anglo-Saxon-Kunstfaser. Wetterbericht. Schwül, trüb. Donnerstag, 2. August 1906.

In der vatikanischen Politik

bereiten sich große Entscheidungen vor, die niemand geringer wagt, der sich auf Grund der geistlichen Erkenntnis des Papstes beweist ist, den päpstlichen Machthaber oftmaß auf den Gang der Entwicklung auszuführen haben. Die hier in Frage kommenden Gesichtspunkte, Beweggründe und Entschlüsse der vatikanischen Diplomatie, von deren praktischer Wirkung das Deutsche Reich mit seiner zu zwei Dritteln evangelischen Bevölkerung und seiner auf der Grundlage der Reformation angebundenen nationalen und kulturellen Eigenart in besonders empfindliche Weisheitschaft gesetzt wird, liegen in engem, unzähligen Zusammenhang mit der radikalen französischen Kirchenpolitik, auf deren gegenwärtigen Stand daher zum Verständnis der Gesamtlage ein kurzer Rückblick geworfen werden muss.

Es lebt nach der ganzen Art, wie das Kirchenkennungsgefecht von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung noch keinem Inkrafttreten aufgenommen und gehandhabt wird, keinen Zweifel, daß der Kern des französischen Volkes tiefinnerlich antiklerikal gesint ist und daß somit die am Ander befindlichen Radikalen in diesem Punkte unbedingt die richtige Führung mit dem öffentlichen Geiste unterhalten haben. Radikale Katholiken Frankreichs war die fortwährende römische Einmischung in die parochialen Angelegenheiten schon längst auf das äußerste zuwider, und diese Kreise befunden jetzt unter der Herrschaft des neuen Gesetzes die nur zu begreifliche Neigung, ihr Gemeindeleben nach evangelischem Muster auf eigene Füße zu stellen. An der Spitze der Bewegung, die selbst in ihren ersten Anfängen als Symptom gar nicht sorgfältig genug beobachtet und bewertet werden kann, steht ein Herr Meillon, der gleich von vornherein mit dem Mute der Wahrschheit das Kind beim richtigen Namen nennt, indem er das Wort „Schisma“ offen auspricht und als das Ziel seiner Richtung „die freie Kirche im sozialen Staate“ bezeichnet. Es ist interessant, von einigen Sägen, mit denen Herr Meillon seine bereits von vielen Priestern unterstützte Absicht begründet, Kenntnis zu nehmen. Er sagt u. a.: „Der Augenblick scheint uns gekommen, die Freiheit der französischen Katholiken gegen die römische Herrschaft zu verteidigen. Deshalb wollen wir die Kultusverbände — die nach der neuen Ordnung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche in Frankreich die organisatorischen Träger des kirchlichen Gemeindelebens bilden — in der Praxis als großjährig behandelt und handeln leben und für sie die Ermächtigung durchsetzen, ihre Priester selbst zu wählen. Die Gemeinde muß nach unseren Überzeugungen und nach der wahren, christlichen Überlieferung ihren Vertreter wählen; der Bischof als römischer Agent hat sich nicht darein zu mischen.... Es ist eine Bauernbewegung, die da fortschreitet. Die Bauern, die noch religiöse Gefühle bewahrt haben, kümmern sich wenig um den Bischof und um Rom; sie sind mit uns, sie wollen ihre Pfarrer selbst wählen. Auf die Repression Roms warten wir ohne Furcht.“ Während so das römische Kirchenregiment in Frankreich durch den natürlichen Freiheitsdrang der Gemeinden bedroht wird, denen das Trennungsgesetz die Möglichkeit einer selbständigen Entfaltung gewährt, sind gleichzeitig die klerikalen Heilsperone immer noch verbündet genug, um durch Überflutung des Dogens Stets neue gesetzliche Maßnahmen gegen sie heranzubewegen und dadurch das Prinzip, daß sie retten wollen, weiter und weiter der völligen Vernichtung entgegenzuführen. Die geheime vom Vatikan angeordnete Umfrage unter den französischen hohen wie niederen Geistlichkeit soll nämlich ergeben haben, daß die Mehrheit des Episkopats schlechthin das Verhant auf einem unverhältnismäßigen Standpunkt gegenüber dem Trennungsgesetz forderte. Sollte nun diese Richtung des bebliegunglosen Widerstandes und der absoluten Unabhängigkeit im Vatikan den Sieg davontragen und die päpstliche Zustimmung erhalten, so wird, wie aus guter Quelle verlautet, die französische Regierung abschöß mit einem schweren Gegenzug antworten, indem sie den gegenwärtig im Amt befindlichen Priestern die gesetzlich zugelassenen Pensionen entzieht und außerdem ein Gesetz einbringt, das mit dem Ernenntungsrecht des Papstes für die Bischöfe austräumt und hierbei die weltliche Gewalt als die allein entscheidende Instanz anerkennt. Alsdann würde der kirchenpolitische Kampf aufs neue mit verdoppelter Schärfe entbrennen; denn es wäre damit, dank der Verblendung des Clerus, eine Prinzipienfrage von der einschneidendsten Zugewalt ausgezogen.

Aus alledem erhebt, daß die Kirchenpolitische Lage in der dritten Republik den vatikanischen Bestrebungen in jeder Hinsicht den größten Abbruch tut. Es ist deshalb auch durchaus glaublich, wenn in einem von der „Kreuz-Ztg.“ veröffentlichten Privatbriefe, der offenkundig eine sehr gut unterrichtete hohe Stelle zum Verfasser hat, erklärt wird, der Papst habe sich mit der Tatsache, daß auf Frankreich für ihn kein Verlust mehr sei, abgefunden. Wissende seien der Ansicht, selbst wenn Kardinal Rampolla wieder einmal

Staatssekretär oder wenn er gar Papst werden sollte, so werde er den Irktum seiner früheren französischen politischen Politik nicht mehr wiederholen. Er habe jegliche Hoffnung auf Frankreich aufgegeben und führe zur Rechtfertigung seiner früheren Haltung an, daß es seine Wille gewesen sei, das Mögliche in Güte zu verschulen und so lange noch gute Beziehungen zu der dritten Republik aufrecht zu erhalten, als es einzigenmäßen angängig war. Wie auch Pius X. sich in Hinblick auf das Trennungsgesetz entschieden möge, es sei ganz gewiß, daß die alte Freundschaft zwischen Frankreich und Rom nicht wiederherstellen und die Republik eher als Gegner behandelt werden würde.

Der Papst muß sich also nach einem Erfolg für die verloren gegangene „älteste Tochter der Kirche“ umsehen. An diesem Punkte steht nun ein feiner jesuitischer Kniff ein. Es wird nämlich der Versuch gemacht, so ganz harmlos und nebenbei die Meinung zu verbreiten, daß Pius X. es sich zum Prinzip gemacht habe, das günstige politische und diplomatische Spiel ganz aufzugeben und sich ausschließlich den inneren Angelegenheiten der Kirche zu widmen. Es ist aber ganz sicher, daß die Durchführung eines so wichtigen Absichts, selbst wenn Pius X. sie persönlich begeht, von der Jesuitenpartei schlechterdings nicht geduldet werden würde. Die Ausübung geht augenscheinlich von jesuitischer Seite selbst aus und bezweckt lediglich, die Aufmerksamkeit der deutschen öffentlichen Meinung von der Tatsache abzulenken, daß der jesuitische Ultramontanismus in aller Stille und in grohem Stile sich ansieht, die vatikanische Politik nach der Richtung hin zu erneuern, daß die Eroberung Deutschlands an Stelle des abtrünnigen Frankreichs mit aller Macht in Gang genommen wird. Diesem Zweck dient in hervorragendem Maße die Elite der römischen Disziplinierten, das mächtige Heer der Ordensleute, die einen Ring von Mönchen immer enger und fester zunächst um den führenden Bundesstaat Preußen zusammenziehen. Allein im Sprengel des Erzbistums von Köln sind in den letzten 5½ Jahren 70 neue Männer- und Frauenklöster mit 900 Inwohnen bestellt worden, und fortwährend läuft man noch von neuen Niederlassungsbewilligungen, die bald hier, bald dort für das Gebiet der preußischen Monarchie erteilt werden. So kommt ein Mahn- und Warnruf, den die „Deutsch-Ewang. Ztg.“ unter der Überschrift „Ein preußisches Geheimnis um altes Klostergründen“ veröffentlicht, gerade zur rechten Zeit, um der evangelischen Bevölkerung die Augen über diese stille ultramontane Arbeit zu öffnen. Die genannte Korrespondenz teilt mit, daß das 1810 säkularisierte ehemalige Bistumskloster Grüssau, das vor Jahren in einer Klosteranfertigung verwandelt werden sollte, für ein Männerkloster in Aussicht genommen sei, und bemerkt dazu u. a.: „Von Grüssau aus ist schon einmal die Gegenreformation der Landshuter Gegend betrieben und geleitet worden. Mit um so mehr rechtigerem Sinn protestiert die evangelische Bevölkerung gegen eine derartige Umwandlung staatlichen Eigentums und gegen die Neuerrichtung eines Klosters. Es bediente einen kräftigen Schlag in's Angesicht der schlesischen und preußischen Provinz, wenn dieser wahrhaft demütigende Plan verwirklicht würde. Denflammenden Widerspruch der evangelischen Kreise wird man um so mehr begreifen, weil Verhandlungen im Gange sind zur Gründung eines Klosters in Petersdorf bei Hirschberg in ganz evangelischer Gemeinde und wegen Niederlassung von Franziskanern in Schreiberhau.“

So ändert sich die Seiten! Im Jahre 1870 drohte die vatikanische Jesuitenpartei Frankreich zum Kriege gegen Preußen-Deutschland, weil es die prototypische Vormacht fürchtete und diese zu gunsten Frankreichs, der damals noch geboramen Tochter der Kirche, vernichtet zu sehen wünschte. Heute dagegen wird Frankreich als endgültig abtrünnig von der Jesuitenpartei verloren gegeben, während man auf Deutschland in den leitenden vatikanischen Kreisen für den Triumph der römischen Sache die überschwänglichsten Erwartungen setzt und mit rostlosem Eifer die Vorbereitungen betreibt, die Rom bei der großen Entscheidungsschlacht zwischen Ultramontanismus und Protestantismus auf männlichem Sanden den Sieg sichern sollen. Demgegenüber gilt es auf protestantischer Seite, die höchste Wachsamkeit und Tatkraft zu entfalten und sich durch keine Wimpernzüge des unerbittlichen Gegners, insbesondere nicht durch das Gerede von einer „unpolitischen Politik“ des Vatikans über den wahren Charakter der dort verfolgten Pläne und Absichten täuschen zu lassen. In der unaufhaltbaren Förderung der kirchlichen Ordensbewegung in Preußen, mit deren Hilfe der Ultramontanismus in lautloser Stille von Brixton zu Brixton vorrückt, liegt eine in ihrer Art geradezu unheimliche Taktik, der gegenüber im protestantischen Lager unabdingt rechtzeitig Alarm geblasen werden muß, damit es dem deutschen Protestantismus nicht ergeht, wie den Preußen in der Schlacht bei Hochkirch, indem er sich im Schlafe übertrumpfen läßt.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. August.

Koloniales.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Vol.-Anz.“ wird aus San-
tiago gemeldet: Die deutschen Abgeordneten, die an der Stu-
diereise nach Ostafrika teilnehmen, verließen gestern
abend 7 Uhr mit dem Dampfer „Bundesrat“ vor 8 Salam.
Sie fuhren zunächst nach Kilim. u. Ki. Simayani. Dann fahren
sie nach Lindi (Bagamoyo), Saboni (Sambava), Pangani und
Tanga. Unter Benützung der Mombasa-Bahn wird dann eine
niebelnige Fahrt durch Mombasa ausgeführt. Am 15. da-
wir Mombasa erreicht, am 17. Port Florence. Dann erfolgt
eine zwölftägige Rundfahrt um den See mit zwei Tagen Auf-
enthalt in Ufuba und vier Tagen in Muarza. Von Muarza wird
am 31. da. die Heimreise mit dem Dampfer „Bürgermeister“
der Ostafrika-Linie angereten.

Genoa. Der Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ des
Norddeutschen Lloyd ist mit den an der Studiereise
nach Ostafrika teilnehmenden deutschen Reichstag-Abge-
ordneten an Bord heute von hier abgegangen. Mit demselben
Dampfer hat auch der Gouverneur von Kiautschou, Konter-
admiral Truppel, die Reise nach Tsintau angetreten.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Der frühere Abgeordnete Solomko,
welcher bei der Schließung der Zeitung „Welt“ als Redakteur
dieselbe nicht verhälten worden war, ist bei seiner Rückkehr von
Sudbja festgenommen worden.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der Statthalter des Kauf-
haus meldet: Die Garnison von Tschiangmen unterhielt, nachdem
sie von der russischen Ausbildung erlitten hatte. Der Regimentschef,
die Offiziere und der Militärgesell wurden getötet. Die Auf-
ständischen sind Herren der Lage. Auf dem Postamt, Tele-
graphenamt sowie in allen Staatsgebäuden wurden Wachen aus-
gestellt. Es war ein gleichzeitiger Ausdruck von Militäraffären
in Sveaborg, Kronstadt und Sebastopol gesetzt. Der Ausbruch
in Sveaborg erfolgte zu früh.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Letzte Nachrichten aus
Helsingfors zufolge ist das Geschwader des Großfürsten
Alexander Michailowitsch in Sveaborg eingetroffen. Die
bewohner der Stadt haben sich den Revolutionären ange-
schlossen, die ihnen Waffen und Munition liefern. Zwei Kom-
panien Infanterie machen mit den Revolutionären gemeinsame Sache. Der Brückenhader, General Voitling, ist von den
meutierenden Matrosen verhaftet worden.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Mail“ meldet aus
Odesa, daß dort gestern neue Unruhen stattfanden.
Dolaten kämpfen auf der Straße gegen eine große Volksmenge.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Daily
Telegraph“ aus Odessa ist die Lage in Sebastopol wieder
gefährlich. Die Juden flüchten, weil man einen neuen
Pogrom befürchtet.

Stockholm. Wie dem „Svenska Telegramm Byran“ aus
Helsingfors gemeldet wird, nahm der Bürgerstand im finnischen
Landtag eine Resolution an, nach der es unter den
gegenwärtigen ernsten Verhältnissen jedem finnischen Bürger zur
Wahl gemacht wird, sich jeder ungefährlichen Handlung zu enthalten
und die Behörden bei der Aufrechterhaltung und Wahrung
der Ordnung zu unterstützen. Die übrigen Landstagsstände haben
sich der Resolution angelassen. — Die Einwohner vom Sku-
taben haben die Erlaubnis erhalten, in ihre Wohnungen zurück-
zufahren. — Die Soldaten haben beschlossen, heute abend in
den Ausland zu treten.

Berlin. Die „Nord. Allgem. Ztg.“ meldet: Der Kaiser
gedenkt, Mitte dieses Monats an der Enthüllung des Land-
grafen-Denkmales in Homburg teilzunehmen und wird in Ver-
bindung hiermit mehrere Tage in Schloss Friedelshof verweilen.
Während dieser Tage wird der König von England zum
Besuch dort eintreffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kaiserpaar verbleibt
bis Sonnabend in Swinemünde, worauf die Rückfahrt nach
Potsdam erfolgt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der in der Disziplinar-Unter-
suchungssache gegen den Gouverneur v. Kiautschou beteiligte
Unterrichtungsrichter, Kammergerichtsrat Strachter, begibt sich
nächste Woche nach Kamerun, um persönlich an Ort und Stelle
die zur Auflösung des Sachverhalts erforderlichen Fest-
stellungen zu treffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Justizminister Dr. Besecker ist in
Norderney eingetroffen und wurde gestern vormittag vom Reichs-
kanzler in längerer Unterredung empfangen. Am Montag
hatte Fürst Adolph zu Schaumburg-Lippe empfangen.

Swinemünde. Das Kaiserpaar versteht heute
mittag an Bord der „Anna“ und unternahm nachmittags auf
der Nacht eine Segelfahrt.

Kiel. (Priv.-Tel.) Das erste deutsche Unterseeboot
wird morgen auf der Germaniaerwerb zu Wasser gelassen. Das
Reichsmarineamt lädt Anfang September die Probefahrten
beginnen, die ausschließlich von Vertretern des Reichsmarine-
amts geleitet werden.

Want. (Priv.-Tel.) Wie aus Wilhelmshaven gemeldet
wird, erhält das Kanonenboot „Condor“ von der ameri-
kanischen Station Brest, eine Fahrt längs der nordamerikanischen
küste anzutreten und sie bis Canada auszudehnen.

Ölön. (Priv.-Tel.) Von maurischer Seite im Kas. die
sich bisher als gut unterrichtet erwies, erzählt der Langerer
Gewerksmann der „Edm. Atg.“ die Verhölung der schon seit
einigen Tagen in Kas umlaufenden Gerüchte, daß fran-
zösische Truppen vier Stunden vor Taffet erschienen
sind. In Kasen, die dem Maghzen nahestehen, wird erzählt,
daß der für die vor einiger Zeit stattgehabte französische
Expedition nach Debba, 200 Kilometer über die algerische

Dresdner Molkerei
Friedr. Prund, Baulizer, Str. 79/81
(bunzige) Kindermilch
Futter.

Seine hinaus, gewohnte Vorwurf im Halle Taktet schwerlich abermals herangezogen werden könnte.

Köln. (Priv.-Tel.) Beim Aachener Hüttentallentverein ist die beschlossene Kündigung von 1000 Arbeitern bis vormittag 9 Uhr nicht erfolgt. Die Direktion ist gewillt, die Wünsche der Arbeiter auf Beendigung der Pausen zu erfüllen, hat andererseits aber entschieden abgelehnt, auf Lohnforderungen einzugehen, event. soll der Betrieb für die Dauer des Ausstandes eingestellt werden.

Düren. Heute früh sind bei einem Gewitter zwei Arbeiter aus Weisendorf auf dem Wege zu der in Düren gelegenen Fabrik vom Blitz erschlagen worden.

Trier. (Priv.-Tel.) Drei Männer vom Dragoner-Regiment Nr. 7 in Saarbrücken wurden als typus-verdächtig ins Lazarett isoliert.

Nürnberg. (Priv.-Tel.) In Fürth hat sich der 25jährige deutscher Arzt Dr. Herzberg, dessen Frau gestorben ist, aus Nahrungsgeringen in seiner Wohnung mit Morphium vergiftet.

Konstanz. (Priv.-Tel.) Die Regierung erteilte die Konzession für das Wasserwerk Kleinlaufenburg.

Ischl. Ministerpräsident Wekerle und Graf Andrássy sind heute vom Kaiser in Innsbruck empfangen und zu einem Sonntagsausflug eingeladen worden.

Maillard. (Priv.-Tel.) Trotz aller Dementis erhält sich hier das Gericht, der Deutsche Kaiser werde in Beleidigung des französischen Volkes die Mailländer Ausstellung belügen. An den Besuch soll sich eine Zusammenkunft zwischen Cholitz, Volom und Titooui anschließen.

Paris. (Priv.-Tel.) Zur Vorgeschichte des Zollabganges zwischen Frankreich und der Schweiz wird berichtet, daß Abvol, der französische Gesandte in Bern, auf die im Schweizer Bundesrat vorhergehende Neigung eines Anschlusses der Schweiz an das deutsche Zollgebiet hingewiesen habe. Dieses Argument sei in Paris für die in letzter Stunde genannten Zugeständnisse bestimmend gewesen.

Paris. (Priv.-Tel.) Der bekannte Historiker Veron-Beaulieu, welcher fürstlich aus Rußland zurückkehrte, sprach sich in einem Interview mit einem Redakteur des "Petit Parisien" über die gegenwärtige Lage Rußlands sehr pessimistisch aus. Er kündigte ernste Ereignisse an.

Belgrad. Die Skupstchina ging in ihrer heutigen Sitzung über die Interpellation betreffend den Zollkonflikt zur einstöckigen Tagessitzung über. Im Laufe der Debatte erklärte der Handelsminister, Serbien wolle einen Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn. Wenn aber der Zollkrieg unvermeidlich sei, werde Serbien ihn aushalten.

Mio de Janette. Der panamerikanische Kongreß hielt heute eine Sitzung zu Ehren des Staatssekretärs Root ab. Bei dieser Gelegenheit hielt Root eine Rede, in der er darum bittet, daß der Kongreß die gegenwärtige Unterstützung der amerikanischen Republiken organisieren und allein nach Stegen auf städtischem Gebiete streben wolle. Niemand solle ein anderes Land begegnen als dasjenige und eine andere Herrlichkeit, als die über sich selbst. Keiner bemerkte Herr Root: Die Unabhängigkeit und die Freiheit der kleinen mühten ebenso geachtet werden wie die der Großen. Die Amerikaner trachten wohl darnach, ihre Reichtümer auf kommerziellem Gebiete zu vermehren, müssten dabei aber nicht, anderer Seite Eigentum zu vernichten, sondern wollten jedermann helfen zum besten der allgemeinen Wohlhaber. Root sprach die Hoffnung aus, in einigen Monaten auf der Friedenskonferenz im Paag alle amerikanischen Staaten vereinten zu sehen, und schloß damit, daß er die Gründung einer rein amerikanischen Union empfahl, um so Mithälfungen zu verhindern, Kriegsfaulen zu befehligen, die freien amerikanischen Staaten vor den Lasten kriegerischer Rüstungen zu bewahren und den Unbruch der wahren Freiheit zu beschleunigen.

(Markt eingehende Deutschen befinden sich Seite 4.)

Jüge legten 1.206.994.558 (1.173.861.805) Kilometer zurück, gewiß eine stattliche Zahl, von welcher auf 1 Kilometer durchschnittliche Betriebslänge 378.968 (372.855) Kilometer kommen. Diese Zahlen beziehen sich auf die Wagen; von den Lokomotiven sind einschließlich des Rangierdienstes im ganzen 49.766.888 (47.998.623) Lokomotivkilometer erledigt worden. Für die Anholzung der Fahrzeuge ist bis Ende 1905 eine Summe von über 175 Millionen Mark aufgewendet worden, davon entfallen auf Lokomotiven und Tender 86½ Mill. Mt., auf Triebwagen 90.000 Mt., auf Personenzugwagen 33 Mill. Mt. und auf Geopd. und Güterwagen 79 Mill. Mt.

Eine beträchtliche Summe beansprucht auch die Belastung der Lokomotivabfuhrung nötige Brennstoffmaterial; dann sind die für Schmierer, Bügele, Beleuchtung und Erwärmung der Wagen erforderlichen Ausgaben ebenfalls ganz bedeutsame. Während im Jahre 1904 jede Auswendung den Betrag von 7.220.860 Mark verlangten, sind sie im Jahre 1905 auf 7.600.000 Mt. gestiegen, die Kosten für Schmierer und Puhmaterial usw. sind von 797.705 Mt. auf 823.203 Mt. angewachsen. Zu diesen Summen treten nun noch die Kosten für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Fahrzeuge und der maltesischen Anlagen, die mit 10.911.316 (9.998.618 Mt.) eingestellt sind. Von diesen Kosten entfallen 7.529.518 (7.538.812) Mt. allein auf Ausgaben für die Werkstätten; der verbleibende Rest von 3.881.800 (1.460.306) Mt. auf Beschaffung neuer Fahrzeuge im Berichtsjahr.

Die Betriebszahl der im Jahre 1905 auf den Staatsbahnen beförderten Personen betrug 76.202.799 (72.621.235) und zwar 181.116 (170.213) in der ersten, 5.788.497 (4.908.270) in der zweiten, 46.478.507 (44.404.769) in der dritten und 23.494.212 (22.130.160) in der vierten Klasse. Außerdem waren 980.437 (1.007.823) Militärpersonen zu befördern. Sieht man also die Fahrtausweise an, auf welche jene Anzahl Personen befördert wurden, so findet man, daß die Wägungsfahrtfarbe hinsichtlich der aufzufüllenden Fahrten vorberichtet. Von diesen wurden 17.619.524 (17.176.716) Stück, d. h. rund 36 Millionen einzelne Fahrten verkauft, die einfache Fahrtfarbe für Schnell- und Personenzüge aufgenommenen erhielt rund 21.200.000 (etwa 20.000 weniger) Stück. An Reisegepäck waren 119.358.715 Kilogramm zu transportieren, d. h. etwa 600.000 Kilogramm mehr als 1904; weit über die Hälfte dieser Gewichtsmenge war als Gepäckgepäck zu befördern, nur 50.388.160 (45.980.070) Kilogramm wurde taxifähige Zahlung geleistet. Auch der treue Begleiter des Menschen, der Hund, spielt eine nicht zu verachtende Rolle: 114.839 (112.489) solcher Vierfüßer bezeichneten Beförderung mit der Eisenbahn.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr stehen mit 46.274.801.89 Mt. (44.691.416.77) Mt. verzeichnet. 44.023.511.12 Mt. (42.869.807.90 Mt.) ergab der Personenverkehr aus den Wagenklassen, 1.368.249.42 (1.277.250.78) Mt. brachte der Reisegekäufverkehr und 48.574.67 (46.763.461 Mt.) die der Gepäckabfuhrung ein. Einsichtlich der Einnahmen aus dem Personenverkehr steht die 3. Wagenklasse mit über 27½ Millionen Mt. oben an, ihr folgt die 4. Wagenklasse mit nahezu 8 Millionen Mt., dann kommt die 2. Wagenklasse mit gegen 7½ Millionen und zuletzt die 1. Klasse mit etwa 1 Million. Der Personenverkehr bringt auf den Sächsischen Bahnen die meiste Einnahme, nämlich 37½ Millionen Mt. Auf ein Kilometer Bahnlänge entfielen 24.600 (23.780) Reisende; die Reisenden legten insgesamt über 1½ Milliarde Kilometer zurück, jeder Reisende im Durchschnitt 20,9 Kilometer, für eine Person und ein Kilometer wurden durchschnittlich 2,80 Mt. eingenommen.

Der stärkste Personenverkehr fiel mit 7.513.129 Personen und 5.388.116 Mt. Einnahme auf den Monat Juli, ihm folgt unmittelbar der Monat Juni mit 7.267.542 Personen und 4.900.779 Mt. Einnahme, dann kommen August, Oktober, September, Mai, Dezember, April, November, März, Januar und Februar. Am legatenannten also, dem schwachen Monat, brachte der Personenverkehr bei Beförderung von 5.059.755 Personen 2.651.508 Mt. Einnahme. Durchschnittlich in einem Monat wurden 6.350.233 Personen befördert und 3.826.686 Mt. vereinnahmt; durchschnittlich an einem Tage benutzten 208.775 Personen die Eisenbahn, worauf 125.806 Mt. Einnahme entstanden.

Der Bedeutung nach hinsichtlich der Anzahl der beförderten Personen nimmt der Hauptbahnhof Dresden an der ersten Stelle ein, auf ihm fanden an und fuhren ab insgesamt 5.589.875 Personen (1904: 5.261.229 Personen), an zweiter Stelle steht der Hauptbahnhof Chemnitz mit 1.954.102 (1.871.429) Personen, dann kommt Dresden-Knauth mit 1.282.678 (1.240.957) Personen, hierauf Leipzig-Dresdner Et. Leipzig-Wart. Et. Auerbach, Plauen ob. Et. Pirna, Postschiff und 289 (339) Personen, die Reihe abschließt. Die innerhalb des Jahres 1905 für den Personenverkehr eröffneten 13 Verkehrsstellen sind wieder nicht berücksichtigt.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle im Personenverkehr spielen die zu ammenstellbaren Fahrzeughäfen, im Personenverkehr gaben diese im Jahre 1905 im ganzen 43.390.441.880 Mt. Einnahme ab, im Jahre 1904 abgesehen und hieraus für die Sächsischen Bahnen 1.428.690 Mt. (1.371.216 Mt.) vereinnahmt. Für die Entfernung von 601–2000 Kilometern wurden die meisten Fahrscheinbeste, nämlich 35.151 Stück (34.382) ausgefertigt. Den höchsten Verkehr brachte auch hier der Juli, nämlich 25.022 Mt. Einnahme. Auf diese Fahrzeughäfen wurden 36.122.995 Personen-Kilometer zurückgelegt, jeder Reisende durchfuhr auf den Sächsischen Bahnen 267,25 Kilometer. Unterhant ist ein Rückblick auf die Entwicklung dieses Verkehrsbedarfes seit dem Fünfjährungsabschluß. Mit 1848 Fahrzeughäfen im Jahre 1865 begann der Verkehr, er stieg bis zum Jahre 1900 auf 58.825 Stück, stieg aber im nächsten Jahre mit der Einführung der 45-tägigen Nahfahrtarten-Gültigkeit auf 61.813 Stück und ging dann noch weiter abwärts bis 1903 auf 41.267 Stück; von 1904 ab ist wieder eine Steigerung bemerkbar.

Örtliches und Sächsisches.

— Gestern vormittag beschäftigte Herr Staatsminister Dr. Graf von Hohenlohe und Berger in Begleitung der Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rosenthal und Geh. Regierungsrat Wünzer nahezu zwei Stunden den Königlichen Botanischen Garten und die Phanzenphysiologische Versuchsanstalt, wobei die Herren Geh. Ratort Professor Dr. Drude und Garteninspektor Ledien die Führung übernahmen.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Bauherrn Königl. Amtsgerichts-Chefjustizial Schubert ist der Vorstand des Königl. Amtsgerichts-Letschin, Gustav Adolf Leonhardt ernannt worden.

— Dem Bürgerliche Lehrer und Organisten Unbekannt in Schopau ist das Verdienstkreuz verliehen worden.

— Über das Preissiveau der Nahrungsmittel im Juli schreibt die "Arbeitsmarkt-Zeitung": Eine so günstige Wirtschaftung, wie sie im Juli herrsche, pflegt gewöhnlich eine Verbesserung der meist Nahrungsmittel zu bringen. Gingen doch Selbst im Jahre 1905, dem vielbeschwerden Teuerungsjahr, die Lebensmittelpreise im Juli infolge günstiger Saatenlandschaft etwas zurück. Im Juli des laufenden Jahres erwähnt aber trotz verdächtiger Ertragsdurchsicht das Preissiveau noch eine weitere Erhöhung: Getreide, Kartoffeln, Brot, Butter waren durchweg Ende Juli teurer als Ende Juni. Gang besonders kontrastiert die Preisbewegung bei Getreide im diesjährigen Juli mit der des vorjährigen. Während 1905 die Preise bei sämtlichen Sorten Ende Juli tiefer standen als Ende Juni, stehen sie im Juli des laufenden Jahres mit Ausnahme des Getreipreises, der stabil geblieben ist, höher als Ende Juni. Brot- und Schnellbrotbuden dienen der Beförderung von Reisenden (18 mehr als 1904); unter ihnen befinden sich 2710 mit 2, 419 mit 3, 705 mit 4 und 1 mit 6 Achsen. Die Wagen dritter Klasse bilden die Mehrzahl; von diesen sind 1900 Stück vorhanden, dann kommen 671 Stück Wagen 4. Klasse, 312 Stück Wagen 2. Klasse, die übrigen sind Wagen gemischten Modellsystems. Die sämtlichen Wagen enthalten 171.940 Plätze. 32.134 Geopd. und Güterwagen (218 mehr als 1904) handen für die Beförderung von Gütern aller Art bereit. Sie verfügen in 647 Geopdwagen, 11.495 bediente und 19.992 offene Güterwagen mit insgesamt 64.720 Achsen und 349.379 Tonnen Ladegewicht.

Im Jahre 1905 wurden insgesamt 983.780 Jüge (1904: 947.648 Jüge) abgefertigt, und zwar 865.199 (851.576) auf Bahnlinien und 98.581 (96.067) auf Schmalspurnlinien. Die-

jahre steht. Um diese Tatsache recht zu würdigen, muß man bedenken, daß schon im Juli 1905 die Bahnreise einen ganz außerordentlich hohen Stand aufwiesen. Nichts Schönes haben noch Schweine eine erhebliche Verbesserung erzielt. So spät ein Fall der Bahnreise gewöhnlich in der Bewegung der Fleischpreise zum Ausdruck kommt, so schnell wird beim Steigen des Bahnreises im Juli 1905 eine Verbesserung des Schmalspurnetzes zur Folge. Bei allen anderen Meistorten trat keine ausschlagende Preisänderung ein. Im Vergleich mit dem Parallelmonat des Vorjahrs freilich sind die Preise für Kind, Kolb und Hammelhirsch gegenwärtig höher, während der Preis von Schweinefleisch gleich hoch steht wie damals.

— Einem Protest gegen die Fahrkartentaxe bringt die Königliche Zeitung in ihrer ersten Morgen-Ausgabe vom 1. August an leidende Stelle. Das mit der Wilhelmstrasse in Berlin in enger Verbindung stehende Blatt schreibt: Heute, am 1. August, tritt die von der Reichstagssmehrheit beschlossene und vom Bundesrat gutgebilligte Fahrkartentaxe in Kraft. Sobald sie trog der warnenden Aufforderung der wirtschaftsliberalen Stimmen Gesetz geworden ist, können wir nichts anderes mehr tun, als unser Gewissen durch einen nochmaligen Einbruch zu salvieren und darüber hinaus zu fordern, daß mit rücksichtiger Offenheit jede Strafmaßnahme, die das Verkehrsleben wie das allgemeine Wirtschaftsleben durch die Steuer erleidet, zu buchen und öffentlich zu befreien, um dadurch zu einer baldigen Wiederbelebung dieser Verkehrsbelastung beizutragen. Denn daß dahin muß es kommen. Selbst der einzige Einwand, den sonst die Befürchtung über die steuerfreundlichen Parteien gegenüber den Kritiken über die schlechten Steuern nicht ganz mit Unrecht erheben könnten: man lebt zwar die Schönen ein, müßt aber unter allen Umständen die Geldquellen im Staatsinteresse öffnen, selbst dieser Einwand ist bei der Fahrkartentaxe hinfällig, da der Ertrag relativ gering ist gegenüber den großen Schädigungen privater Wirtschaftsunternehmen und der Gefahr, die möglicherweise dem Staate erwächst. Denn das erfordert uns zweifellos: Würde einmal das breitere Publikum die Belastung am eigenen Leibe, so wird bald ein Umlauf aus der Welt in die dritte und aus der dritten in die steuerfreie vierte Klasse zu bemerkten sein. Der wichtigste Einwand gegen die Steuer bleibt immer der primitivste, daß mit der Fahrkartentaxe um ersten Male die gefährliche Bahn betrieben werden ist, statt das Wirtschaftsleben und den Verkehr möglichst frei halten zu lassen und durch seine Gelingen das ganze ökonomische Leben zu fördern, die Hauptader dieses Lebens, den Eisenbahnpersonenverkehr, empfindlich zu behindern. Dieser Druck mit dem Prinzip jedes liberalen Wirtschaftspolitik ist das allerbedeutendste an dieser Steuer. Deshalb legen wir, trocken wir Geist geworden ist, als Widerproof gegen jede gewobenste rechtliche Billigung hiermit noch einmal Protest gegen die Fahrkartentaxe ein."

— Das örtliche der christlichen Gewerkschaften zu Dresden hält vorigem im "Kleinenheim" eine gut besuchte Gewerkschaftsversammlung ab, in der die Kämpfe und Streitungen in der deutschen Arbeiterschaft behandelt wurden. Die Gewerkschaftsführer Bergmann-Dresden und Mühlere-Greifz teilten sich in die Reihen. Der lebhafte behandelte die moderne Arbeiterschaftbewegung im allgemeinen: Der Stand der Lohnarbeiter ist im heutigen Staatsleben der wichtigste Stand, ihm fehlen die wichtigsten Funktionen zu, nur sehr noch viel, um ihm auch eine gerechte Entlohnung für seine Arbeitsleistung zu sichern. Die Beförderung nach Gleichberechtigung sei in der heutigen Arbeiterschaft so fest eingewurzelt, daß sie nicht mehr zu besiegen sei. Der Streik sei auch von den christlichen Gewerkschaften als letztes Mittel zur Durchsetzung ihrer Forderungen anerkannt, sobald alle Instanzen vergeblich angewandt worden seien. In der deutschen Arbeiterschaft steht noch sehr viel gesunder Sinn; sie versteht es, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln, indem sie sich in große Verbände zusammenschließen. In der christlichen Gewerkschaftbewegung webe noch derselbe nationale und religiöse Geist wie bei den Bünden des Mittelalters, nur die Formen hätten sich geändert. Bergmann ging des näheren auf die Gegner der christlichen Gewerkschaften ein; einzelne Arbeitgeber stellen allerdings die christlichen Gewerkschaften noch revolutionär hin als die freien Gewerkschaften. Das ist ein Fehler darin, daß man ihre Macht anerkenne. Obwohl es Ausnahmefälle gebe, in denen sie mit den freien Gewerkschaften zusammengehen könnten, so trennen sie doch im anderen Falle zwei ganz verschiedene Weltanschauungen; sie bauen auf der christlichen und jene auf der antikristlichen, materialistischen Weltanschauung auf. Daß man sie als eine Macht ansieht, das ist auch bei der Generalstreikfahrt auf dem Dienstag gegen den 24. August gelungen. Sie machen einen solchen Generalaufruhr nicht mit. Als bedeutend schädlicher Gegner als die Arbeitgeber-Organisationen hätten sich die katholischen Hochabteilungen herausgebildet. Die lehren standen unter geistlichen Verträge. Man möchte bei den Arbeitern seine Selbständigkeit anstreben lassen. Die christlichen Gewerkschaften seien genau so national und religiös geprägt wie die Mitglieder der katholischen Hochabteilungen, es sei aber widerstreitend, aus der gemeinsamen Organisation eine Gesellschaft für den katholischen Glauben fortzuführen, während man ganz zuwider steht, daß evangelische und katholische Arbeitnehmer eng zusammen den Druck der Nebenmacht des Kapitals täglich zu spüren bekommen. Für die Freiheit der Religion seien die Geistlichenvereine da, zur Regelung der wirtschaftlichen Angelegenheiten aber die christlichen Gewerkschaften. Wenn Geistliche sich in den wirtschaftlichen Kampf einmischen, so verliert ihre Autorität an Ansehen, denn sie seien für alle Gewerkschaftsklassen da. Ein ehemaliges Mitglied der katholischen Hochabteilungen erklärte, warum er zu den christlichen Gewerkschaften übergegangen sei. Man wolle die Arbeitnehmer in der Dummheit erhalten, indem ihre Hochabteilung alles ihr Unangenehme verschweige. (Unruhe.) Ein Sekretär dieser Organisation aus Berlin wußt ihm dabei Treubruch vor. Er habe gehört, als er ausgebildet wurde, niemals gegen die katholischen Hochabteilungen aufzutreten, und tut es heute doch. In den christlichen Gewerkschaften würden die katholischen Arbeitnehmer in ihren religiösen Gefühlen verletzt. Religion ohne Konfession sei Konfusion. Ein Vertreter der freien Gewerkschaften erklärte, in seinem religiösen Gefühl nicht verletzt zu sein. Er habe sich aber gefreut über den freien Ton, der auf dem Dienstag Kongress der christlichen Gewerkschaften gehabt habe. Nur so fort, und die freien Gewerkschaften würden in Kürze die Freiheit erlangen. Die gegenwärtige Verunglimpfung der einzelnen Gewerkschaften beschleunige dieses Tempo, so daß sie in Dresden womöglich anstatt der jetzigen 52.000 im nächsten Jahre 62.000 Mitglieder aufweisen könnten.

— Neben die Hintermänner der neuen Textilarbeiter-Bewegung leien wir in der Form, das Reichsverband gegen die Sozialdemokratie: Die Lohnbewegung unter den Glashaus-Meeraner Textilarbeitern hat schneller, als man es in dem dortigen Industriebezirk erwartet hatte, greifbare Gewalt gewonnen. In einer neuen, diesmal öffentlichen Textilarbeiter-Versammlung, die im Laufe voriger Woche stattgefunden hat, ist mit der bei solchen Veranstaltungen bekannten Einstimme beschlossen worden, eine sofortige anvisierte Zunahme der täglichen Arbeitszeit für sämtliche Arbeiterschichten der Textilarbeiter zu fordern. Der Beifall ist bereits ausgeführt worden. In jedem einzelnen Betrieb wurde die Forderung schriftlich eingereicht und ihre Beantwortung durch die Unternehmer bis spätestens 1. August verlangt. Bei der Spannung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die eine Folge der fortgeschrittenen Verunreinigung dieser Industrie unter der Einwirkung der sozialdemokratischen Verherrung ununterbrochen wächst, ist eine Wiederholung des vorjährigen Kampfes ernstlich zu befürchten, und die sozialdemokratischen Blätter sind eifrig bemüht, die Raumstimmung unter den Textilarbeitern zu fördern. Hatte man anfanglich geglaubt, die neue Lohnbewegung sei in einem gewissen Gegensatz zu der Berliner Zentralstelle des Deutschen (Sozialdemokratischen) Textilarbeiterverbandes in Szene gelegt, so liegen jetzt Beweise vor, die diese Annahme in gewisser Beziehung berichtigten. Die Inszenierung der neuen Lohnbewegung ist allerdings in erster Linie von den lokalen Organisationen beziehungsweise Verbänden ausgegangen, doch nicht im Gegenlauf zu der Berliner Verbandsleitung, sondern im Einvernehmen mit ihr. Die Forderungen, die den Textilarbeitern schriftlich eingerichtet worden sind, tragen die Unterschrift der beiden Leiter der Glashaus-Meeraner Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes. Es ist klar, daß dies nicht zufällig ist, sondern die Unterzeichnung von Seiten der Betriebsleitung der Organisationen beziehungsweise Verbänden ausgegangen. Doch nicht im Gegenlauf zu der Berliner Verbandsleitung, sondern im Einvernehmen mit ihr. Die Forderungen, die den Textilarbeitern schriftlich eingerichtet worden sind, tragen die Unterschrift der beiden Leiter der Glashaus-Meeraner Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes. Es ist klar, daß dies nicht zufällig ist, sondern die Unterzeichnung von Seiten der Betriebsleitung der Organisationen beziehungsweise Verbänden ausgegangen.

prinzipieller Gegner der Nachsession bin, so würt das immerhin in meinen Augen besser gewesen, als dieses schrittweise Zufüllen eines der Regierung, dessen Zeugen wir in der letzten Zeit leider sein mussten. Ich sehe in diesem Zwischenweile nichts als ein Zeichen der Schwäche. Damit, das Se. Exzellenz Graf Beilfisch erklärt, die Regierung bleibe auf dem prinzipiellen Standpunkte stehen, ist meines Erachtens nichts erreicht. Dieser Pausus soll wohl nur den Rückzug der Regierung markieren. Ich kann daher nur wiederholen, daß ich das Vor gehen der Regierung in der Frage der Nachsession entschieden mißbillige."

In der Debatte fand dieselbe Stimmung unverhüllt zum Ausdruck. Wüt über wohl alles nichts hassen! Wenn das Zentrum seine Furcht hervortholt, fleicht die bayrische Regierung zu Kreuze: Das ist des Landes so der Bruch!

Das Gericht, Graf Beilfisch, das eigentliche Haupt der bayrischen Regierung, habe sofort seine Entlassung am 9. Januar des Regenten in Hohenstaufen angeboten, enthebt dann durch glaubwürdig, denn die Anerkennung des Ministers im Reichsrat war erfasst. Nicht einmal von den dem Zentrum nahestehenden Mitgliedern des Hauses hat sich auch nur eine Stimme zu seinen Gunsten erhoben, während in der freien Diskussion nur Zustimmung zu den Worten des jungen Prinzen und Erbels des Regenten zugetragen ist. Er bat in Gegenwart seines Vaters, des Generalschefs, und seines Chefs, des Thronfolgers, keinen so gleichsam wie mit so vollem Erfolg geführten Vorstoß wohl nicht anders als auf Verabredung unternommen. Graf Beilfisch antwortete gleich und in großer Erregung. Seine melancholische Schlussrede auf den Vorwurf der Schwäche sind bezeichnend: "Schwäche", sagte er, "ist Krankheit; wer schwach ist, verdient nicht mehr auf dem Blase zu stehen, auf den ihn das alleerbliche Vertrauen gestellt hat." Denfalls muß es als ein Unikum bezeichnet werden, daß der in 20 Ministerjahren durch wachsende Schwierigkeiten weiß gewordene, vielgewandte Graf Beilfisch schließlich im Reichsrat durch einen jungen, gleichaufstrebenden königlichen Prinzen so in die Enge getrieben und in eine Lage gebracht wurde, in die ihn seine argsten Widersacher bisher vergleichbar zu bringen trachteten.

Zum Streit in der Sozialdemokratie.

Gegen die Geheimabmachungen des sozialdemokratischen Parteidirckes mit der gewerkschaftlichen General-Kommission in Sachen des Massenstreiks hat eine öffentliche, von 200 Personen delizierte Gewerkschaftskonferenz in Berlin Einbruch erhaben. Der Herausgeber der "Einheit" starker erklärte, daß der Parteidirck mit den "Genossen" ein umwundenes Doppelspiel treibe. Wer Beuels' Rede in Aten und seine leidige Haltung vergleiche, müsse sagen, daß hier eine Komödie gespielt sei. Die General-Kommission habe die Zeit der Konferenz gut gewählt, weil nach dem Kriegs- oder Wahlrechtssbeweis der Parteidirck wohl am ehesten in der Verhafung war, nachzugeben. In der Diskussion kamen alle bis auf einen Redner dem Einberufer bei. Einer von ihnen bezeichnete Beuel als einen unzuverlässigen politischen Charakter, der ein Brillenfeuerwerk in Aten auseinander habe, um die Massen zu blenden. Man sollte jetzt die Konsequenzen ziehen und aus der sozialdemokratischen Partei austreten. Mit allen gegen wenigen Stimmen wurde eine Resolution angenommen, in der die Verhandlungen die Sonderabmachungen mit der General-Kommission verwirkt, weil sie eine Durchbrechung des Generalkonsenses bedeuten. Sie hält die Durchsetzung der Massen für verwerlich und bestrebt, daß die Einheit" wegen der befannen Veröffentlichungen Anerkennung und nicht Angriffe verdiente. Die Vermittler lebten den eventuellen Abzügen der sozialdemokratischen Partei (Ausdruck) mit Rücksicht entgegen. Sie wollen den Generalstreik weiter diskutieren und sich durch irgendwelche Beschlüsse davon nicht hindern lassen.

Gleichzeitig haben die politischen Organisationen getagt. Hier gab Reichstags-Abeordneter Bannister einen Aufruf im Namen des Parteidirckes die Erklärung ab, daß dieser mit Beuel an der Spitze noch auf dem Boden der Resolution des Generalkonsenses steht und daß man seinen Grund habe, den Vorstand wegen seiner Haltung gegenüber der General-Kommission zu verdächtigen. Man habe bei der Konferenz im Februar eine Sondierung vornehmen wollen, wie sich die Gewerkschaften stellen würden, wenn ein Massenstreik ähnlich dem Wahlrechtsbeweis ausbreche. Der Massenstreik sei in die sozialdemokratische Hauptstadt aufgenommen und werde zu geeigneter Zeit in Ausweitung kommen. Auch der Parteidirck werde, wenn es um Rüst und Arbeiten gehe, sich an der Spitze der Partei stellen. Diese kampfbereit "mutwollen" Redensarten sind lediglich darauf berechnet, die argwöhnisch gewordenen "Genossen" über die Schwäche und Naivität der polnischen Parteilinie hinwegzutäuschen.

Deutsches Reich. Die "Germania" teilt mit, daß eine Anzahl Abgeordneter der entscheidenden Abstimmung über das sogenannte Kolonialamt sehr gebürtig ist, weil die Verhandlungen mit einem der in zweiter Reihe für die Bevorstellung der Forderung eingetretene Wehrangehörige Parlamentarier wegen Einsicht in die Kolonialverwaltung sich verschlagen hatten. Der letztere machte daraus kein Geheil, das er durch diese Wendung der Dinge etwas entblößt war, und manche seiner Freunde in den verschiedenen Fraktionen hatten dadurch Fleisch des Interesses an einem selbständigen Kolonialamt verloren, das sie es für besser hielten, an der Abstimmung in dritter Reihe nicht teilzunehmen. — Der Parlamentarier ist, wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, Herr Dr. Baasche.

Eine Erklärung von Dr. Carl Peters gegen die Vertreter unwohler Tendenzen nachrichten gegen ihn wird von der "Post" veröffentlicht. Es heißt darin: "Nachdem ich Sie in voriger Woche gebeten habe, eine neue Umwelt des alten Gewerkschafts-Feindes Beuel freizustellen, der aus dem sicheren Hinterhalt seiner Reichstags-Immunität das Gift seiner Verleumdung harmlos Vorübergehenden antrug, wird mit der Abdruck einer Veröffentlichung in der 'Kölner Blg.' angekündigt. Die 'Kölner Blg.' thut ihren Dienst auf, es befindet sich bei den Peters-Ätten ein Brief von mir an den Bischof Woodwood aus Manila, der einen ganz ähnlichen Inhalt mit dem geschilderten Todesbrief habe; es handele sich bei dem Streit um den Todesbrief also nur um eine Namensverweichlung. Ich beweise zu dieser Meldung, daß sie auf einer unverschämten Erfindung beruht, und daß ich meinen Rechtsanwalt, Herrn Dr. Sello, erneut habe, gegen die 'Kölnerische Zeitung' sofort die Bekämpfungslage zu erheben."

Einen neuen Friedhofsaal teilte die "Deutsch-evang. Post" mit: Ein mehr als seltsamer Friedhofsaal hat sich kürzlich im Dorfe Jänsch bei Mehl zugetragen. Zwischen Jänsch und St. Martin wird zwischen einer Straße nach dem auf der Höhe von Marzoll befestigten Torten gebaut. Bei den Erdarbeiten sind man in einem offenbar vergessenen Grabe Gebeine von Krieger aus dem Jahre 1870. Und zwar hatten dort, nach den Uniformstücken zu schließen, ein französischer Infanterist und ein Preuße die letzte Ruhe gefunden. Neben den wenigen Überresten lagen noch einige Kerzen eines Rosenkranzes und eine Heiligen-Medaille. Ein Kanonade, der sich während des Sommers in Jänsch aufhält, hat nun die Gebeine gesammelt und wird den katholischen Wartern erlaubt, sie auf dem Friedhofe beiseite zu legen. Dies aber legte Bedenken; denn der Preuße konnte ja ein Protestant gewesen sein, und dann: wie die elenden und die unaufbaubaren, die französischen und die deutschen Knochen, von einander scheiden? So mußte an das Bistum geschrieben werden. Dieses entschied, es wäre vielleicht doch möglich, daß die Gebeine glänzenden Katholiken angehören. Erst jetzt wurden die Überreste in einem Reichsgrabe beigesetzt. Die Gebeine in ihrer mehrfachen Beziehung lehrreich. Als sich neuerdings das Meyer-Museum in Friedhofskästen erhoben, um die Grabstätte des Käfers zu erhalten, behauptete eine weislich offizielle Bediente Korrespondenz, seit dem Käfer Name sei kein Friedhofsaal in Wörlitz mehr vorgesehen, das Meyer-Museum höre deshalb mutwillig den Frieden. Obwohl sich nun im Dorfe Jänsch überhaupt keine Protestanten befinden, hat der dortige Friedhof doch seine ungepflegte Protestanteneide. 1870/71 sind ja auch manche deutsche Soldaten in Erinnerung dieser Ede in die Soldatenfriedhöfe gelegt worden; diese Tatsache ist auf verschiedene Friedhöfe heute noch zu erweisen. Am Weiße Münzberg hält man also noch immer an der Forderung fest, daß in jedem Orte, auch da, wo keine Protestanten wohnen, eine besondere Protestanteneide sein muß. Wie sich die Regierung zu solchen Rätseln krautfester Intoleranz zeigt, steht, in nicht bekannt. Es wäre ihr ja ein Leichtes, wenn sie sich in Deutsch-

Brüder auf denselben Standpunkt stellen wollte, der auch in Belgien und Luxemburg ausgeübt wird; denn dort geht man der protestantischen Minorität das Grab in der Reihe an, ohne daß deswegen der katholische Glaube als bedroht hingestellt wird.

Der "Kölner Blg." wird aus Berlin gemeldet: Die amerikanische Regierung hat nun mehr den auf in entfallenden Anteil an der Entwicklung für die in den sozialistischen Unionen im Jahre 1899 geschädigten Europäer im Betrage von 20000 Dollar bezahlt. Somit ist diese Angelegenheit, die sich vom Jahre 1899 an bis jetzt hingezogen hat, endgültig erledigt, da England bereits in diesem Jahrhundert seinen Anteil beglichen hat und die deutsche Regierung ihrerseits einen Betrag von etwa 18000 Mark angewiesen hat.

England. In der vorgebrachten Sitzung des Unterhauses äußerte sich, wie bereits einem Teile der Presse mitgeteilt wurde, bei Beratung des Budgets des Kolonialamtes Unterstaatssekretär Churchill über den Plan der Regierung bezüglich der neuen Verschaffung von Transvaal. Die Regierung beachtigte, in Transvaal eine aus 20 Mitgliedern zusammengesetzte gelegende Verhandlung einzuführen. 20 Vertreter sollen auf den Land, 6 auf Pretoria, 2 auf das übrige Land entfallen. Jeder solle eine zweite Kammer geschaffen werden, die sich aus 15 ernannten Mitgliedern zusammensetzen solle. Churchill schrieb aus, er wolle über das Resultat der Wahlen nichts prophezien, erklärte aber, es würde eine Gottesgabe für Südafrika sein, wenn dort eine Kolonialregierung mit einem geeigneten Manne an der Spitze bestünde. Die Engländer in Transvaal könnten sich durch Ausbildung der Wahl eine Mehrheit sichern. Die neue Verfassung würde eine Feststellung enthalten, die die Arbeit von Sklavenartigen charakter verhinderte. — Balfour drückte seine Bewunderung darüber aus, daß eine Regierung es für wünschenswert hätte halten können, sich auf ein gefährliches Projekt einzulassen. Die Regierung habe das Bestreben, aus den Verhandlungen herauszukommen, die mit den wirtschaftlichen und Arbeiter-Schwierigkeiten in Transvaal zusammenhängen und in die durch unbedachte Wahlberechtigungen hingeraten seien. Ministerpräsident Campbell-Bannerman erklärte dagegen, daß er im Laufe seiner parlamentarischen Erfahrung noch nie eine unzureichende, unehrliche und unpatriotische Niede gehabt habe. Die Vorlage wurde sodann mit 316 gegen 83 Stimmen angenommen.

Aus und Wissenschaft.

Die Königliche Hoftheater öffnen ihre Porten in den nächsten Tagen wieder. Am 4. d. M. beginnen die Vorstellungen im Opernhaus, während die Vorstellungen im Schauspielhaus mit dem 1. September einsetzen. Der Bühnen- und Vorbericht wird neben den Theaterkassen durch den "Anwältsdienst". Seitdem 5. 1. vermittelt und zwar nimmt der Anwältsdienst auch Vorabestellungen auf schriftlichem oder telefonischem Wege vom Tage der Veröffentlichung des Bühnenplans ab entgegen. Als Provision erhebt der Anwältsdienst für seine wohltätigen Zwecke 5 Prozent des Bühnenpreises, jedoch nicht über 20 Pf. für jedes Bühnenstück.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Im Central-Theater heute zum dritten Male.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Im Central-Theater heute zum dritten Male.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tänzerin der Hauptrolle in Berlin wesentlich zu dem großen Erfolg beigetragen ist, für die hierigen Aufführungen gewonnen worden. — Heute und morgen wird die Eröffnungsvorstellung "Wunderweise", "Der dankbare Julian" wiederholt.

Am Residenztheater wird Herr Direktor Alfred Halm im Laufe seines Gastspiels auch das neue englische Lustspiel "Unserer Gäste" von Davies zur Aufführung bringen, das nach den glänzenden Aufnahmen der englischen Aufführung auch in deutscher Übersetzung am Opernhaus in Berlin, wo es während dieses ganzen Sommers gegeben worden ist und noch immer auf dem Spielplan steht, einen seltenen Erfolg verspricht. Max Arnold, der als Tän

Familiennachrichten.

Geboren: Otto Flemmig S., Leipzig; Arno Gubertsch S., Leipzig; Dr. med. Habermann L., Leipzig; Oberfeuerwehrer Fritz Schubmeier T., Leipzig; Dr. phil. Eduard Wagner S., Leipzig; Hans Rückelshaus S., Blasewitz i. V.; Verlobt: Johanne Wölter, Oberhofhöfchen m. Ingenieur Willi Hahn, Riedau; Helene Tauchmann, Annaberg m. Kaufm. Rudolph Schmidt, Schwarzenberg.

Ausgekommen: H. R. Adam, Postassistent, Dresden m. M. Engelman, Niederberndorf; J. E. Gottwald, Straßenbahnschaffner, Dresden m. M. M. Höhne, Obercolonist; M. D. Sieger, Straßenbahnschaffner, Dresden-Reinickendorf m. L. D. Sieger, Mölln; G. C. Knoblauch, Steinmetz, Loschwitz m. E. M. Kellner, Dresden; M. S. Wagner, Klempner, Dresden m. T. A. Schleemann, Chemnitz; B. F. Tränker, Lehrer, Dresden m. M. R. Schnelldorff, Kunnerdorf; G. H. M. Schuster, Blechhändler, Dresden m. K. H. B. Müller, Kauterböhl; M. M. Bär, Metzgermeister, Dresden m. P. H. Lindner, Großgewürzhändler; R. Vogel, Kutschmied, Dresden m. A. M. Georgi, Ortmannsdorf; L. A. Gehlert, Buch- und Papierhändler, Dresden m. A. G. John, Diplomatschiff; G. H. Stendel, Exped., Dresden m. C. G. Linke, Kamenz; A. G. H. Eichler, Bankbeamter, Dresden m. H. M. Heder, Seulenroda; M. D. Seltmann, Stationshändler, Dresden m. C. G. Wulfschner, Hannover; D. R. G. Sage, Kaufm.,

Dresden m. H. M. Müller, Düsseldorf; G. R. Rüther, Kutscher, Dresden m. H. J. Silbner, Glashütte.

Verwählt: Johannes Gallau m. Julia Allgeier, Leipzig-Gohlis; Bürgermeisterlehrer Hans Lehmann, Blasewitz m. Clara Knoblauch, Schlesien; Reinhold Göthe m. Gertrud Grämer, Wurzen; Gustav Hertel m. Martha Raabe, Riedau.

gestorben: Wilhelmine verm. Schneider, 76 J., Leipzig-Schleußig; Johanna Pauline Weide geb. Helm aus Burzen, Leipzig; Christiane Lößler geb. Krause, Wurzen; Heinrich Wilhelm Krebs, 77 J., Chemnitz; Margarete Johanna Grüner, 19 J., Chemnitz; Arthur Eugen Beyer aus Chemnitz, 45 J., Raudheim; Badermeister Karl Robert Schöniger, 50 J., Riedau; Königlich Sachsen Eisenbahndirektor Oberbaurat Hemmel aus Riedau, Reichenhall; Kantor emer. Franz Adolf Stoy, 65 J., Schirgiswalde; Johann Wolfemar Hering, Leipzig; Eva Marie Suus geb. Horpe, Leipzig; Karl August Friedrich, Wurzen; Petrus Augustus Friedrich Löter, 67 J., Chemnitz; Marie Dietrich geb. Lorenz, Chemnitz; Emilie Weichen, Anna Lorenz geb. Sauer, 34 J., Rittau; Restaurateur Witte Amalie Auguste Benedicta geb. Lehmann, 68 J., Rittau; Tapetenvermesser Friedrich Carl Hessel, 63 J., Leipzig; Petrus Karl Kummer, Wurzen; Clara Barthels geb. Wagner, Riedau; Anna Pauline verm. Siegel, Riedau; Goldarbeiter Hermann Anton Heinenmüller, 75 J., Blasewitz i. V.; Christiane Dorothy Gelbrich geb. Gelbricht, 23 J., Freiberg; Maria Louis Rudolph geb. Klein, Weissenbach Richard Wagner, 35 J., Rittau.

Die Verlobung unserer Tochter Cläre mit Herrn Rittergutsbesitzer Arthur Lohse, Leutnant der Ldw.-Kav. I. beehren wir uns anzuseigen.

Obergruna, im August 1906.

Carl Kreller und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Cläre Kreller, einzigen Tochter des Herrn Kanzleilehngutsbesitzers Carl Kreller und seiner Frau Gemahlin, Alice geb. Wiche, in Obergruna, beehre ich mich anzuseigen.

Ober-Reinsberg, im August 1906.

Arthur Lohse,
Rittergutsbesitzer,
Leutnant d. Ldw.-Kav. I.

Am 29. Juli mittags 12 Uhr verließ sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter, teurer Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hauptamts-Rendant a. D., Königl. Rechnungsgerat

Julius Puricelli,

Ritter des Verdienstordens.

Um tiefssten Schmerze gibt dies allen Freunden und Bekannten, um fülls Beileid bitten, bekannt

Dresden, Bülow, Leipzig, am Begräbnissage, den 1. August 1906

Die trauernde Witwe
Marie Puricelli geb. Schmidt.



Humanitas L. No. 4 v. S.

Unser lieber Br.

Richard Zschalig,

welcher am 20. Juli er. infolge Schlaganfalles verstorben ist, wird am 2. August nachmittags 4 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus bestattet.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Heute Vormittag verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Associate

Herr Bankier

Emil Quellmalz

in Dresden.

Wir verlieren in ihm einen lieben Freund, der uns mit seiner unermüdlichen Tatkraft und seinem reichen Wissen stets bereitwillig zur Seite gestanden hat.

Ein treues Andenken bleibt ihm bei uns für ewig gesichert.

Leipzig-Gohlis, 30. Juli 1906.

Leipziger Musikwerke „Phoenix“,
Schmidt & Co.

Am 28. Juli verstarb
Georg Schmole
Oberlehrer am Königl. Conservatorium
zu Dresden.

In dem Heimgegangenen betrauert das Königl. Conservatorium einen seiner ältesten Lehrer, der ein treuer Mitarbeiter an der Entwicklung der Anstalt gewesen ist. Anfangs Schüler des Dresdner Conservatoriums, hat er seit 43 Jahren sich als erfolgreicher Lehrer ausgezeichnet. Ehrendes Vertrauen briefete ihm in den Direktionsrat und in verschiedenes Ehrenämter. Durch seine Künstlerschaft, seine verdienstvolle Hingabe an die Anstalt und durch seine liebenswürdige Rollenglättung erfreute er sich allgemeiner Wertschätzung. Dankbarkeit und Liebe schein ihm ein dauerndes Gedanken.

Das Königl. Conservatorium
für Musik und Theater zu Dresden.

Am 31. Juli verließ nach kurzem schweren Krankenlager im Alter von erst 81 Jahren meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Tante, Tochter, Schwester und Schwägerin Frau

Martha Frieda Lehmann

geb. Lori.

Im tiefsten Schmerz

Alfred Lehmann, Postassistent,
augleich im Namen der Hinterbliebenen.

Dresden-N., Scheunenhofstraße 1, 1.

den 2. August 1906.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/4 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt

Der Musikpädagogische Verein

zu Dresden

hat durch den am 28. Juli d. J. erfolgten Heimgang des

Herren Professor

Georg Schmole

Hochschullehrer am Königl. Conservatorium, Inhaber des Ritterkreuzes 1. Klasse des Albrechtsordens schmerzlichen Verlust erlitten. Der Verstorbene war Ehrenmitglied und lange Zeit Mitglied des Vorstandes obigen Vereins, bat als solches sein Amt mit großer Tiefe und Gewissenhaftigkeit verwaltet und durch künstlerischen Sinn wie liebenswürdige Bescheidenheit sich unvergängliches Andenken erworben, deßen Erhaltung der Verein als ehrende Wicht eingedenkt bleiben wird.

Der Vorstand.

Ein teures Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unter guter Gottes und Vater,

der

Friedrich Wilhelm Leibner

Dienstag, den 21. Juli, morgens 8 Uhr, plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
Lina verm. Leibner,
Willy Leibner.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag vom Fleischener Friedhof aus statt.

Für die herzliche Teilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck beim Heimgang unserer unvergänglichen Gattin, Mutter und Großmutter, insbesondere auch für die tiefempfundene Trostworte des Herrn Pastor Uebigau sagen hierdurch Ihren

innigsten Dank

Dresden, Sieglstraße 14.
1. August 1906

Familien
Müller, Schöne
und **Schwenke.**

Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
Porzellane **Anhäuser**
Hans-Johann-Museum

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstraße 51.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Trauer-

Kostüme, Blusen,
Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
Handschuhe, Flore etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Verloren + Gefunden.

Ein Paar Manschetten

finden vorigen Donnerstag nachm. in einer Bedürfnisanstalt der Ausstellung liegen geblieben. Die Manschetten, mit einem Frauenbildnis versehen, sind ein teures Andenken des Verlustträgers u. wird dring. um Abgabe b. Kundbüreau der Ausstellung g. g. Belohn. gebeten.

Bor Aufauf wird gewarnt.

Zährend Nr. 58787.

Marie „Expreß“ gestohlen worden.
Bitte, die Polizei zu benachrichtigen. Belohnung wünscht.

Lössnitzer Pfirsiche,

Postversand, prachtvolle Früchte,
je 50 Pf. Sendung frisch vom Baum,
Sack 2-4 M., extra große 5 M.

Bach & Haenschel,
Königlich-Böhmisches

1. Bandlänge, 5,000 mm. Rad-
durchmesser, 1 kleine Blech-
scheibe mit Stanze, 1 große
Blechscheibe, bis 7 mm Blech
zu kleiden, gebraucht sofort zu
kaufen gelucht. Ggf. Osterr. mit
Belohnung unter U. 7439
in die Exped. d. V. erbeten.

Pianino und Röver

bill. zu vers. Blumenstr. 43, 1. L

Dienheimer,
ausgezeichneter, wohlbekannter
fröhlicher Rheinwein, 1/4 Flasche
60 Pf. inkl. findet kolossal Preis!

gold. Moselwein,
1/4 Flasche 50 Pf. inkl.
Nachbestellungen 50 Pfennig pro
Flasche in der

Russisch. Handlung
Dresden, Neitbahnstr. 4.

Radfahr - Kurs!
Blumendekorationen,
per Rad von 3 M. an, liefert
Blument. Hesse, Scheffelstr. 12.

Moderna
Porzellane
Gebrauchs-
und Luxus-
Gegenstände
Anhäuser Johanna

Glaettagere, u. Tisch gefücht.
Off. Carlsstraße 8. 1. erb.
Guterhalt. Mangel
zu kaufen gefücht. Off. unter
O. M. Nr. 10 Exp. d. Bl.

Förster-
Pianos

anerkannt als höchst
preiswertes
Fabrikat
allerersten Ranges.

August Förster,
Kgl. Hofpianofabrik,
Centraltheater-Passage
Waisenhausstrasse 8.

Schirme
werden bei mir in 2-3 Stunden
mit den seit vielen Jahren be-
währten Stoffen in Seide, Halb-
seide, Glanz, Jaspis von 1 Mark
50 Pf. an neu bezogen.
H. Kumpert,
Waisenhausstrasse 15
(Café König).

Glückliche Heirat
wünscht adel. Herr, 26 Jahre alt.
Werte Ant. u. L. M. 196 in
die Exp. d. Bl. Distret. Eben.

Drei bessere geb. Witwen mit
größ. Geschäften, außerdem
Bauernmögen, wünschen sich wieder
recht glücklich zu verheiraten
durch Frau **Johanna Kohl**,
Strudelstr. 2a, 2. Postleitzahl gratis.
Heirat w. häusl. einz. Anh. m. fl.
Heb. 23 J. Verm. 170 000 b.
u. gr. Gr. 1. Verm. u. 2. Bed. jed. tr. Q.
u. g. Ch. Fr. Gomber, Berlin SO 26.

Geschäftsmann,
unverheiratet, sucht zur Ausübung
größerer Staats- u. Ver-
börde-Arbeiten 1-2000 M.
zu leben gegen Sicherstellung.
Heirat nicht ausgeschlossen. Off.
unter **D. H. 1044** erbeten
an **Rudolf Wölfe, Dresden.**

Witwer, 43 J., Bandvogt, mit
1 Kind, gesund und fräftig,
sucht mit einer Dame al. Alters,
welche Bandwirtschaft besitzt, be-
hüter.

Verheiratung
bekannt zu werden. Offerten unter
Z. 25177 durch die Exp. d. Bl.

Geb. alleinst. Dame, ev. 40 J.,
von tadellosem Vergangen-
heits-stand. Einige, einige Taug. M.
z. B. Haushalte bei Dr. med.
möchte sich mit alt. geb. Herrn
(auch Witwer mit Kind) in sich
Position.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat
die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Strenge Disziplin ist Ehre-
lichkeit, Anonym und Vermittler
verboten. Briefe mit ausführl.
Darstellung der Verhältnisse unt.
M. 7426 an die Exp. d. Bl. erdt.

Streb., jg., geb. Kaufmann,
als 1. Beamter einer bedeutend.
Schneidemühle in geacht. Stell.
wünscht Bekanntschaft einer jg.
höchl. erzog. Dame mit etwas
Vermögen zwecks

Heirat.

Such. ist aus gut. Familie, 26 J.
alt, geb. Soldat u. von großem
Rat, sowie gut. Charak.
Werte Ausichten sollte man ver-
trauensvoll event. mit Bild unt.
L. 7125 niederlegen in der
Exp. d. Bl.

Reell.

Mehr. Mädch. v. angeb. Neuh.
gut. Char., schön. Ausst. u. etwas
Vermög., wünscht sich mit 1. Be-
amten glück. zu verb. Wohl. an-
genommen. Agt. zwoll. Off. unt.
E. G. Postamt 1, Meissen.

Heirat

wünscht gebildet, charaktervoll, in
guten Verhältn. geb. 46. Witwer,
katholische Erziehung. Damen,
welchen an sozialem Interesse
gelegen, ett. Näherr. Frau M.
Siebner, Arnoldstrasse 13.

**Unterrichts-
Ankündigungen.**

Gesuche, Rat!
Langjährig erfolgreich!
Friedr. Taetzel, Briefe,
Literat. R. Schneider,
Große Brüderstraße 37, 2.

**Auskunft,
Prospekt
treff.
Telephon
8062.**

Rackows
Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-
färber und Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt, Korrespond. Stenogr., Ma-
schinenbetrieb. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
kanzen von Geschäftsinhabern
gemeldet. Dir. **Rackow.**

Gesuche jeder Art, Bes-
gedichte (Violonc., Tafel-
lieder, dramat. Reitstücke), Tochte-
rin Poësie und Violon fertige ich
formgewandt und billig an.

Giesecke, Neuerstrasse 11, 1.

Buchführung
(einf., dopp., amerik.) Stau, Kaufm.
u. Bankrech. I. u. Gar. erf. Kaufm.
Ein. Unt. u. fl. Bif. Off. S. 471
etc. Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Billigen und
ungenierten
Preisen.**

Tanz-
Unter, erstell. jederzeit, beliebt
für Besuchte, nur im eig. Saale:
Dir. **Geske** u. Frau, Material-
strasse 1, nördl. Annenstraße,
5 Min. vom Postplatz entfernt.

Verheiratung

bekannt zu werden. Offerten unter
Z. 25177 durch die Exp. d. Bl.

Geb. alleinst. Dame, ev. 40 J.,
von tadellosem Vergangen-
heits-stand. Einige, einige Taug. M.
z. B. Haushalte bei Dr. med.

möchte sich mit alt. geb. Herrn
(auch Witwer mit Kind) in sich
Position.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Strenge Disziplin ist Ehre-
lichkeit, Anonym und Vermittler
verboten. Briefe mit ausführl.
Darstellung der Verhältnisse unt.
M. 7426 an die Exp. d. Bl. erdt.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Strenge Disziplin ist Ehre-
lichkeit, Anonym und Vermittler
verboten. Briefe mit ausführl.
Darstellung der Verhältnisse unt.
M. 7426 an die Exp. d. Bl. erdt.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Strenge Disziplin ist Ehre-
lichkeit, Anonym und Vermittler
verboten. Briefe mit ausführl.
Darstellung der Verhältnisse unt.
M. 7426 an die Exp. d. Bl. erdt.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Strenge Disziplin ist Ehre-
lichkeit, Anonym und Vermittler
verboten. Briefe mit ausführl.
Darstellung der Verhältnisse unt.
M. 7426 an die Exp. d. Bl. erdt.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Strenge Disziplin ist Ehre-
lichkeit, Anonym und Vermittler
verboten. Briefe mit ausführl.
Darstellung der Verhältnisse unt.
M. 7426 an die Exp. d. Bl. erdt.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Strenge Disziplin ist Ehre-
lichkeit, Anonym und Vermittler
verboten. Briefe mit ausführl.
Darstellung der Verhältnisse unt.
M. 7426 an die Exp. d. Bl. erdt.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
Strenge Disziplin ist Ehre-
lichkeit, Anonym und Vermittler
verboten. Briefe mit ausführl.
Darstellung der Verhältnisse unt.
M. 7426 an die Exp. d. Bl. erdt.

verheiraten.

Herren, die die ersten Geschäft
Betreuungen schenken, bitte hb. Off.
u. **K. 7424** Exp. d. Bl. ndzl.

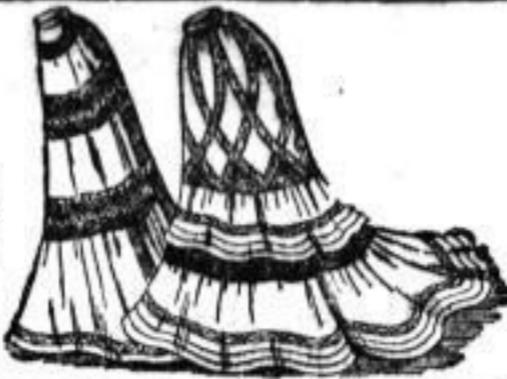
Kaufmann, großer schlauer Eis.
30 J., evang., Inh. eines
groß. leb. gutgeh. Manufaktur-
warengeschäft in Stadt v. 12 000
Einw., sehr vermögend, aus-
sehend, geacht. Familie, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer repräsent.
jungen Dame mit gut. Charakter.
Die selbe soll aus angeleg. Familie
sein und Lust u. Liebe zum Ge-
schäft haben. Bevorzugt jolde,
welche bereits in einem Geschäft
tätig waren. Etwas Vermögen
zur Vergewisserung des Geschäftes
wünscht, jedoch nicht Bedingung.

Kostüm-Röcke

Bach & Eisenstaedt, Victoriastr. 5, I. Etg.



Ermäßigte Preise.

Spezialgeschäft für Kostüm-Röcke.
Wir bitten genau auf unsere Firmen-Nr. aufzuhören zu achten.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Bei Kauf oder Beteiligung gewünschte Vorsicht!

Wichtig! Alleinige Angebote verdeckter Geschäftsführer, Käufe, Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Güter, Güter etc. u. Gebrauchsgegenstände jeder Art finden Sie in unserer reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei höherer Angabe des Wunsches vollkommen bestmöglich zugesandt. Uns kein Markt, nichts kann höher sein als Preis.

G. Kommerz nach Dresden

Schlesberggasse 10, II.

Größeres Ball- und Vergnügungs-Ensemble

in einem sehr schönen und herrlich gelegenen Villenort bei Dresden, Sommer, Winterverleih, enthaltend 2 großartige Säle, großes Bistro und reservierte Zimmer, viel Freudenraum, Parken, großen schattigen Komptengarten und Pavillon, Altbauholzrahmen, große Küstelleereien, eigene Gaststätte, Bäder im Hause, gesamter Mietingenholt circa 6000 m². Dieses einzig in seiner Größe und Geschaffenheit dastehende vornehmen Edelensemble bietet jungen Lebewohnen Nachleben eine kleine und sichere Existenz. Ganz besondere Umstände haben es der Kaufpreis 180.000 M. Anzahlung 20–30.000 M. Gebäude-Grundfläche 175.000 m². Das Inventar kostet 40.000 M. und gehört in die Kaufsumme. Alles Nähere kostenlos durch **Ernst Türke, Klohsche Königswald**, Tel. Amt Dresden 3892.

Gutsverkauf.

Ein Gut, Kreis Löwenberg, 296 Morgen, mit voll. Ernte und Invent. ist sehr billig umstänklich, sofort zu verl. Näh. d. A. B. Haafenstein & Vogler, Freiberg

Tausche Zinshaus

geg. m. Schuldent. Baustellen und ziale auch barzu. Off. D.S. 225

Rudolf Mosse, Dresden,

Bestgelegenes

Bauland

für Fabrik- und Wohnzwecke verkauf billigst. Dresdner Handels-Gesellschaft, Dresden, Seestraße 12, 1

Gutsverkauf.

Eine in bester Lage mitten im Dorfe, 2 Min. von Bahn u. Poststation gelegenes Gut, 66 Schafft. prok. Kaufbar ansteckende Ernte, soll so alt, so frisch, so frisch, verkaufen werden. **Bartholdi Nr. 86**, Bez. Dresden.

Blasewitz.

Villen und Wohnungen weit nach August Kaiser, Schlossplatz 14. Telefon 4396.

Blasewitz.

Ehr stotgebendes

Dampf-Ziegel-Werk

in guter Verfass. und erster Geschäftslage mit alterer Einrichtung, u. Erneuerung, Produkt. ca. 2–2½ Millionen, nur in Ba. Qualität, Brandst. 53 Mille, bei schnellem Abschluß billig u. äußerst preiswert zu verkaufen, bloß wegen Überbildung. Agent, ausgeschlossen. Gesl. Adr. an **Haasenstein & Vogler**, Dresden, u. U. 207 erbeten.

Restaurations-Grundstück

Bahnhof i. Industriekreis, Pirna, tel. f. 25.000 M. verkauf. Anz. 10.000 M. Rgt. verb. Offerten. **F. G. 915 „Invaliden-**

café Dresden.

Fr. George, Dresden-II., Schloßstr. 28.

Wit verkaufen:

Bade-, Wasch- und Plättanstalt

I. S. Oct. 12.000 Einwohner, Br. 20.000 M. Anz. 3–5000 M. Mietertag 1000 M.

Dampfziegelei,

ca. 10. Hft. 16 M. tief. Tonlage, Holzbrücke, Pr. 45.500 M. Anz. 10–12.000 M.

Braunkohlenwerk

I. Q. 10–13 Mtr. Koblenzholz, 11. Hft. Ausdeutungrecht, keine Wassergefahr, hoher Gewinn. Br. 200.000 M. Gute Bauverbünd.

Granitsteinbruch

Überlauf, vorgeleg. graublaue Bruchstein, 14 Morgen gr. Preis 28.000 M. Anz. 12–14.000 M.

Zinsvilla in Baunen,

hochwertig, als Zweifamilien-Villa poss. 11% Bezahlung des Kapitals. Miete 2000 M. Br. 52.000 M. Anz. 8000 M.

Hochwertig, Zinsvilla in Baunen,

Zweifamilien - Villa, Mietertag 37.000 M. Preis 70.000 M. Anz. 10.000 M.

Fabrikrealität

I. Q., großer Wasser- u. Dampfkraft, direkt an der Grenze, gute Bauverbündg., obgleich auch ohne Kraftbetrieb, gute, große massive Gebäude, als Filiale gut geeignet.

Fabrikbrandstelle

I. Q., gute Wasserleitung, großes Areal, gute Verbindung.

Tonensfabrik

I. Q., ohne Konkurrenz, Preis 18.000 M. Tage 28.520 St. Boller Betrieb.

Zede näh. Auskunft kostenlos

Martin Hoffmann & Co., Görlitz, Dresdner Straße 6. I. Telefon 1157.

2000 Quadrat-Mtr. Bauland

für Fabrik (I. 16 gebraug.) zu kaufen, ges. Objekt bevorzugt. Vermittlung wird nicht berücksichtigt. Off. erb. unt. „Fabrikland“ „Invalidenbau“ Röhrchenbroda erbeten.

Bademeister, Maschine

werden auf die am 3. August stattfindende Versteigerung des Lipperischen Kunden, Dresden, Mietzallm. 18, aufmerksam gemacht. Das Bad bietet für handfertige Leute sichere Existenz. Näheres durch die Versteigerung. Agenten zwecklos.

Suche ein mittleres Landgut

zu kaufen, gebe mein schönes Haus mit gutem Lebensmittelgeschäft und etwas vor in Zahl.

Off. erb. an **E. Wilhelm**, Dresden-II., Töpferstr. 6. b.

Gasthof,

gutes Geschäft, an Verkehrsstr. u. 10 Min. von Stadt gelegen, mit 3 Gasträumen, Saal, Gewerbe-Gästezimmer, wie es siegt und liegt. Übernahme kann sofort erfolgen. Näh. Auskunft erteilt der Agenten zwecklos.

Hausgrundstück

in sehr günst. Lage Nied. Böhlitz im Flott. Betrieb u. seit 1889 ver-

packt, nur mit einer 1. fiduc. Hypoth. bel. Grundstück d. Neug. entspr. gut bürgerl. einger. mit Glas- u. Wasserh. verl. ist bei Verh. halb. sofort b. gering. Anzahl. zu verl. Offerten unter N. 7427 Exped. d. V. erbeten.

Wirtschafts-Verkauf.

Verkaufe sofort meine 10 Min. von der Stadt entfernte Wirtschaft mit Bier, 20 Schafft. bestem Feld u. Bier, großen Obst- u. Gemüsearten, wie es siegt und liegt. Übernahme kann sofort erfolgen. Näh. Auskunft erteilt der Agenten zwecklos.

Eckbaustelle

an fertiger Straße billig zu verl. Näheres durch **C. Thiemann**, Steinbach bei Moritzburg.

Schöne Eckbaustelle

an fertiger Straße billig zu verl. Näheres durch **C. Thiemann**, Steinbach bei Moritzburg.

Zu kaufen gefücht schönes

Haus mit Garten

in Vorort, en 2. Nähe Dresden gegen mein größeres, rentables, fortgebendes Bauen - Geschäft. Off. F. B. 542 Exped. d. V.

Gärtner, Geflügelzüchter usw.

In aufwölb. Industriekreis, Vorort an Bahn u. Elbe ist e. schönes

Grundstück m. groß. Saal, Gärten, Stallg., neuzeitl. Wohnhaus mit Gas, Wasserleitung, um- günstig. Bedingungen zu verl. Börs. für Viehhändler, Mol- kerei, Kohlen-, Kourage- händler, Siedlerei usw. für alle Produkte bestes Abnahmehand. Off. E. Z. 909 „Invalidenbau“ Dresden.

Gutsverkauf.

gut in bester Lage mitten im Dorfe, 2 Min. von Bahn u. Poststation gelegenes Gut, 66 Schafft.

prok. Kaufbar ansteckende Ernte,

soll so alt, so frisch, so frisch, verkaufen werden. **Bartholdi Nr. 86**, Bez. Dresden.

Fr. George, Dresden-II., Schloßstr. 28.

Für Bäcker u. günstig.

Berl. II. in konkurrier. Lage

in Vorstadt Dresden über Böhlitz-Binckau mit gut vermiet. Wohnungen und Löden, Seitengebäude, mit maschineller Einrichtung zur Mandelabföllung. Schuppen, groß. Hof, Garten äußerst billig. Nur Selbstläufer erhaben. Näheres unter L. T. 203 durch die Expedition d. V.

Gutach.. 17 Jahre besteh.

Bade-Anstalt

mit Grundstück, in lebhafter

Stadt Schleißheim mit über 80.000 Einwohner.

für 37.000 M. bei 9000 M. Anz. zu verl. Näheres kostenlos durch

Fr. George, Dresden-II., Schloßstr. 28.

Rentables Gut

mit 65 Schafft., 64.000 M. Brand-

hoffe, 9000 M. Extra-Lottom. w. billig für 70.000 M. verkauf.

Offerten mit Rückporto unter Z. 210 an **Haasenstein & Vogler**, Dresden, erbeten.

Vorzüglicher Gasthof,

verhältnismäßig neu, an verkehrreicher Landstraße in der Nähe Freibergs gelegen,

wegen Todesfalls

preiswert sofort zu verkaufen.

Selbstläufer wollen sich melden

durch die Exped. dieses Blattes unter P. 7430.

Berlausche mein schönes

Gasthaus

mit nachweislich großem Umsatz auf ein kleines Haus- od. Villengrundstück. **A. Haupt, Görlitz**, Domplatz 3. 3.

Molkerei

mit schönem Haus- und

Garten-Grundstück, unweit

Dresden, wegen Zurück-

ziehung ins Privatleben

zu verkaufen. Kaufpreis 150.000 Mark.

Anzahlung 40.000 Mark.

Umlauf 190. 200. 502. 52 M.

190. 235. 126. 60 M.

bis Jun. 137. 237. 93 M.

Mustergültige Einrichtung.

Feines Inventar.

Selbstläufer erbeten.

Fr. George,

Dresden-II., Schloßstr. 28.

Bäckerei-Grundstück

in sehr günst. Lage Nied. Böhlitz im Flott. Betrieb u. seit 1889 ver-

packt, nur mit einer 1. fiduc. Hypoth. bel. Grundstück d. Neug. entspr. gut bürgerl. einger. mit Glas- u. Wasserh. verl. ist bei Verh. halb. sofort b. gering. Anzahl. zu verl. Offerten unter N. 7427 Exped. d. V. erbeten.

Wirtschafts-Verkauf.

in sehr günst. Lage Nied. Böhlitz im Flott. Betrieb u. seit 1889 ver-

packt, nur mit einer 1. fiduc. Hypoth. bel. Grundstück d. Neug. entspr. gut bürgerl. einger. mit Glas- u. Wasserh. verl. ist bei Verh. halb. sofort b. gering. Anzahl. zu verl. Offerten unter N. 7427 Exped. d. V. erbeten.

Gärtner, Geflügelzüchter usw.

In aufwölb. Industriekreis, Vorort an Bahn u. Elbe ist e. schönes

Grundstück m. groß. Saal, Gärten, Stallg., neuzeitl. Wohn-

haus mit Gas, Wasserleitung, um-

günstig. Bedingungen zu verl

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester,
Dirigent: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 4½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 Mk.

Im Vorberauf in den Wohlgerüchteten Bäckergeschäften und bei
Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 W.

Abonnementkarten 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere, Belvedere-Anbau und Seltenerstraße entreeben.



Ausstellungs-Park.

Donnerstag den 2. August 1906

Grosses Doppel- und Monstre-Konzert

ausgeführt von den Kapellen des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101

Dir.: P. Schröder, Königl. Musikdirektor,

und des Ulanen-Regiments Nr. 17 aus Oschatz

Dir.: O. Linke, Königl. Musikdirektor.

Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen

Kapelle des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

Im Jägerhof: Saazer Solisten-Ensemble.

Im Ratskeller: "D' Spezialisten".



von der Kapelle des Rgl. Sächs. 12. Inf. Regiments

Nr. 177 unter Leitung des Rgl. Musikdirektors

H. Röpenack.

Anfang 4½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende gegen 11 Uhr.

Vorverkaufskarten sind in den bekannten

Verkaufsstellen zu haben.

Seite 8 "Dresdner Nachrichten"

Donnerstag, 2. August 1906 ■ Nr. 210

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Weitschker.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle, Direktion: Kapellmeister H. Reh.

Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

Schwebebahn-Restaurant „Loschwitzhöhe“.

Diente Donnerstag

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Rgl. Sächs. Schützen-Reg. Nr. 108

unter persönl. Leitung des Rgl. Stabschornist Herrn A. Helbig.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Gaisfordkarten 2 Mk.

60 Meter lange, wind- und sonnengeschützte Terrasse.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

The Norwoods, equilibrist. Exerzitien auf getrocknetem

Barren.

Anny Leiter, die vorzüglichste Soubrette.

Romulus-Trio, Wunder gymnasialer Produktionen,

Don Carlos, Preßbildakteur, größte Täuschung der

Gegenwart.

Gretl Reiner, Tivolienne.

Orig. Burkhardt-Trio, Sensations-Gymnastik.

Novelties, und das iontige Programm.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-Pleschen, Leipziger Str. 112.

Täglich Vorstellung.

auch während der Vogelwiese.

2 Sensations-Vorleben von

Carl Blass

"Der Nihilist" und "Ein Nachtsaal".

Vorleben haben täglich, auch Sonntags abends Gültigkeit.

Albert-Verein.

Zu dem auf Anordnung Ihrer Majestät der Königin-Witwe, der Allerbüchtautigsten Präsi-
dentin des Albertvereins,

Sonntag den 19. August d. J. von 1,30 bis 7 Uhr nachmittags

zum Besten der Freibetten-Stiftungen bez. zur Verbesserung der inneren Einrichtungen
des Carolahauses stattfindenden

Großen Garten-Feste

können Eintrittskarten im Vorverkaufe zu dem Preise von 50 Pf. für eine Karte an den nach-
verzeichneten Verkaufsstellen entnommen werden.

An den Kassenstellen des Festplatzes beträgt der Preis für eine Eintrittskarte 1 Mark.

2 Kinder erhalten auf eine Karte Zutritt.

Dresden, Carolahaus, am 26. Juli 1906.

Das Direktorium des Albert-Vereins.

Den Vorverkauf haben gültig übernommen:

Stadtteil links der Elbe: Die Herren Carl Ahhäuser, Königl. Hollieferant, König Johann-Straße; Max Ahmann, Bismarck-Straße 31; Robert Beller, Altmarkt; Otto Bischoff, Bismarckplatz, Ecke Uhlandstraße; A. O. Bluth, Königl. Hollieferant, Prager Straße 9; E. Robert Böhme, Hollieferant, ("Kios"), Prager Straße 6; Hugo Boraß, Königl. Hollieferant, Seestraße 4; C. M. Breitkreider, Großer Vogelzug, Hollieferant, Blauehner Platz; E. Buße, Königl. Johann-Straße; Carl Domjanja, Villenstraße 49; Adolf Fischer, Amalienstraße 1; S. Fischer & Co., Färbereiaufträge 30; Gustav Gerde, Amalienstraße 6; Bernhard Grubbe, Scheffelstraße 13; A. B. O. O. Höglund, Hollieferant, Prager Straße 13; Gustav Jähne, Königl. Hollieferant, Georgplatz 10; Invalidendam, Seestraße; Königl. Expedition des "Dresdner Journal"; Große Studentenstraße 20; Albert Kaul, Albrechtstraße, Ecke Villenstraße 1; Königl. Carolia-Apotheke, Striehener Straße, Ecke Stephanienstraße; Oscar Kreiser, Bismarckplatz 4; Hermann Mühlberg, Königl. Hollieferant, Scheffelstraße und Weberstraße; Hermann Mühlner, Dippoldiswalder Platz; Müller & C. W. Thiel, Königl. Hollieferant, Prager Straße 35; Adolf Natter, Königl. Hollieferant, Prager Straße 25; A. G. Pohle, Stuhlbrettmühle 7; Rehfeld & Sohn, Königl. Johann-Straße 15; F. Nies, Königl. Holzmühlenhandlung, Seestraße 21; Ernst Schumann, Königl. Hollieferant, Wilsdruffer Straße 20; A. G. Simon, Villenstraße 1; Gustav Stütz, Rossmarktgasse 9; Stein & Seier, Gastgeschäft, Moritzstraße 14; Waldemar Türk, Königl. Hollieferant, Altmarkt; Paul Uhle, Strudlhofstraße 12; Warnke & Lehmann, Königl. Hollieferant, Schloßstraße; O. v. Wehren, Seestraße 6; A. G. Wiedemann vom Engelmann, Wittenberger Straße 19; V. Wolf, Bäckergeschäfte; Sophiestraße 1; Prager Straße 18; Schlegelgasse 6; Seestraße 4. An der Kreuzung 1 und Königl. Johann-Straße 8; Th. Wolter, Seestraße, Ecke Webergasse; Richard Ziegler, Bettinerstraße 27, und die Lotterie-Kollektion des Albert-Vereins, Marienstraße 5.

Rechts der Elbe: Die Herren Adolf Brauer, Königl. Holzmühlenhandlung, Hauptstraße 2; G. Dannele, Bautzner Straße 22; G. H. Griesbach, Leipziger Straße 101; Paul Hennig vom E. Schippan, Hauptstraße; C. Höcker, Königl. Holzbildhandlung, Hauptstraße 5; C. E. Hoffstädter, Bautzner Straße 77; Martha Hanke, Almstrasse 5; Max Helle, Hauptstraße 1; Ludwig Pinge, Leipziger Straße 30; P. Pollender, Hauptstraße 27; Meißfeld & Sohn, Hauptstraße 26; Georg Scholze, Loschwitz, Wilhelmstraße 9, und Dresden, Bautzner Straße 40; Richard Schulze, Königstraße 29; Georg Strebel, Tieckstraße 20, Eingang Catharinenstraße; Wilhelm Uhlmann, Bautzner Straße 61.

Vogelwiese! Krystall-Palast. Vogelwiese!

Aeltestes Variété-Theater I. Ranges.

PROGRAMM.

Soubrette Charlotte Orla. Salon-Humorist Max Hillig.	Lore Reels, musikalischer Verwandlungs-Akt.	Mister Brown mit seinen wundervoll dressierten Hunden.	Mr. Arthur, Ballance-Ult. The Etteness Berche Equilibristen. The Baretts Romische Pantomime.
Powell Smith, komischer Jongleur.	Miss Allee, Kontoristin auf freilebender Schule.	Les Zahnettis Matrosen-Akt auf freischwebender Leiter.	Direction: Erwin Wicke.

Stadt-Restaurant: Krystall-Hallen, Scheffelstraße 18.

Hammers Hotel (Striesen).

Donnerstag den 2. August 1906

Dresdner Schauspielensemble (Direction: J. Zehnke)

"Frauen-Emanzipation", Schwanz in 1 Akt von E. Sonag.

"Eine Treppe höher", Schwanz in 2 Akten von O. Treudies.

Anfang 4½ Uhr. Vollstümliche Preise.

Apollo-Tanz-Salon, Vogelwiese,

größtes u. elegantestes Voll-Etablissement der Vogelwiese.

Täglich von 4 Uhr an

Grosser Ball

(à la Hofball Wien).

Die Musik wird von der anerkannt schnelligsten Kapelle Dresdens unter verdienter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kage ausgeführt.

Vorzügliche Bewirtung. Höchst angenehmer Aufenthalt.

Vogelwiese,

Straße 3, gegenüber dem Beelpalast.

Das grösste Riesen-Ehepaar.

Riese BALLING.

Der Riese aller Riesen, 2 Meter 41 Centimeter hoch, der größte Mann der Zeitzeit, mit seiner Riesen-Gattin. 1000 Mark demjenigen Ehepaar, welch. groß. als das Riesenpaar Balling ist.

Die weltberühmten Lilliputaner,

die 10 kleinsten Menschen - Hl. Martha, 65 Centimeter hoch - die wirklich kleinste Dame der Welt - genannt die lebende Puppe.

Lilliputianer als Ringkämpfer. als Nationaltänzer. Nachmittags die beliebten Kinder- u. Familien-Vorstellungen.

Zum Besuch laden ergebnist ein

Albert Scheuer, Umphario.

Berantwortet. Redakteur: Armin Endorf in Dresden (nachm. 4,5-6).

Verleger und Drucker: Bleylich & Reichardt in Dresden, Marktf. 38.

Eine Geduld für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geübt.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Bilder-Lotto,

das schönste, interessante und reellste Spiel ist wieder

erste Karussellreihe, Straße 2.

Bester Treffpunkt auf der Vogelwiese.

Alle Lottospieler habe freundlich ein.

Der Besitzer.

Strasse 4. Vogelwiese! Strasse 4.

Die wirklich schwerste Riesen

Flora, 495 Pf. fd. schwer,

Große Natursehenswürdigkeit!

500 Mark belohnen, welche schwerer ist als die

Riesen Flora.

Um Verwechslung vorzubeugen, wolle man auf den Namen

"Flora" achten.

Strasse 4. Vogelwiese! Strasse 4.

SLUB
Wir führen Wissen.

Für die Hitze:

Lüster-Sacos von 4 M. an
Lüster-Anzüge " 14 " "

Lüster-Westen von 2,75 M. an
Wasch-Anzüge " 6.— " "
Leinen-Sacos " 2.— " "
Wasch-Juppen " 1,50 " "

Samter & Co.

2 Frauen-Strasse 2

Wasch-Hosen von 1,25 M. an
Tennis-Hosen " 7.— " "
Tennis-Anzüge " 13.— " "
Loden-Juppen " 3.— " "

Falten-Juppen von 6 M. an
Touristen-Anzüge " 12 " "
Jagd-Juppen (Schaff.) " 4 " "
Schiffsteiner-Anzüge " 14 " "

Örtliches und Südfälsches.

Seit mehreren Tagen erfreuen wir uns einer anhaltend hohen Lusttemperatur, die gestern allerdings einen fast unerträglichen Grad erreicht hatte, denn das Thermometer zeigte als Maximum im Schatten 32 Grad Celsius an. Ein Gewitter, das sich in der 4. Nachmittagsstunde durch einige Blitze mit Donnerrollen in der Ferne bewirkt hatte, kam hier nicht zum Auftreffen und brachte somit nicht die ersehnte Abkühlung. Unsere Schuljugend, sowie der sonst in den Ferien weilenden Menschheit ist die gegenwärtige Witterung natürlich höchst willkommen, ebenso ist die Landwirtschaft, namentlich in den höheren Gebirgslagen des Landes, glücklich, bei so günstiger trockener Witterung die Ernte einzubringen zu können. Auch den Vogelwiesenforscher, den Flughafenforschern und allen auf warme, trockene Witterung ihr Geschäft ausübenden Interessenten, nicht zum wenigen den Gattungen bewusst. Brauereien, kann kein Wetter angenehmer sein, als das gegenwärtige. Trockenheit übergehende Abkühlung allgemein begrüßt werden.

Am 4., 5. und 6. August findet in Döbeln der Verbandsstag der sächsischen Schuhmacher-Charakter-Vereinigung statt. In der Hauptversammlung am Sonntag wird u. a. über gewerbliche Fragen und Wohlstand (Referent Meister Dresden), über Sicherung der Existenz des selbstständigen Schuhmachers (Referent Lorenz Dresden) und über Maßnahmen zur Bekämpfung des von den Fabrikanten eingeschlagenen Quadratfußes (Referent Hof-Dresden) verhandelt. Der Montag ist vor allem der wichtigsten Gewerkschaftsfrage gewidmet; hierüber hatten Andingen Leipzig und Rothe-Gießen ein früher Mittwoch die Referate. Dem Verbandsvorstand schreibt die Gründung einer sächsischen Gewerkschaft als fast alleiniges Hilfs- und Rettungsmittel des hart bedrängten Schuhmacherhandwerks vor. Mit dem Verbandsstag ist eine sehr stark besuchte Nachausstellung verbunden. Als interessantes historisches Schaustück befindet sich auf dieser Ausstellung Bischofskörnerstiel, welche der Ulrichskönig im Kriege 1870/71 getragen hat. Die Fürstin Bismarck hat diese historischen Stielchen dem Verbandsvorsitzenden Reichel-Döbeln bereitwillig für die Dauer des Verbandsstages überlassen.

Bei der Cicerelli-Stiftung sind die jährlichen Räume des Stiftungskapitals an unbemittelte, umbedeutete und aus Dresden gebürtige weibliche Personen feinschließlich mitbewilligt, die sich in der Zeit vom 12. Dezember dieses bis zum 12. Dezember nächsten Jahres zu verheiraten bzw. wieder zu verheiraten beabsichtigen, als Aussteuer in Beträgen von 150 M. zu vergeben. Gemeinerben haben ihre Chancen in Gemeinschaft mit den betreffenden Bräutigams, deren Vermögensverhältnisse jedoch hierbei nicht weiter in Betracht kommen, unter Beifügung der erforderlichen Ausweispapiere (Geburtsurkunde, Schulentlassungsschein, Dienstbuch oder dergl.), bis längstens den 30. Oktober beim Stiftamt, Landhausstraße 7, S. eingureichen.

Der Alpine Deutsche Touristen-Verein hielt mit zahlreichen Vertretern der Sektionen Dresden, Leipzig, Chemnitz seine erste Abgeordneten-Versammlung ab. Sämtliche Jahresberichte der Sektionen wiecen ein gesundes Aufblühen und Wachstum des Vereins nach. An der Hand guter Unterlagen hielt der 1. Vorsitzende, Herr Polizeisekretär Richard Höhlest, mehrere Vorträge über die ferneren Bestrebungen des Vereins und hob gleichzeitig hervor, daß bereits jetzt alle Sektionen mit genügendem alpinen Ausstattungs- und Winterporträgen ausgerüstet werden können, während die finanziellen Mittel die Ausrüstung weiterer Solder erlaubten. Einstimmig wurde beschlossen, den größten Teil des Verantwortens behutsamer Erleichterung des Meisters an touristischen Strecken für alle Mitglieder zu verleihen. Ebenso einstimmig wurde der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Sekretär Höhlest, wiedergewählt und beklassen, die höchste Abgeordneten-Versammlung in Chemnitz statuenden zu lassen.

Am 20. Juli hielt die Clemont-Annunzio in den „Drei Räumen“ ihr 3. Quartal ab, das vom Obermeister Hoffmannsmeier freigegeben wurde. Nachdem ein Meister neu aufgenommen worden war, berichtete der Obermeister über den Verbandung des Südfälschen-Verbandes in Görlitz, dessen Besitzstücke hoffentlich baldmöglichst übergeben für die Gewerke seien. Meister Hahne referierte ausführlich über den Verbandung Deutschen Klempner-Zünften in München, seinen Vortrag darüber ausklingen lassend, daß die gefassten Beschlüsse zum Segen seines Handwerks dienen möchten. Mehrere technische Neukästen wurden vorgetragen. Im weiteren wurde wiederholt aufgerufen, dem Schuhverband für Bauhandwerker beizutreten, dessen regenreiches Wirken offen zu Tage liege. Nachdem gewöhnliche Ausprüche erfolgt waren, wurde noch Geaktionen besprochen.

Auf dem Terrain des alten Botanischen Gartens am Moritz-Ring zeigt sich die Längsfront fast in ihrer ganzen Ausdehnung von einer Verplanlung befreit, die den Interessen der Vorübergehenden wachruft. Dresden steht der Rücken des amerikanischen Nischen-Büro-Unternehmens von Barnum & Bailey bevor. Wie 1900 wird er auch diesmal wieder das Große Östra-Gelege mit seinem gewaltigen Apparat zum Zielpunkt der Schaulustigen machen. Richtig wie der Zirkus selbst ist natürlich auch die Flamme, für die er ja einen gewissen Typus darstellt. Dem Publikum werden daher in nächster Zeit auf der belagten Platzfläche all die Herrlichkeiten in mehr oder weniger schönen Bildern entgegenleuchten, die es dann draußen „auf der Welt“ in Natur für sein gutes Geld wird bewundern dürfen.

Im Ausstellungspark gelangen in dem heutigen Doppel- und Wandsongezert der Kapellen des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 und des 17. Waffen-Regiments aus Sachsen unter anderem zum Vortrag: „Dux-Türen“ aus Oper „Zinnhäusler“ und „Mies“ von Wagner – „Ungarische Opern“ Nr. 1 von Székely – „Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten“ von Meyerbeer – „Largo“ von Händel – „Königsgesetz aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner – „Fidelio“ von Beethoven – „Arie aus der Oper „Bauerflöte“ von Mozart.

Auf der Vogelwiese erregt das Theater der 10 lustigen Zwergs die Aufmerksamkeit schon durch den Zwerg-Town-Vauant. Dieses kleine Rehelein von 27 Jahren versteht es, daß Publikum durch seine Urfomik zu fesseln. Um welche Faute man über die Darbietungen der 10 kleinsten Menschen, die sich auf allen artifiziellen Gebieten bewegen, aus der reichhaltigen Zahl der Programm-Rummens ist der griechisch-tümliche Ringkampf bemerkenswert. Allzeitige Bewunderung erregt ferner das Tänzertrio Fräuleins Mengel und Schulz und Herr Wolf mit dem Schuhplättler. Fräulein Vorchert als Sophie und Fräulein Anna Weller als Niederländerin zeigen trefflich gespannte Stimmen und gut entwickelte Technik und erinnern sich durch ihre Vorträge, die unter klavierbegleitung ausgeführt werden, der wohlverdienten Beifall aller Zuhörer. Das niedlichste Personen unter dem kleinen Volk sind Prinzessin Martha, 62 Centimeter hoch, tierlich und onnützig in allen ihren Bewegungen.

Der Zirkus Carrasani führt bis zum Schluss durch ein vorzügliches und vor allem außerordentlich manigfaches Programm volles Haus zu machen. Heute Donnerstag ist der letzte der so beliebt gewordenen High-life-Abende, während morgen Freitag die Abschieds-Vorstellung stattfindet.

Das Dresdner Schauspiel-Ensemble unter A. Belsches Direktion führt heute in Hammers Hotel in Striesen „Frauen-Emanzipation“, Schwank in 1 Akt von Carl Sonntag, und „Eine Treppe höher“, Schwank in 2 Akten von O. Tendries, auf.

Im Verlag von Karl Riecks Verlag, Berlin, unter den Linien 57, erscheint alljährlich ein „Internationales Hotelkalender“, ein kleines, handliches Buchchen, welches in allen von Vertrieb berührten Städten, sowie in Aut- und Busstationen von ganz Europa empfohlen wird. Es heißt „Riecks Hotelkalender“. Eine Ansicht dieses Hotels gewährt dem, der sich im Hause von Karl Riecks Hotelkalender befinden möchte, eine gute Übersicht über die Preise. Dieser „Hotelkalender“ kann jedem Berufsgenossen oder Geschäftsführenden von großem Nutzen sein. Er ist jederzeit im 20. Jahrgang erhältlich.

Samter & Co.

2 im Hause „Zum Pfeil“.

Wasch-Hosen von 1,25 M. an
Tennis-Hosen " 7.— " "
Tennis-Anzüge " 13.— " "
Loden-Juppen " 3.— " "

Falten-Juppen von 6 M. an
Touristen-Anzüge " 12 " "
Jagd-Juppen (Schaff.) " 4 " "
Schiffsteiner-Anzüge " 14 " "

Börse- und Handelsteil.

Berlin. (Wib. Tel.) Getreidemarkt. Die Tendenz hatte am heutigen Kaufmärkte infolge milder Melbungen von den amerikanischen Wöhren zunächst ein schwächeres Gespräch, gewann jedoch gleich bei Beginn des Mittagsverkaufs eine gewisse Feindseligkeit, da von den europäischen Märkten bequeme Getreidepreise gemeldet wurden. Weizen war am Frühmärkte um $\frac{1}{4}$ M. billiger, mittags um $\frac{1}{4}$ M. höher angeboten als gestern. Die Preise für Roggenlieferungen blieben nur um $\frac{1}{4}$ M. zurück. Reales inländisches Getreide ist rechtlich angeboten, die Preisforderungen werden jedoch nur zügig ermäßigt. Am Weltmarkte ist nur Weizen um $\frac{1}{4}$ M. billiger geworden. Hafer wird in England zu so hohen Preisen gehabt, daß der Gewinn von ausländischer Ware für Berlin dauernd unrentabel bleibt. Auch die Forderungen für amerikanischen Weizen sind den bisherigen Rahmen noch immer zu hoch. Hafer war im Lieferungshandel behauptet, im Exportrecht nochgebend auf reichliches Angebot von neuem, heimischem Produkt. Der Weismarkt lag still und schwach. Rüben war unverändert. Schluss für Getreide: Weizen behauptet, Roggen $\frac{1}{2}$ M. weiter nachgebaut. – Wetter.

Köln. (1. Aug. Wib. Tel.) Der „Kölner Volksatz“ zufolge baut die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft die Kleinbahn Sohingen-Burg. Die Stadtverordneten von Sohingen stimmen gestern zu.

Düsseldorf. (Herrnbergs) Die Urteilsberichtigung des Reichsamtsgerichts im Hibernia-Prozeß ist nunmehr den Parteien zugestellt worden. Sie enthält u. a. folgende Ausführungen: „Die vom Berufungsgericht anerkannte Abstimmung der Kläger ist nicht zu beanspruchen. Ein Rechtsstreit sei auch darin nicht zu erkennen, daß das Berufungsgericht hier von den Einwänden der Geschäftsführung als für den vorliegenden Fall irrelevant behandelt habe. Als unzulässig werden dagegen die Ausführungen des Geschäftsführers bezeichnet, insofern sie für darum führen, daß die Berliner Handelsakademie und die Firma S. Weißröder in der Generalversammlung nicht hätten mitstimmen dürfen, und daß ferner die Beschlüsse zu Punkt 4 und 5 der Tagesordnung nichtig seien, weil sie geziert und dazu bestimmt seien, daß Belegschaft einzelner Altionäre zu befehligen und damit eine Unzulässigkeit unter den Altionären in Beginn auf ihre Rechte herbeizuführen. Hieraus sehe es dem Ausspruch des Gerichts nach der erforderten Grundlage. Die Zustimmung der Abstimmenden an der erforderten Grundlage ist hingegen als rechtsgültig anzuerkennen. Auch der fernere Einwand, daß Vorstand und Aufsichtsrat nicht nach Punkt 3 bis 5 stimmen dürfen, wird als hinfällig erklärt. Die Revision der Kläger gegen das Teilstück, das die Aufstellung des Belegschafts der Generalversammlung zu Punkt 1 der Tagesordnung, nämlich Ablehnung der Verstaatlichungs-Charte, als unzulässig erklärt, wird abgelehnt. Das Reichsgericht ist gleichfalls der Ansicht, daß die Ablehnung eines Aufsichts-Charts von dem § 33 der Statuten nicht berührt werde. Die Revision der Befragten gegen das Befreiungserteil wird abgelehnt, da das Gelehrte gegen die Befreiungserteil der hier fraglichen Art eine leidenschaftliche Ablehnung nicht gewahrt.“ Durch das am 13. Juni d. J. erlangte Urteil des Reichsgerichts wurde die von der Generalversammlung der Hibernia beschlossene Kapitalerhöhung der Gesellschaft um $\frac{1}{2}$, Mill. M. als zu Recht bestehend erklärt.

Bremen. (1. Aug. Wib. Tel.) Der Börsen-Kaufmann hat während des ersten Quartals des laufenden Finanzjahres eine weitere Steigerung in ihrem Ertrag aufzuweisen gehabt. Schon im letzten Quartal lasten die Einnahmen um ein beträchtliches gestiegen. Während die Börsenkäufe im Jahre 1900 etwas über 26 Mill. M. abgeworfen hatte, fiel der Ertrag in den Folgejahren, um 1903 auf 20,3 Mill. M. angelangt zu sein. Von 1904 ab wieder ist wieder ein Anstieg zu beobachten gewesen. In diesen Jahren befindet sich der Börsenkäufers-Ertrag auf 21,8 Mill. M., um im Jahre 1905 sogar auf 26,4 Mill. M. in die Höhe zu schreiten. Dieser Ertrag hat in den letzten Jahren ebenfalls dazu beigetragen, daß sich das Umlaufverhältnis der Einzelkäufe zum Rechte in Wettlichkeit nicht noch ungünstiger gestaltet, als es nach dem Erst kommt schon der Fall war. Hiermit scheint aber die Einnahmevergrößerung noch nicht zum Abschluß gekommen zu sein. Im ersten Quartal des laufenden Finanzjahrs hat die Börsenkäufe 13,5 Mill. M. ausgenommen oder 0,8 Mill. M. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahrs. Gleichermaßen nimmt die übrigen Quartale dem ersten, so wurde auf eine Jahresnahme von 54 000 000 M. zu rechnen sein. Damit würde nahezu das Doppelte des Einnahme des Jahres 1901 erzielt werden, die sich auf etwas über 28 000 000 M. belief. Man wird aber nicht vergessen dürfen, daß man es hier mit einer den größten Schwankungen unterworfenen Steuerart zu tun hat, wie ja die oben angegebenen Zahlen deutlich beweisen. Nebenfalls wird, selbst wenn die Börsenkäufe im laufenden Jahr ebenfalls den höchsten, bisher noch nicht erreichten Ertrag abweisen, dieser Umstand nicht die gleiche günstige Wirkung auf die Preisbildung und natürlich auf das Verhältnis der Einzelkäufe zum Rechte ausüben wie im Jahre 1905, weil schon im Erst eine so starke Erhöhung der Schätzung der Börsenkäufe von vorherher vorgenommen worden ist, daß auch dann von einer bedeutenden Differenz zwischen Schätzung und Wirklichkeit nicht viele die Rede sein können. Im Erst ist eben die Erhöhung der Börsenkäufers-Einnahme des Jahres 1905 bereits es komplet.

C. F. Weber. (Kittengesellschaft, Leipzg.) Unter dieser Firma wurde mit 2 Mill. M. Grundkapital eine Kittengesellschaft errichtet. Da die Gesellschaft bringt ein: die Herren Dr. med. Friederich Ernst Walter Weber, Kaufleute Carl Friederich Weber und Dr. Carl Charlotte Weber die Herren C. F. Weber in Leipzig-Blogau, also insbesondere die in Leipzig-Blogau, S. m. b. H. in Leipzig-Blogau, als insbesondere die in Leipzig-Blogau, S. m. b. H. in Leipzig-Blogau, und Weber in Bautzen am Goldbach liegenden Städte, den höchsten, bisher noch nicht erreichten Ertrag abweisen, dieser Umstand nicht die gleiche günstige Wirkung auf die Preisbildung und natürlich auf das Verhältnis der Einzelkäufe zum Rechte ausüben wie im Jahre 1905, weil schon im Erst eine so starke Erhöhung der Schätzung der Börsenkäufe von vorherher vorgenommen worden ist, daß auch dann von einer bedeutenden Differenz zwischen Schätzung und Wirklichkeit nicht viele die Rede sein können. Im Erst ist eben die Erhöhung der Börsenkäufers-Einnahme des Jahres 1905 bereits es komplet.

G. F. Weber. (Kittengesellschaft, Leipzg.) Unter dieser Firma wurde mit 2 Mill. M. Grundkapital eine Kittengesellschaft errichtet. Von die Gesellschaft bringen ein: die Herren Dr. med. Friederich Ernst Walter Weber, Kaufleute Carl Friederich Weber und Dr. Carl Charlotte Weber die Herren C. F. Weber in Leipzig-Blogau, also insbesondere die in Leipzig-Blogau, S. m. b. H. in Leipzig-Blogau, und Weber in Bautzen am Goldbach liegenden Städte, den höchsten, bisher noch nicht erreichten Ertrag abweisen, dieser Umstand nicht die gleiche günstige Wirkung auf die Preisbildung und natürlich auf das Verhältnis der Einzelkäufe zum Rechte ausüben wie im Jahre 1905, weil schon im Erst eine so starke Erhöhung der Schätzung der Börsenkäufe von vorherher vorgenommen worden ist, daß auch dann von einer bedeutenden Differenz zwischen Schätzung und Wirklichkeit nicht viele die Rede sein können. Im Erst ist eben die Erhöhung der Börsenkäufers-Einnahme des Jahres 1905 bereits es komplet.

Konsolidierung der Motorlufthoff-Studien-Gesellschaft. Gestern fand, wie bereits kurz erwähnt, im Kaiser-Automobil-Klub die Konstituierung der Motorlufthoff-Studien-Gesellschaft statt. Das Gesellschaftskapital beträgt eine Million Mark. Anteile der Gesellschaft in die Förderung der Technik und Anwendung von Luftschiffen, insbesondere Motorluftschiffen. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Eggersen v. Hollmann (Vorsitzender), Schenck, Dr. Adolph Nellendorf (Vorsteher), und den Herren: Eggersen v. Hollmann, Kommerzienrat Ernst Böhr, Generalrat Dr. L. Böhliger, Präsident v. Brandenstein, Ludwig Delbrück, Dr. Bernhard, Richard Grabenreis, Oberstaatsrat Voigt, Dr. W. Nallau, Generalrat Dr. V. Schröder, Generalrat Richard v. Rehder bestellt.

Haldabausgangsweise deutscher Kapitalbanken. Die Deutsche Kapitalbank in Berlin verzögerte am 20. Juni d. J. einstelliglich 6,87 Mill. M. (81. Dezember 1905 6,49 Mill. M.) Kommunal-Obligationen ihren gesamten Obligationen-umsatz mit 187,87 Mill. M. gegen 180,65 Mill. M. bei Jahresende. Die Summe für das 1. Halbjahr 1906 beträgt somit nur 6,72 Mill. M. gegen 17,52 Mill. M. gleichzeitig im Vorjahr und 7,23 Mill. M. im 2. Halbjahr 1905. Der Verlust an Realverdarbaten einschl. 8,19 Mill. M. Kommunal-Obligationen (Ende 1905 8,68 Mill. M.) und 0,56 Mill. M. Effeten bestellte sich am 20. Juni d. J. auf 196,67 Mill. M., d. i. gegen 188,59 Mill. M. bei Jahresende eine Vermeidung um 7,08 Mill. M., während gleichzeitig im Vorjahr die Summe 18,23 Mill. M. betragen hatte und im 2. Halbjahr 1905 9,89 Mill. M. – Die Baudienst- und Gewerbe- und Handelsbanken in Braunschweig erhielten ihren Obligationen-Umlauf im 1. Halbjahr 1906 um 4,66 Mill. M. auf 168,33 Mill. M. im 2. Halbjahr 1905 um 4,75 Mill. M. gegen 190,95 Mill. M. 1906 waren 10 Effeten eingetragen, so daß gegen Ende 1905 für eine Stellung um 4,47 Mill. M. erhielt gegen 6,23 Mill. M. im ersten und 2,39 Mill. M. im zweiten Semester 1905.

Deutschlands Kohlenversorgung im ersten Halbjahr 1906. Die Kohlenversorgung Deutschlands hat im ersten Semester des laufenden Jahres eine kräftige Steigerung erfahren, die beträgt 32.741.662 To. gegen 28.112.101 To. in den ersten Monaten 1905. Das bedeutet eine Zunahme von rund 13 %. Die bedeutende Steigerung entfällt ganz und gar auf die inländische Produktion, die um nicht weniger als 14 % über die vorjährige Vorauszahlung liegt. Es wurde nämlich 24.717 Mill. To. Kohle gewonnen gegen 21.57 im ersten Halbjahr 1905. So sehr wurde nun die Produktion der Karren inländischen Betriebserfolgen angeschaut, so daß der Außenhandel mit Kohle im Einland mit der Knappheit, die am Jalonenmarkt herrschte. Eine Abnahme der Einfüllung im ersten Halbjahr steht eine Fortsetzung des Exportes gegenüber. Die Einfüllung von Stein- und Braunkohle ging von 8.739.724 To. im ersten Semester 1905 auf 8.352.042 To. im laufenden Jahre herab. Daß diese Fortsetzung nicht etwa nur darauf zurückzuführen ist, daß der Bergarbeitersektor 1906 eine außerordentliche Einkaufsstellung hat, geht daraus hervor, daß im Januar, April und Juni 1906 der Import mehrheitlich war als im laufenden Jahre. Demgegenüber steht die Ausfuhr in diesem Zeitraum 1905; sie ging von 8.742.741 To. im ersten Halbjahr 1906 auf 8.256.762 To. im zweiten Semester 1905.

Hamberg. (1. Aug. Wib. Tel.) Gold in Barren pr. Allego 2790 Dr. 2786 G. Silber in Barren pr. Allego 39,25 Dr. 38,76 G.

Wiemers. (1. Aug. Wib. Tel.) Baumwolle 56,75, ruhig.

hauptstadt breitete, am Dienstag abend zwischen 6 und 7 Uhr in Berlin auf dem Grundstück Urbanstraße 96 aus. Dort befindet sich die Sämmerle und Tischlerei von Berzelius u. Wolff, die ihre bedeutenden Brettervorräte in vier festen Schuppen aufgestapelt hat, die sich hufeisförmig am Nordende des Grundstückes gegenüber der Oppistraße hinziehen. An der Ostseite befindet sich ein Neubau, während sich auf der anderen Seite ein einfaches Wirtschaftshaus erhebt. Die auf dem Neubau beschäftigten Arbeiter hatten unmittelbar an einem der Bretterschuppen eine Ecke gebaut, in der der Brand entstanden sein soll. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich, daß in fünf Minuten alle vier Bretterschuppen in Flammen standen. Obgleich einige Arbeiter der Holzfirma sich auf dem Hofe befanden, war es bei den außerordentlichen Höhe nicht möglich, hier an der Seite liegende Hunde zu retten. Sie waren mit etwa einem Dutzend Hühnern in den Flammen um. Auf die Meldung "Großfeuer" eilten sieben Löschzüge zur Brandstelle und nahmen teils in der Urbanstraße, teils am Gottbuler Damm und in der Oppistraße Aufstellung. Unter Leitung des Oberbrandmeisters Reinhardt traten fünf Dampfspritzen und sechs Hydranten in Tätigkeit. Eine große Gefahr bestand für das Haus Gottbuler Damm 2, dessen Front nur etwa fünf Meter von den brennenden Schuppen entfernt war. Die Bewohner flüchteten vor der Hitze, von unten bis oben löste sich in kurzer Zeit der gesamte Fuß von der Brandmauer des Hauses ab. Die Fensterkreuze hingen an zu brennen, und nur dem entschlossenen Vorgerade der Feuerwehrmänner ist es zu danken, daß dieses Haus vom Feuer verschont blieb. Von dem geläufigen Holzgitter war nichts mehr zu retten. Die Schuppen mit ihrem Inhalt wurden vollkommen eingehüllt. Das Feuer hatte einen großen Teil der Berliner Wehr zwei Stunden lang beschäftigt. Die vollständige Auflösung dehnte sich bis in die späten Abendstunden aus. Der Qualm, den die prasselnden Flammen entwirrten, wurde fast in der ganzen Stadt und in den Vororten bemerkt. Lautende von Büchsenwerfern belagerten die umliegenden Straßen. Der Schaden an Materialien wird von den Besitzern auf 70-80 000 Mark geschätzt, ist aber größtenteils durch Versicherungen gedeckt.

** Ein Reisender des Augsburger Presseblattes "Morgenpost" machte den "Nordwesten Morgenpost" Mitteilung über einen unheimlich beschäftigten Ausbanial. Danach habe ein Mann, der oben auf dem Dache des Wagens auf dem Baude lag, in die Gasse hineingegangen, dadurch, daß er sich mit dem Oberkörper hinunterbeugte und verliefte, an der Seitenwand des Wagens hinunterzulaufen. An seinem Vorhaben wurde der Mann jedoch durch einen in einem Abteil zweier Klasse befindlichen Herrn verhindert. Auf eingezogene Erfundungen sollte die Großherzogliche Eisenbahndirektion mit, daß die angestellten Nachforschungen nur insofern von Erfolg gewesen seien, als der Angreifer bestätigt, von einem Passagier in Osnabrück die Meldung erhalten zu haben, daß jemand von der Wagendoste bei ihm das Abteil gelesen habe. Eine sofortige Abfahrt habe jedoch nichts ergeben.

** Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Die in dem Kabarett "Zu den bösen Buben" engagierte Sängerin Hugo wurde mit ihrem Liebhaber in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Die Hugo habe einen Schuß im Herzen und in der linken Schläfe, ihr Liebhaber, der Kaufmann Meier aus Wien, einen Schuß in der rechten Schläfe. Sie liegen eine Postkarte an sie mit ihrer Doppelphotographie und der Inschrift: "Glücklich."

* Ein aufgeläuteter Vergiftungsfall. Die Tagesschläfer brachten vor kurzem die Nachricht, daß in einer Familie nach Genuss von schlechtem Maiskoffe Vergiftungserscheinungen aufgetreten seien. Diese Mitteilung hat sich nach Untersuchung des Falles als eine durchaus irrtümliche erwiesen, welche lediglich durch oberflächliche und falsche Information des betreffenden Verfertigers entstanden war. Die Recherchen ergaben folgendes: Die Familie des Bergmanns Nikolaus März in St. Ingbert erkrankte am 24. Juli vormittags unter Erbreichenen, die auf eine Vergiftung hindeuteten. Am 25. Juli erholt sich sämtliche Erkrankte wieder. Die Annahme, daß diese Erkrankungen auf den Genuss von Maiskoffe zurückzuführen seien, erwies sich als falsch. Es wurde nämlich festgestellt, daß die betreffende Familie am Abend vorher verderbtes Fleisch genossen hatte. März hatte ungewöhnlicherweise eine frische Brühe gekauft, deren Lunge von der Familie verzehrt wurde. Aus Furcht vor Strafe gab März der Gesetzlichkeit gegenüber als Grund der Erkrankungen den Genuss von Maiskoffe an. Ein Beweis dafür, daß der Maiskoffe mit dem Krankheitsfalle nicht das Geringste zu tun hat, dürfte übrigens auch darin zu erblicken sein, daß die Familie März schon vorher das halbe Pferd des betreffenden Maiskoffees verwendet hatte, ohne daß auch nur im geringsten sich irgend eine schädliche Wirkung gezeigt hätte.

** Eine Blindarm-Operation an einem Chirurgen. Der Vorstand der ersten chirurgischen Universitätsklinik in Wien, Hofrat Professor Freiherr Anton von Eiselsberg, der schon viele Hunderte von Blindarm-Operationen vorgenommen hat, mußte sich freitags selber einer solchen Operation unterziehen. Der bevorzugende Chirurg hatte sich bereits vor langer Zeit mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Blindarm-Heizungen, die sich bei ihm eingestellt hatten, eines Tages eine Operation notwendig machen würden. Als vor zwei Jahren der jüngste Assistent Eiselsbergs, Dr. v. Haberer, sich einer Blindarm-Operation unterziehen mußte, die Eiselsberg ausführte, und dem Professor nach getanem schweren Werk die Hand drückte, sagte dieser: "Auf Neuanfang!" Diese Vorherisse ist nun eingetroffen. Hofrat von Eiselsberg hatte vor einigen Tagen erkannt, daß er jetzt daran kommen werde. Die Sorge sei rein. Am Sanatorium Fürth war von diesem Entschluß Eiselsbergs an dem Tage der Operation noch nichts bekannt. Der Hofrat erschien im Laufe des Vormittags im Sanatorium und nahm an zwei Patienten der Anstalt große und schwierige Operationen vor, die glücklich abließen. Eine von diesen Operationen war eine Amputation. Nichts deutete darauf hin, daß der Chirurg, dessen Hand das Werk mit gewohnter Sicherheit führte, einen dem Patienten so schwer fallenden Entschluß gefaßt habe und binnen kurzem als "Obekt" auf demselben Operationstische liegen werde, an Stelle des Patienten, der vertrauensvoll die Entscheidung über Leben und Tod in seine Hand gelegt hatte. Nach den beiden Operationen verließ Hofrat von Eiselsberg das Sanatorium und begab sich in seine Wohnung, wo er seine Kranken niedrigliegende Bettstatt von seinem Entschluß verständigte. Dann kündigte er durch das Telefon dem Sanatorium Fürth an, daß noch eine Operation vorgenommen werden müsse und er sagte hierzu: "Den Patienten bringe ich mit!" Wenige Minuten später langte Hofrat von Eiselsberg wieder im Operationsraum des Sanatoriums an, wo er sich den überrollten Arzten als den angekündigten Patienten vorstellte. Noch waren die Vorbereitungen zur Ausführung der Operation getroffen, woran sich der Patient noch als Arzt beteiligte, nachdem die Arzte die Krankheitsgeschichte aus Kenntnis genommen und die Selbstbiographie des Patienten bestätigt gefunden hatten. Nachdem Dr. Kraft, der ständige Konsulteur an der Eiselsbergschen Klinik, die Karikatur an seinem Chef vollzogen hatte, schritt der Assistent an die Klinik. Dr. Leon Manzi, dem hierbei von Dr. A. Fürth und Dr. v. Haberer assistiert wurde, an die Ausführung der Operation. Sie begann um 2 Uhr nachmittags und war 35 Minuten später vollendet. Die Operation nahm einen glatten, vollständig normalen Verlauf, und das Verinden des Patienten ist, den Umständen angelehnt, vollständig aufzufriedenstellend. Er wird in drei bis vier Wochen vollständig hergestellt sein und das Sanatorium verlassen können. Als Hofrat von Eiselsberg aus der Klinik erwachte, erkundigte er sich eingehend über den Verlauf der Operation.

* Tod der Prinzessin Chimay. Die Nachricht vom Tode der geschiedenen Fürstin Chimay, der Freundin des Geigers Rigo, beruht auf einer Verwechslung. Ein jüngerer Bruder des Fürsten Louis d. Chimay, dessen Ehe mit Clara Ward seit 1897 getrennt ist, der Prinz Pierre de Chimay ist es, der seine Gemahlin durch den Tod verloren hat. Der Prinz gehörte der belgischen Diplomatie an und hat lange Jahre den Posten eines Legationsrates bei der belgischen Gesandtschaft in Paris inne gehabt, wo seine Gemahlin zu den gefeierten Erscheinungen der vornehmen Gesellschaft gehörte und ihre Schönheit des öfteren von Künstlerhand dargestellt wurde. Die Prinzessin Pierre de Chimay hat nur ein Alter von 35 Jahren erreicht. Mit ihrem Mädchennamen hieß sie Martha Ward, sie war eine Tochter des

Hohenlohe-sches Hafermehl

Kinder, die Milch allein nicht tragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch-Hohenlohe-sche Hafermehl zugesetzt wird.

Geheime Kraut-, frische u. alte Ausflüsse.
25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-14, ab 6-8. Sonnt. 9-3 Uhr. §

Haarausfall verhind. u. breite ab, Urt. d. Haarfranz.
Obermeyer's Herba-Seife
Man hilft sich von Nachtmungen!
Gut h. in a. Wohl., Drog. u. Markt, p. Et. 50 Pf. u. 1. Mt.

Gegen übler Mundgeruch,

Bahncafés, entzündliche Zustände des Zahnsleißhutes und des Mundes empfehlen sich als Heiler aller Zähnsleißer der dauernde Gebrauch von **Kalyform-Zahn-paste** in Tuben zu 75 g. Verkauf nach auswärts. Nur echt mit Schuhmarke "Mutter Anna".
Königl. Apotheker, Dresden, Georgentor.

Milchvieh-Verkauf
in Niedersedlitz.

Auf Wunsch und zur Begrenzung unserer werten Kundenstelle wir von Sonnabend den 4. August bis Montag d. 6. August einen **grossen Transport**.

bestes Milchvieh, hochtragend und neuwendlend.
sowie junge fruchtbare Bullen und Kalben in **Niedersedlitz, Milchviehhof, Dorfstraße**, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Bestellungen werden gern entgegengeworfen.

Telephon: **Paul Pinkus & Co.**
aus Neustadt bei Chemnitz. n

Großer Original-Zuchtviehverkauf der Oldenb. Rasse.

Von Freitag den 3. bis Sonntag den 5. August abends steht ich in Dresden-N. im Milchviehhof (Schenkenthal) einen **großen Transport prima hochtragender Kühe** (alte Milchkuhe) und Kalben, erstklassige Jungkuhe, Bullen u. Bullentälber, sowie eine Anzahl prima Färbentalber (5-6 Monate alt) sehr preiswert zum Verkauf und bitte um Besichtigung.

N.B. Der Transport trifft Freitag früh ein.

Geestemünde. Adolf Wulff.

Ardennen und dänische Arbeits-Pferde

bester Qualität und volljährig, stehen unter Garantie preiswert zum Verkauf.

H. Strehle,
Dresden-N., Wiesenthorstr. 8.

Für Landwirte! Jge. Bernhardiner,
jedel 6 Jahre alte mittelsame **Arbeitspferde** zu verkaufen
(Preis 500 M.) Klosterhofstraße 2,
nahe Weltiner Bahnhof.

Reit- u. Wagenpferd,
hellbra. hannöv. Wallach, 7 jährig,
170 hoch, preisw. Dresden-N.,
Wiesenthorstraße 8.
H. Strehle.

Pony.
Ganz kleiner, kinderfremm
Pony ist aus Privat nur in gute Hände billig zu verkaufen durch

Wilhelm Israel,
Birnallee Straße 55.

Schöne Hausräume

(engl. Vollblut) verkaufen nach Gewicht, à Vid. 45 und 50 Pf., in Siegeln Polnisch, Problis,

Gustav Kreher,
Lockwitz bei Dresden.

Hunde werden bei sachverständiger, guter Behandlung am schönsten gehalten

u. ausgeputzt in der äl. Scher. Anst. d. V. Schotte, Garbsch. 11.

Zwerg-Mattler, rassecht, 1 J.,

3 Jahre gez. bi' verfl. Rasse-

teiler Raundorf d. Röhrchenbrücke.

1862

Das seit 1862 bestehende
Spezial-Geschäft für Orthopädie u. Bandagen
von M. H. Wendschuch senior
befindet sich seit über 40 Jahren unverändert

nur Marienstrasse.

Größtes Lager und Fachmännische Auffertigung als Spezialität, gefügt auf langjährige praktische und theoretische Erfahrung, aller Arten:

Bruchbandagen,

selbst in den schwierigsten Fällen sichere Hilfe bleibend und fabellos passend.

Allgemeiner und Patent-Verkauf v. Dr. med. Wolfermanns neuem vervollkommenem Bruchband „Universal“, erreicht an Sitz und Wirkung und einem Segen für jeden Bruchleidenden.

Orthopädische Stütz-Korsets

beständiger eigener Konstruktionen, ärztlich seitens empfohlen u. verordnet, für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, hervortretende Hüften und Rippen u. c. in fortgängiger, sachverständiger Auffertigung nach Maß und Anprobe,stellbar und von vorzüglicher Wirkung. Leider wird hierin von Unwissen und Unberufenen viel Schlechtes und Ungewöhnliches angefertigt.

Man verlangt zur Ausklärung mein Schreibchen über orthopädische Apparate und Blattchen, Bruchbandagen u. c.

Orthopädische Stoff- und Kunst-Korsets

für Damen und Herren zur vollständigen Rückleistung ureigentlicher Körperformen, der Meldung tadellose Sitz verleihend, seiner zur Unterstützung schwachen Rückgrates, für jede starke Dame u. c. leichtest halb- und fünflösig nach Maß angefertigt; ohne lästige Risse und Polster.

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, schöne Haltung, breite Brust und kräftige Beine verleihend, bei Herren und Damen die Haltung erreichend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen zum Preise von 3-6 Mark Preis vorzüglich.

Künstliche Arme und Beine,

Hände, Finger, Stielfüße u. der neuesten, bewährtesten Systeme, ganz aus Holz, unverrostig und naturgetreu. Amerikanische Krücken, leicht, billig und dauerhaft.

Fußmaschinen aller Arten

in den besten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- und Plattfüße, knappe u. Schmelzlinie, verkürzte Beine, schwache Knöchel, zur Unterstützung verlängerte, kräftiger oder gekrümmter Beine u. c., ferner Ruten und Hüftstützmaschinen, Kreisfahrtmaschinen u. a. m. unter Garantie besten Preisen und Erfolges angefertigt.

Leibbinden

nach eigenem Schnitt und verschiedenster Art, fest und ruhig stehend, für Unterleibsschleimh. für Wandern und Wandern, Hängebein und Rabeltrüke, für Damen vor und nach der Entbindung (ganz aus elastischem Gewebe, sehr leicht) u. c. Preis vorzüglich, sowie nach Maß handwerklich angefertigt und angeleget. Vorfallbandagen, selbst in den schwierigsten Fällen sicherer Halt bietend. Monatsbinden und Gürtel bester Art.

Allgemeiner von Dr. med. Österreiter echter Monopol-Leibband mit Schulterbändern, sowie Lager der elastischen Krepp-Leibbinden (sogen. Kaiserbinden).

Für Damen erfahrene weibliche Bedienung.

Elastische Gummistrümpfe,

kleine, Knöchelstrümpfe aus Seide, Krepp und Baumwolle, gekämmte Beine, schwache Knie u. Knöchel d. Preis. In allen Größen Preis vorzüglich, sowie nach Maß.

Leiters Patent-Taschen-Hörrohre, das beste Hörröhr der Neuzeit, sowie andere Hörröhrapparate verschiedenster Art. Meißpiratoren, Schuhmasken, Schuhbrillen. Antibüro zur Unterhörmachung für schwere Gehörlose. Leiter, Finger u. c. Alle Arten Gummis, Schläuche, Flansch. u. c. Binden, Suspensions, Urinhalter, Spritzen, Selbstbinden, Suspensions, Einstiften, chirurg. Gummiwaren und sonstige Artikel zur Krankenpflege.

Reparaturen schnell und sorgfältig.

Gef. Beleidigungen und Anfragen von außerhalb finden umgehende Eileidigung.

M. H. Wendschuch sen.,

Inhaber: Hermann u. Kurt Wendschuch, Spezial-Etablissement für die Auffertigung von Bruch-Bandagen, Leibbinden, orthopädische Stütz- und Kunst-Korsets, Geradehaltern, Fuss-Maschinen, künstlichen Gliedmassen, Artikeln zur Krankenpflege etc.

Gründet 1862. **Fersaspriechen Nr. 1814.**

Nur Marienstrasse 22

im Gartengrundstück, nahe dem Postplatz.

Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Bitte genau auf die Adresse: **Marienstrasse 22** im Gartengrundstück zu achten, da die Firma ein zweites Geschäft in Dresden nicht besitzt!

Wer

bei Gicht, Rheumatismus, Jochbein, Blutstauungen, Nervenschmerzen und Schwäche, Rautenleiden

Heilung sucht

und eine teure Baderose nicht machen will oder aus derselben erfolglos zurückkehrt, sollte nicht verlernen, daß hier zur Anwendung gelangende komb. Kurverfahren zu versuchen; dasselbe besteht in Verabfolgung von elekt. Voltanthalbäder, als Volt-, Tell-, Zweizellen-, Eis- und Wellentstrombäder, Wechselstrom, Doppelstrom, Sand- u. Sonnenbäder, Oscillationstherbäder, sowie sämtlichen Anwendungen des Naturheilverfahrens. Prosp. fr.

Naturheilbad Hygiea,

Riesigerstraße 24.

aus Esslingen in Württemberg stammenden und vom Ballon zum Grafen gewordenen Herrn Alfred Werle, des Hauptinhabers der Gesellschaft "Beuve Cléquot Pommard", aus dessen Ehe mit Mathilde Lannes de Montebello, einer Schwester des Herzogs von Montebello. So nannte die Prinzessin de Widmar, da einige der Nachkommen des tapferen Marschalls Lannes sich bekanntlich gleichfalls der Seeflotte zugewandt haben, sowohl von väterlicher wie von mütterlicher Seite von der Reiter Charnier "Champagnatüte" ab. Die Prinzessin hinterläßt drei Kinder in jugendlichem Alter.

Italienische Deputierte auf der Eisenbahn. Für die mehr denn eigentümliche Art, in welcher italienische Deputierte ihre Stellung ausspielen, sind, so lesen wir im "Tea", die Aenderungen der parlamentarischen Kommission an einem Entwurf, der eingeschichtete Abstimmungen zum Gegenstand erheben wollte, charakteristisch. Es handelt sich um peinliche Erleichterungen bei Eisenbahnbahnen. Die Kommission hatte in ihrer Weisheit beschlossen, daß fortan die Mitglieder beider Kamme des Parlaments zu "jährlich drei Rücksichtnahmen 1. Klasse für jeden zum Haushalt gehörenden Angehörigen und drei Rückfahrten 2. Klasse für zwei Bedienstete von und nach irgendeiner beliebigen Station berechtigt seien solßen". Die rührende Sorgfalt der Kommission für die hoffnungsvolle Zukunft der treuen Senatoren und Deputierten beweist der folgende Aufsatz: "Die Amme beweist das Kindermädchen, das mit dem Kind und der Mutter reist, gehört zwar zu den Bediensteten, darf jedoch die 1. Wagenklasse benutzen." Selbstverständlich räumte der Auschluß, dieser Ausbund unterreichten Selbstlosigkeit, seinen Mitgliedern gegen sämtlichen Kollegen das Vorrecht auf 100 Kilogramm Freigepäck, wenn sie allein reisen, auf 100 Kilogramm, wenn der Familienkreis abgerundet ist, ein. Dieser Familienschwund grobäugig gestaltet, die Frau, die Kinder bis zum 25. Lebensjahr, die Schwiegereltern, selbst noch dem Tode des Gatten, die Schwiegereltern können Raum in dem Koffer. Durch einen leichten Auszug sollte der Menge der Beamten bei Eisenbahngesellschaften, selbst jener im Nebenland, sowie allen Angestellten des Staats und der Kommerz, überhaupt bei allen staatlichen Verwaltungen die Kreiskarten bewilligt werden, um die Dienstleistungen, deren sie sich vor der Verstaatlichung erfreuten, endgültig erhalten bleiben. Das "Giornale d'Italia" veröffentlichte ein Vergleichsblatt von nicht weniger denn 36 Kategorien von Personen, die in irgend einer sozialen Beziehung zur Regierung stehen und die vortheilig geworden sind, die Eisenbahn-Komunität in fast gleichem Maße zu genießen als die Gelehrten selbst. Ein deßbeziger Vater tritt dafür ein, daß die staatlichen Eisenbahnen Italiens umsonst von und nach der Schule zu befördern hätten! Doch die freigediegne Kommission hatte die Rechnung ohne die Sozialisten gemacht! Ungeachtet verdrängten sie die Dämmer. Hier jedoch heate man die Vorwürfe, es könne zu regelrechtem Haustamph kommen, die Wohngemächer der Herren könne Aufstand erleiden! So wird man erst bei Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten in das Reichstag erneut. Eine sehr weise Regel! Leicht hätten sich sonst die heimischen Feinde, die sich am Vorabend der Vertragung abspielten, als der Präsident den Antrag der Sozialisten, die Untersuchung gegen die Marke nicht zu den Asten zu legen, von der Abstimmung ausgeschlossen hätte, wiederholen können. Es war dies der einzige Geheimtipp, der abgelehnt wurde, und Sonnino, der Urheber all der angenommenen Entwürfe, kann die Verantwortung hierfür gestraft auf Kortis' Schultern schieben. Als die Verstaatlichung der Eisenbahnen beschlossen wurde, war es Kortis, der den ersten Schritt auf der schlußreichen Bahn zur staatlichen Sanierung der Abstimmungen auf Eisenbahnpolitischem Gebiete tat. Statt dem Union Einheit zu geben, bildete er ihn durch ein königliches Dekret in ungläublicher Weise aus. Es fehlte nicht viel, und er hätte das verborgne Anrecht auf referierte Coups auf all jene ausgedehnt, die ganz gratis fahren oder höchstens in viel Groschen für ihre Reise zahlen, als man in Deutschland für die gleiche Strecke in Markt veraufladen muß. Hört der Staat in diesem Falle nicht auf das weithinnde Rufen der Sozialisten, so könnte der Stoll jener, die in die Täufe greifen müssen, bedenklich steigen. Schließlich würde der Italiener, der auf der Eisenbahn keinen Zoll entrichtet, zu einer Kategorie austretender Wesen gezählt werden, man würde auf ihn zeigen und ihm zuhören wie jenen ehrwürdigen Urvorväter, die von Berlin nach Paris in rattelnder Postfahrt befördert wurden.

Wie teuer jedes im Landtag gesprochene Wort im Lande zu stehen kommt, hat für das Herzogtum Braunschweig ein Rechenkünster, wie folgt festgestellt: Der statographische Bericht des letzten braunschweigischen Landtages enthielt auf 1009 Seiten rund 700000 Worte, die zusammenzureden das zweijährige Landeswohl erforderte. Der Landtag kostet dem Lande mit allem, was drum und dran hängt, 72 000 M., so daß sich die Kosten für jedes im Landtag gesprochene Wort auf 10,28 Pf. stellen. Der Rechner äußert Zweifel, ob mit diesem Betrage die Reben der Landboten nicht doch etwas zu hoch bezahlt seien. Die Worte für Telegramme beträgt doch nur 5 Pf. für das Wort!

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Schöneberg, 31. Juli. **Carabondo**: Rennen. Preis 4000 Mark. Dr. F. v. Bleichroder's "Fugger" (Wiesbaden) 1. "Alo" 2. "Geiger" 2. "Von Saib" 3. Tot: 176 : 10. Platz: 64. 36. 20. 20. — **Karlsburg**: Rennen. Preis 10 000 Mark. R. Daniels "Barandole" (V. Ahlin) 1. "Broover" 2. "Sir William" 3. Tot: 11 : 10. — **Batho**: Rennen. M. v. Lutz "Merle" (Boceta) 1. "Durtis" 2. "Mrs" 3. Tot: 46 : 10. Platz: 158. 25. 20. — **Hofjagds-Pries**: Preis 10 000 Mark. Weinberg's "Nobula" (O'Connor) 1. "R. W. C." 2. "Alca" 3. Tot: 11 : 10. Platz: 20. 28. 20. — **Maiden-Rennen**. W. Böhmer's "Sprain" (Schulgold) 1. "Vogelzel" 2. "Wetterwolfe" 3. Tot: 45 : 10. Platz: 46. 34. 20. — **Spree-Rennen**. M. Körner's "Mafit" (Jones) 1. "Fantasia" 2. "Baton" 3. Tot: 77 : 10. Platz: 58. 152. 86. 20. — **Sommer-Handicap**: Preis 4000 Mark. Dr. F. v. Bleichroder's "Duchess" (Warne) 1. "Reto" 2. "Danubia" 3. Tot: 45 : 10. Platz: 32. 30. 28. 20.

Nadrennen in Sieglin. Die Nadrennen, die am Sonnabend den Sonntag im Sportpark Sieglin vor sich geben werden, bringen im Großen Sommerpreis für Sieger ein Rahmenpreis von einem Nobis, der von seinem Sturze völlig geholt zu sein scheint, und des neuen Weltmeisters Dartogon, der, wie erinnerlich, im 100 Kilometer-Rennen der II. C. K. für Professoren in Genf Sieger war. Außer Nobis und dem Rahmenpreis werden noch Vorderstuhl und Huber in dem Stundenrennen starten.

Internationales Lawn-Tennis-Turnier Hamburg 1906. Die Hamburger Lawn-Tennis-Gilde veranstaltet am 10. August und die folgenden Tage auf den Plätzen des Eisbahn- und Lawn-Tennis-Vereins auf der Uhlenhorst ein großes internationales Lawn-Tennis-Turnier. Es hat in diesem Jahre der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin einen Preis für die Damen-Meisterschaft von Deutschland, die Frau Herzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin einen solchen für die Herren-Meisterschaft von Deutschland im Herren-Tennispiel gestiftet. Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat einen Ehrenpreis für die Meisterschaft von Hamburg, Herren-Einzelspiel, angelegt, und Herr Senator Dr. Kraut stiftete zusammen mit seinen Söhnen eine Meisterschaft von Deutschland für Damen- und Herren-Doppelspiel. Es kommen nun dieses Mal in Hamburg sechs Meisterschaften und ein Herausforderungspreis zum Antritt, außerdem fünf oder sechs Vorbereitungspiele. — Meldeungen oder Anträge sind bis Montag, den 6. August, abends 8 Uhr an den Schriftführer der Hamburger Lawn-Tennis-Gilde, C. Höfler, Gehrdenstr. 24, Schwannenstr. 33, Telegramm-Adresse: Niemlager Hamburg, zu richten.

• **Wittig, Scheffelstr. 15, 2.** für geheime Krankheiten.

• **Sargs Kalodont**, unentbehrliche Zahns-Creme. Gebräuchende Hygieniker bestätigen, daß eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für untere Gesundheit ist. Räumlichkeiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erwies sich „Kalodont“, welches die antisepsische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet. Uebertall zu haben.

Die Dresden Hofbräu-Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, sind süßig und wohlbekömmlich!

Warum sind Sie korpulent?

Warum schließen Sie das lästige, hässliche und das Leben verkrüppelnde Fettpolster mit sich herum? Warum erfüllen Sie das Bildung, Kurzatmigkeit, Schlaflosigkeit, unangenehme Hautbeschaffenheit, Windauflauf, übermäßigen Schwitz etc.? Warum wollen Sie Ihr Leben um Jahrzehnte verkrüppeln durch Leber-, Nieren-, Herz-, Bauch-, Magenleiden, Asthma, Schlaganfälle, Gicht, Rheuma und sonstige zahlreiche Krankheiten, die als Folge der Korpulenz mit fast unabdingbar Sicherheit auftreten pflegen, wenn nicht rechtzeitig vorgebeugt wird?

Wir wollen es Ihnen sagen:



Sie haben schlechte Erfahrungen mit den bisher benutzten Mitteln gegen Korpulenz gemacht! Sie haben vielleicht eine grosse Summe für eine Badereise ausgegeben, haben sich kosteln und Diät gehalten und hatten wenige Wochen später wieder dasselbe Gewicht. Sie haben Banting-, Jod-, Schilddrüsen- oder irgendwelche Schädikuren durchgemacht, und das einzige blühende Resultat war hochgradiges Nervosität, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und allgemeine Körperschwäche. Sie haben Ihren Speisen genau nach ärztlichen Vorschriften gegessen, haben auf viele verzichtet, was Sie gern essen, haben keinen Tropfen Bier getrunken, und diese unangenehme Lebensweise ist Ihnen viel teurer gekommen, als wenn Sie sich alles gegönnt hätten, sie machte Sie aber dennoch nicht leichter. Sie haben Abführ- und Schwitzmittel und noch manches anderes benutzt, Sie wurden mäder, aber Sie blieben korpulent.

Sie haben unbewusst einen Fehler gemacht!

Sie hätten Dr. Wagner's Antipolitin nehmen sollen! Sie hätten dann ohne nervöse Aufregungen, ohne Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit und sonstige obige Folgen und vor allem ohne grosse Kosten ganz bedeutend auf Gewicht abgenommen! Sie hätten längst Ihre frühere Frische und Kraft, Ihre Energie, Ihre jugendliche Blasitität, Ihre gute Figur wiedergewonnen! Sie hätten sich nicht zu kosteln brauchen, hätten sich alle jene Qualitäten und — eine ganze Menge Geld gespart!

eine Probbedose ganz gratis!

wenn Sie uns per Postkarte darum ersuchen. Bitte kein Geld und keine Briefmarken einsenden! Sie sollen keinen Pfennig ausgeben, bevor Sie sich überzeugt haben! Jedem Korpulenten willkommenen Breschinen (keine Reklameheft) werden gratis mitgesandt. Schreiben Sie es nicht auf, sondern schreiben Sie sofort an

Dr. med. Wagner & Marlier, Berlin W. 35, F.73.

Dame, 38 J., vielleicht gebildet, angenehm Erschein. u. erfreute Haustrau, sucht die Bekanntschaft eines gutt. Herrn zwecks

Heirat.

Beworbt: Witwer mit Kindern. Offerten unter D. V. 883 "Invalidendau" Dresden.

Junger Apotheker, Besitz eines seit mehr Jahr. geistl. u. geistl. Drogengeschäfts, 31 J., bürgerl. Ersch. v. sehr gut. Char. wünscht, da es ihm durch Überb. v. Arb. an dass. Domänenbefreiung steht, mit liebesseng. wirtsc. Münden a. Familie, v. tabell. Blut, angenehm. Neuz. u. etm. Vermögen zwecks

Heirat

bekannt zu werden. W. Dame, welche d. ehr. Gel. Besitz, scheint, w. geb., w. Off. u. B. 190 an **Oakenstein & Vogler**, Dresden zu leben. Berufsm. Vermittler, sowie anonyme preislos. Distanz, strengste Ehrenlichkeit.

Suche für Verwandte, geb., bildl. bürgerl. Ersch. u. wirtschaftl. mit, vorläufig 10-12 000 M. Vermög. Bekanntlich, mit solid. Herrn in guten Verhältn. Verlobt, bes. Geschäftsinhaber, Beamte, 45 bis 55 Jahre alt, zwecks ev.

Heirat.

bekannt zu werden. W. Dame, welche d. ehr. Gel. Besitz, scheint, w. geb., w. Off. u. B. 190 an **Oakenstein & Vogler**, Dresden zu leben. Berufsm. Vermittler, sowie anonyme preislos. Distanz,

Gesell. Off. mögl. nicht ansonst u. mit Bib unter E. W. 908 "Invalidendau" Dresden.

Witwe, 46 J., mit 2 Kind. 11 u. 14 J., wünscht sich mit arbeidsfähig. Mann gleichen Alters wieder glücklich zu verheiraten. W. Off. n. A. postl. Raddeben-

Kaufmann,

28 Jahr alt, von angenehmem Menschen, sucht die Bekanntschaft vermögender, junger Dame im Alter bis zu 24 Jahren von gut

Charakter behuts. baldiger

Heirat.

10 000 M. sollen im Geschäft verwendet werden. Erstgemeinte Angebote unter E. W. 7455 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Rechtsanwalt, 2 Oberlehrer, Dr. phil., 3 Angestellte, 2 Regierungsbeamte, 3 Fabrikarbeiter, 2 Mittergutsbesitzer wünschen sich mit gebild. Damen standesgemäß zu verheiraten. Frau Johanna Nohl, Strandstraße 2a, 11. Brohveste gratis.

Alleinstehende Dame mit Vermög. u. eigen. Haushalt, von herzensgut, sanft. Charakter, wünscht Heirat mit alt. gebild.

Herrn durch Frau A. Mühlmann, Matildenstr. 66, 11.

Gerolsteiner Sprudel



Tafelwasser I. Ranges.

Herzlichst empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Schleim-, Blasen- und Uterusleiden.

Generalvertretung

W. O. Schreyer, Dresden-Neustadt

Hellerstrasse 2. Telephon 3728.

Versteigerung.

Morgen Freitag den 3. August nachm. 5 Uhr gelangen auf dem Lager der Dresdner Transport- und Lagerhaus-A.G. vorm. G. Thomm, hier, König Albert-Hafen, Südkauf, im Auftrage der Firma Adolf Goldschmidt in Leipzig

200 Zentner Laplate grobe Weizenkleie

für Gedruckt wen es angeht

Bestätigung am Versteigerungstage von 3 bis 5 Uhr dafolbst.

Bernhard Cauzler, Ratsauktionator u. dafol. Tagator, Birnaische Straße 33.

Automobil

gebraucht, modern, bis 9 HP. Preis bis zu 1200 M., v. Kauf sofort zu kaufen gefüllt. Off. unter Auto 1200 an die Auktionen-Gesell. Dresden-A., Schloßstraße 6, 1.

Fässer,

30 Stück, zum Sauerkrat-Einsalzen zu verkaufen. Holzfass.

W. Böttner, Böhlau.

W. Böttner, Böhlau.</p

Der Verkauf des von mir erworbenen Warenlagers der Robert Böhme'schen **Konkursmasse**

und anderer Waren hat begonnen in den bisherigen Geschäftslokalitäten
am Altmarkt, Ecke Schreibergasse.

Das grosse Warenlager, bestehend aus Waschstoffen, Kleiderstoffen, Wäsche, Leinen- und Baumwollenwaren, fertigen Damenkleidern, Morgenröcken, Blusen, Matinees wird bis
zur Hälfte und noch unter der Hälfte
der früheren Preise verkauft.

Auf die grosse Spezialität der Firma, **Reformkleider**, mache ich speziell aufmerksam.
Ganz enorm herabgesetzte Preise.

Reform-Kleider:

früher 85 M.	jetzt 45 M.	früher 60 M.	jetzt 35 M.
früher 22 M.	jetzt 12 ⁵⁰ M.	früher 10 M.	jetzt 7 ⁵⁰ M.
Einige besondere herabgesetzte Reformkleider			jetzt 7,50 zu 2 M.

Hedwig verehel. Böhme.

Offene Stellen.

Tüchtige
Klempner
sucht Johannes Grossfuß,
Metallwarenfabrik, Döbeln.

Wagensattler

(Garnierer) bei hohem Lohn für
Wagenfabrik in Dresden gesucht.
Schriftliche Meldung an Hotel
"Victoria", Dresden, u. Adresse
"Wagensattler".

Jüng. Holzmaler
auf Möbel sucht
Ernst Schnedenbach,
Klingenthal.

Laufburschen,
14—15 J., Adolf Scheuer-
mann, Annenstraße 23/25.

Jüng. Schlosser,
welcher auch in elektrischen Licht-
anlagen erfahren ist, v. größerer
Maschinenfabrik in Löbau ver-
lost gesucht. Off. u. M. G. 10
Bl. Exp. d. Bl. Peterwitzer Str. 19b

Einen alt., tücht., in landwirtsch.
Maschinenbau
erfahrenen Gehilfen, welcher
auch Montage zu übernehmen
hat, sucht sofort Karl Blanken-
stein i. Döbna, Bez. Dresden.

Schachtmeister
oder
Streckenvorarbeiter
für Anlage eines Anschlussgleises
per 15. Aug. gesucht. Angebote
u. Chiffre J. 7422 Exp. d. Bl.

Suche zum sofortigen Antritt
einen durchaus tüchtigen,
selbstständigen älteren

Monteur
für elektr. Telephon- u. Signal-
anlagen, sowie im Stahlstrom-
sach benötigt. Paul Stro-
bach, Mechaniker, Ind. R. Kra-
lich u. Co., Görlitz, Mittelstr. 83.

Kassenbeamter.

Ein kleines größeres industrielles Etablissement sucht zur Unterhaltung für den Handelskassen einen sehr gewissenhaften und gutemproblemen, tüchtigen Kassenbeamten, welcher nur Beste und langjähriges Zeugnis aufzuweisen hat. Es wollen sich nur solche Herren mit Angabe von Referenzen melden, die in der doppelten Buchhaltung und im Kassenwesen vollständig erfahren sind und die es auch nachweisen können. Offerten unter W. Z. 671 an den "Invalidendau" Dresden.

**Reise-
Inspektor**
wird von der Direktion
großer

Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungs - Gesellschaft
unter günstigen Bedingungen
zu engagieren

gesucht.

Gef. Offerten erbitten unter
Z. 363 z. an die Ann.-
Expedit. Haasenstein & Vogler, A.-G. in
Mannheim.

**Junger
Kaufmann,**
möglichst aus der chemischen oder
Drogen-Branche, für

Kontor und Expedition
eines chem. Prod.- Engros-
u. Export-Geschäfts (Speziali-
täten f. Glashütten- u. Emalier-
werke)

gesucht.

Angebote mit akt. Angaben und
Zeugnisabdr. um. W. J. 659
"Invalidendau" Dresden.

Geld ist stets zu verdienen.

Vollständig kostenlose Aus-
funktion hierüber durch Konstan-
tin Eitze, Stuttgart.

junger Kellner,
sowie ein älteres Hausmädchen
gesucht. Hotel Deutsches
Haus, Tharandt.

Eine Großdestillation sucht per
1. Oktober einen jüngeren,
möglichst mit der Branche vertrauten

Kontoristen,
der ausbildungswise im Detailgesch.
mit tätig sein mög. Offerten unter
D. 7429 in die Exp. d. Bl.

Eine alte sächsische Tabakfabrik
sucht für ihre langjährig regelmäßig bereisten Touren
in Königreich u. Provinz Sachsen,
Thüringen, Brandenburg eben,
auch für Schlesien u. Pommern
einen tüchtigen.

Bertreter.

Alt eingef. Dresden. Imbord-

sucht zum provisori. Berl. von

Tea einen bei der Kunden gut

eingeübten. Bertreter f. Dresden

u. Umgeg. Off. u. L. F. 190

Exp. d. Bl. erbitten.

Kommis.

Für mein Kolonialwaren-Ges-
chäft suche zum 1. Oktober er-
einen soliden, flotten und freund-
lichen Verkäufer (militärisch). Der-
selbe muss sich auch zum Verkauf
von Händlerkundhaft eignen.

Offerten mit Photographe und
Zeugnisabdr. unter B. 50
an Haasenstein & Vogler,

Bauken, erbitten.

Für unsere Branntwein- und

Öl-Fabrik, verbunden mit

Kolonialwarengesch., suchen wir

spätestens per 1. Oktober 1906

jungen Mann

für Kellerei u. Kontor. Gelehrter

Detailkell. u. a. d. Branche be-

vorzugt. Bew. nicht u. 20 Jahren

wollen gef. Off. im Photographe

und Zeugnisabdr. einenden.

Drescher & Redo,

Pirna a. E.

Für den Betrieb der Lebens-
Rohstoff-, Siebefässer- und
Rohrversch.-Abteil. mit Boden-
Monatsbeiträgen sucht eine
Fisch.-Akt.-Ges. für den Betrieb
Dresden und Bauken

2
Außenbeamte

hoher Gehalt und Tagesverlust
werden gewünscht. Mit den soll
auch allen größeren Blättern an-
gefeilten Beamten ist das Ar-
beiten abhängt ein leichtes (nicht
Vistoria). Bewerb. bitte zu rich-
tig. u. O. 7429 in die Exp. d. Bl.

Eine alte sächsische Tabakfabrik
sucht für ihre langjährig regelmäßig bereisten Touren
in Königreich u. Provinz Sachsen,
Thüringen, Brandenburg eben,
auch für Schlesien u. Pommern
einen tüchtigen.

**soliden
Reisenden,**
welcher wenigstens in einigen der
genannten Provinzen bei den
Colonialwaren- und Spezial-
geschäften durch mehrjährige Rei-
stätigkeit gut eingeschult sein mög.
Bei guten Leistungen hab. Ein-
kommen. Gef. ausführlich. Off. m.
Bauken, Angabe der bisher
bereisten Touren, der Gehalts-
und Sozialansprüche. Referenzen
n. möglich. Photographe erb. unt.
T. 7437 a. d. Exp. d. Bl.

Kommis.

Für mein Kolonialwaren-Ges-
chäft suche zum 1. Oktober er-
einen soliden, flotten und freund-
lichen Verkäufer (militärisch). Der-
selbe muss sich auch zum Verkauf
von Händlerkundhaft eignen.

Offerten mit Photographe und
Zeugnisabdr. unter B. 50
an Haasenstein & Vogler,

Bauken, erbitten.

Für unsere Branntwein- und

Öl-Fabrik, verbunden mit

Kolonialwarengesch., suchen wir

spätestens per 1. Oktober 1906

Im Waschen

in der Handlungswelt der
erfahrenen Leute zur Gründung einer
Wasch- u. Bleichanstalt d. Dick-
den gelingt. Beteiligung günstig
angeboten. Off. u. D. J. 238

Rudolf Mosse, Dresden.

Brenner,

verheiratet, für gut eingerichtete
Brenner mit neuem Ofen für
Komagnie 1906/07 zum 1. Sep-
tember ob. später gesucht. Küchen-
Gehalt wird auch Tanteme be-
volligt. Off. mit Gehaltsangabe
u. Zeugnisabdr. unter C. 7448
in die Exp. d. Bl.

8-20 Mk. tägl. Wonne Berl.

Nebenerwerb d. Schiebarbeit.

händl. Tätig. Vertret. u. Müh.

Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

otto Luther,

Steinvermittler,

Dresden, Weißeritzstraße 24, 1.

Telephone 2349.

sucht

4 Kutscher, 1 Diener,

1 Hausdiener, f. Gasthof, sofort.

2 Schirrmüller, f. Mitter- u. Landg.

4 Erntearbeiter zu hoh. Lohn,

3 Familien für Mittergüter,

Groß- und Pferdehunde,

Jungen und Mägde,

Landwirtschaftlerinnen,

Scholarin ohne Vergütung,

Stuben- u. Haushüterinnen.

Gesucht sofort ein älteres

Hausmädchen,

welches schon in besseren Hän.

gebiet hat und selbstständig Koch-

kann.

Frau v. Boeken, Überbau.

Von einer Hohlglasbüste in der
Oberlausitz wird ein nicht-
gewissenschafter Mann, möglichst
aus der Branche,

als Oberpacker
resp. Expedient
gesucht.

Dieselbe soll das Packen und
Besiedeln der Waren selbstständig
begreifen resp. überwachen und
nötigenfalls selbst mit Hand an-
legen, sowie die Arbeiter und
Packer kontrollieren. Kaufmann
Bildung ist nicht erforderlich,
doch wird verlangt, dass dieselbe
einfache schriftliche Arbeiten, wie
im Betrieb nötig, mit bewältigen
kann. Off. mit Angabe über
bisherige Tätigkeit sowie Gehalts-
anfragen erb. unter J. 214 an
Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Kutschers-
Gesuch.**

Suche verheir. Kutscher, ver-
fahrt in Gartendienst wendbar
doch auch in d. Landwirtschaft
beschäftigt. Bewerber mit nur
gutem Benzin müssen Offerten
unter A. 7446 einliefern an
die Expedition d. Blattes.

**Arbeiterfamilie-
Gesuch.**

Suche ver. sofort event. später
eine tüchtige, fleißige u. ehrliche
Arbeiterfamilie. Der Mann muss
ein guter Verdeidiger u. Pfleger
sein, hat alle vor kommenden
Oekonomiebedürfnissen von Grund
auf zu verhindern. Die Frau muss
sauber und reinlich sein und hat
den Nachlauf nach der Stadt
zu übernehmen. Zahlreiche Wöhne
Offerten erbitten. Auswärtiger
Unterhalt ist. Off. mit Gehaltsan-
gabe unter R. 7433 Exp. d. Bl.

Gesucht wird für ein größeres
Bureau vollständig perfekte
Maschinen-

schreiberin,

welche flott stenographiert und
möglichst mit Oliver-Schreib-
maschine vertraut ist. Off. mit Gehaltsan-
gabe unter L. J. 193

Exp. d. Bl.

Einfaches Fräulein,
welches perfekt Kocht u. mit
Schnellmesser alle Haushaltsarbeiten
zu machen gewillt ist, p. 1. Off.
für Kinderlosen kleinere Haushalt
in Dresden gesucht. Off. mit
Zeugnisabdr. und Gehalts-
ansprüchen erbitten an Frau

Kommerzienrat Friedemann

Limbach b. Chemnitz.

Gesucht sofort ein älteres

Hausmädchen,

welches schon in besseren Hän.

gebiet hat und selbstständig Koch-

kann.

Frau v. Boeken, Überbau.

Seite 1

Offene Stellen.
Aktien-Gesellschaft
auf dem Lande sucht für die
Korrespondenz eine

Dame,

welche stot. Stenographiert und
die Schreibmaschine (Remington)
bedient. Ausführliche Bewer-
bungen mit Angabe über Bildungs-
gang und bisherige Be-
tätigung, sowie der Gehalts-
ansprüche bei Genehmigung freier
Wohnung, Licht und Feuerung
unter **S. 7436** Exp. d. Bl. erbet.

Besseres Hausmädchen
mit Kochkenntnissen zum
15. Sept. od. 1. Okt. gesucht.
Bauschreite 13, v. bet.

Saub. fleis. Dienstmädchen
per 15. gesucht. Mit Buch
zu melden von 8—4 Uhr
Neubaustrasse 21, 1.

Hausmädchen zu einer Dame in
sehr gute Stelle sucht Müller,
Stellenvermittlerin, Bafusgasse 1.

Ein einf. sauberer Mädchen als
Stütze

für einen Haushalt m. 3 Kindern
nach Rennz. i. So. gesucht. An-
tritt 1. September. Angebote u.
F. 7456 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschafterin.

Zum sofortigen Antritt ein
in einer bürgerlichen Küche
und Landwirtschaft bewan-
detes Mädchen gesucht.

Frau M. Helbig.
Döbeln 1. S..
Stadtgut, Wilsdruff.

Suche per 15. Aug. od. 1. Sept.
ein ordentl. sauberes älteres
hausmädchen

mit Kochkenntnissen. Mit Zeug-
nissen vorzustellen erwünscht.
Gehalt wird vergütet.
Dran. Mühlener Eger,
Deuben-Dresden.

Gesundes Ostermädchen
wird tagsüber zu 1 Kind u. leicht
Dienstleistung gesucht. Ofta-Allee 22.

Eine zuverlässige, fleissige
und erfahrene

Wirtschafterin

wird auf ein Rittergut gesucht.
Off. mit Zeugnisaufschriften und
Gehaltsansprüchen unter **R. 10**
postlagernd. Richtig erbeten.
Gebenleibst wird für 1. Sept.
ein ordentl. jüngeres Stuben-
mädchen gesucht.

Einfaches geb. Mädchen,
welch gern selbst tätig ist, i. Haus-
arb. Näh. u. Putz. erf. th. u. nich
liebt, mit bald schriftlich einz. und
behält will, als **Stütze** z.
15. Aug. oder 1. Sept. gesucht.
Aufwart. ges. Ein. Sam.-Knecht.
Off. mit Zeugnisaufsch. u. Gehalts-
anspr. u. "Stütze" v. v. v. Bittau.

Gesucht zum Antritt am 1. Sep-
tember a. c.

älter. Mädchen
oder **Frau**,

welche tüchtig und erfahren im
Haushalt ist u. selbstständ. Kochen
kann. Angebote an

G. L. Barth Nachf.,
Großenhain.

Wirtschafterin b. Dresden,
Vogt, verheir. Frau als
Wirtin. Vogt, ledig.

Hausdienner,
6 Arbeitserfamilien,
Knechte.

2 Oberschweizer

b. Dresden, 1. August und
Sept. **26 Oberschweizer,**
Unterschweizerb. Karlshof,
Wilsdruff, Schenke, v. Weise-
vergütung. Rechnungen
sol. ges. **Filze**, Vermittler,
Rommelsb. 10. Tel. 8790.

Eine nicht zu junge, zuverlässige

Wirtschafterin

wird für 1. September gesucht.
Herrmann,
Raumergut Gorbitz b. Dresd.

Junge Servier- und Wein-
Kellnerin, Telefon
2570, sucht und plaziert schnell
Pfeifer-Schmidt, Vermittler,
Webergasse 17.

Büfettmamsell

f. Weinrestaur. sucht
Centralbüro f. Gastwirt.
G. Wißlich, Stellenvermittler,
Breitestr. 16.

Verkäuferinnen
für Posamenten, Korsets,
stott u. selbstständ. per 1. September gesucht
Erdmann Anders, Wallstraße 1.

Jüngere Kindergärtnerin

für 3- u. 6 Jahre. Kinder sofort oder
später gesucht Kleinstraße 7, v.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,

leistung und strebsam,
35 Jahre, verh. gel. Landwirt
(eben. Güteprüfung), in Bremervörde,
Blegerlei, Glas-, Holz- und
Materialv.-Branch vertraut,
aber in dopp. Buchführ. sucht
Bleibst. irgend welcher Art (ew.
hpt.). Beteiligung, Kontor und
bekond. Aufzugsdienst. Verfisch. u.
Reise auszurechn. Ges. Off. u.
D. A. 4037 an **Rudolf**
Mosse, Dresden.

Ein Mechaniker,

welcher über 20 Jahre erst. Werk-
führer war. sucht Stellung als
Magazinverwalter od. and.
Vertragsanwesen. Einige
1000 M. können als Ration
gelegt werden. Werte Angebote
unter **G. 25414** Exp. d. Bl. erbet.

Eugenogr., Maschinenfachb.

Buchh., Körp., ic. werden kontant,
nachgew. d. **Rudow** Untert.
Aust. Altmarkt 15. Amt I. 8062

Tüchtiger tüchtiger

Kaufmann,

28 J. lebt als Buchhalter tätig,
sucht gefürt auf Br. Zeugn. per
1. Okt. andern, dauernde Stell.
als Buchhalter, Kassierer oder
Filialeiter. Off. u. **L. P. 199**
Exp. d. Bl. erbeten.

Postfachrechtschreiber bittet um
Beschäftigung Tiefeng. Eröffn. 1.

Zimmerer,

welcher selbstständ. arb. kann. l.
Beschäftigung. Off. u. **N. 100**
Exp. d. Bl. Radebeul.

Geb. Landwirt, 23 J. alt, ev.
z. Herbst militärfrei, sucht
gefürt auf beide Zeugnisse, zum
1. Oktober Stellung als

Verwalter.

unt. Leitung des Prinzipals. Off.
u. **F. G. 100** Dresden-N.
Postamt 15 niederzulegen.

Bureau-Buchhalter.

zuletzt bei einem der ersten An-
wälte Döbelns beschäftigt, mit
allen einschlägigen Arbeiten ver-
traut, perfekter Stenograph, sucht
gefürt auf beide Zeugnisse, für
sofort geeignete Stellung. Off.
erb. unter **L. B. 5050** an
Rudolf Mosse, Leipzig.

Zung. Mann, w. in Kolonialw.
Detail geleert hat u. noch in
selb. Branche tätig ist, sucht per
15. 9. od. 1. Okt. **Stellung** in
Kontor, bei besteh. Anstreben
(etw. Postamt). Off. m. Beding.
S. 915 Sachsen-Allee 10.

Im Herbst zur Entl. kommende
Öffizier, u. jo. **Diener**

empfiehlt. **Selfert**, Vermittler

Stebautenstr. 48. Dienerchule.

Junger Mann,

Handelsfademaster, sucht unt. be-
scheid. Aufw. eine Stell., sel. es
Kontor- od. Barentab. Ges. Off.
u. **N. K. 100** Zeltg. Ver-
trieblich Emanuelsk. Görlitz a. R.

Wirtschafterin

angeboten unter **M. W. 297**
etw. postl.

Alte flotte

Kellnerinnen

für jedes Geschäft passend,
zu sofortigem Antritt
empfiehlt.

Freudenberg & Hille,

Stellenvermittler,

Dresden, Frankenstraße 3. 1.

Telephone 3409 u. 7438.

Geldverkehr.

Bank-, Sparkassen-,

spesenfreie Instituts-

und Privatgelder

erststellig hypoth. auszuleih.

von 4% an

für sofort oder später auf

Stadt-, Vororts- und

Landgrundstücke.

Dresdner Kommissionsbank

Wilsdruffer Str. 25. 1. u. d. Autom.)

Banken, Privatiers u. Selbstgeb.

Oberschweizer,

verh. mit läch. Br. 1. Okt.

dauernde Stell. W. h. v. Br.

unter „Berner“ postlagernd

Böhrigen i. Sa. f.

Oberschweizer,

verh. mit läch. Br. 1. Okt.

Br. 1. Okt. dauernde Stell. W.

unter „Berner“ postlagernd

Böhrigen i. Sa. f.

vergeben Geld

an reelle Leute jeden Standes zu

niedrigen Binen u. ratenweiser

Rückzahlung.

Bin kein Agent.

Verlange keine Provision.

Schreibe Sie sofort an

G. Schünemann, Berlin 134.

Friedrichstr. 243.

3 Geschäftes werden

20000 Mark

auf ein Jahr gen. genug Sicher-
stellg. bei 6% Brzini. sofort ge-
föhrt. Ges. Offerten über. mit.
D. A. 880 an den „Inva-
lidendant“ Dresden.

5000 Mark

als 2 Hypoth. auf Bäckerei-

grundstück gelucht. Ges. Offerten

erbeten unter **D. 25513** in die

Expedition dieses Blattes.

30000 Mark

werden gegen erststellige hypothetische Sicherheit auf ein
sehr wertvolles Grundstück abald

zu leihen gesucht.

Berlin 1. Jähr. 4%. Landesbrandkassen-Besicherungssumme
35000 M. sowie Möblierungsversicherung u. Polizei 1000 M.
Taxe vom gerichtl. Sachverständigen **62000 M.** Betr. weiterer
ausführlicher Auskunft erbet. Darleher. Offerten unter
V. B. 338 in die Expedition dieses Blattes.

Ca. 300000 M. Hypothekengelder

sollen gegen gute Sicherheit in geteilten Posten ausgeliehen werden
u. erbet. ges. Gesuchs an **H. Köber**, Dresden, Struvestrasse 23.

H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23,
hat auszuleihen und vermittelt in jedem Betrage
**Hypothekengelder — Betriebs-Kapital — Teil-
haber. An- u. Verkauf von Grundbesitz.**

Größerer Anteil an der
Nationaldruckerei, G. m. b. H.,
in Dresden, Inhaberin der

Dresdner Zeitung
zu verkaufen. Anrechnungen mit Limits unter **D. D. 3920**
an **Rudolf Mosse**, Dresden, erbeten.

Teilhaber
mit 80—100000 Mark
für ein großes Automobil-Unternehmen gesucht. Off. erbet.
unter **L. H. 192** in die Exp. d. Bl.

Teilhaber gesucht!

Um mich meinem ausgedehnten Handelsgeschäft ausschlie-
ßend zu können, beabsichtige ich für mein nebenbei be-
triebene Betriebsgeschäft (Verland an Private) einen Teil-
haber aufzunehmen. Das Geschäft befindet sich in einer
schönen Stadt des Erzgebirges mit lebhafter Industrie. Außer-
ordentlich rentable Anlage und gebe ich Interessenten gern
Gelegenheit, sich erst von der Rentabilität zu überzeugen.
Das gesamte Anlagekapital wird bei energetischer Leitung in
einem Jahr verdient. Ohne besondere Anstrengung sehr Ver-
mögensfähig. Ich nehme einen Teilhaber, wenn wirklich
energetischer u. tüchtiger Kaufmann, schon mit 5000 M. auf.
Interessenten bitte bei den Angelegenheiten anzugeben. Off.
unter **B. 2540** Exp. d. Bl.

40-60000 Mk.
(auch geteilt) will ich auf 1.
Okt. ausleihen. Off. u. **K. 168**
in die Exp. d.

Allerlei für die Frauenwelt.

Gabe ich Deinen Sagen offen?
Habdem ich ein paar Tage recht erkrankt gewesen war, ging ich abends seitlicher als gewöhnlich, gegen 10 Uhr, ins schöne, warme Bettchen, ohne irgend welchen Schmerz, mit wohlwässriger Müdigkeit, meinem Schöpfer recht von Herzen dankbar, daß ich nicht — wie ich erst fürchtete — krank geworden war. Als es in der Nebenstube 10 Uhr schlug, umschlang mich schon die höchst behagliche Bettwärme und ich meinte, es könnte nichts im Wege, dem führen Gott des Schlosses in die Arme zu führen. Aber es kam anders! Ich lag sehr still und die Zeit verging mir eigentlich schnell, denn plötzlich: „Bim!“ schlug es 1/211 Uhr. Das war ja noch kaum die gewöhnliche Zeit meines Einschlafens, befürmerte mich also wenig; ich hatte noch viel beruhige Stunden vor mir zur erlaubten Ruhe und brachte mich nur nach der anderen Seite, um weiter still zu liegen und den Ereignungen zu erwarten. „Bim!“ da schlug es schon 11 Uhr. Sonderbar! Warum schloß ich denn nicht ein? Mein dünntes Schlafzimmerchen bestimmt einen silbernen Schein, der Vollmond quast ins Fenster und beleuchtet deutlich die Blümchen auf meinem Nachttisch! Der Mond! Wie lange habe ich ihn eigentlich nicht ordentlich am Himmel gesehen. Selenen bin ich abends außer dem Dämme und habe dann eingesperrt im elektrischen Kästenheim. Ach! wie war das anders in der Jugend goldenen Tagen, wenn der helle Mond über dem dunklen Waldweg thronte und man gebückt an des Geliebten Seite leise ausrat, um die Eltern-Reigen nicht zu stören! Über wenn der Mond selbstgesäumt im Wasser sich spiegelte, wenn Schlösser und Brücken tief unten sich zeigten, duftigen Märchenbildern gleich — ja, das war Mondchein! „Bim!“ 1/22 Uhr. Jetzt mach es aber wirklich Ernst werden mit dem Einschlafen; ich werde im Geiste alle Kinderlieder singen: „Schloß, schlaf mein Kindlein, müh' sind die Bäumelein“ — oder: „Sonne hat sich müß' gelauert“ — das sang mein guter Mann jetzt, wenn er mir in ihrer Nacht die Röthe abnahm, eins von unseren Secheln einzuholzen — „Sum — sum — der gute Papa!“ — „Bim!“ Da schlug es 12 Uhr, die Geisterstunde! Da sind sie auch schon flott auf den Beinen über mir im Fleißigen Tripp und Trapp! Fürchten kann ich mich freilich nicht — weiß ich doch, es sind die Abendstiekel meiner lieben Meisleute, die gute Sohlen haben. Ich kenne diese Mutter und weiß, sie erreicht ihr Ende. Rode einmal: tripp, tripp, trab — Röthe — tripp, tripp, trab — Röthe — tripp, tripp; „Bim!“ 1/23 Uhr. Jetzt fühle ich plötzlich die energische Verpflichtung, etwas groß gegen mich zu werden. Ich verschweige direkt die Bezeichnungen meiner höchst eigenen Persönlichkeit; ich rüste mich heftig hin und her, ich stoße Gedanken, Gedanken und

Reissen etwas ungebührig zusammen; ich merke erschreckt, daß sogar der Mond schon wieder mein Fenster und mich verlassen hat und ins Weite wandert, unbekümmert um meine nun wieder dunkle Einsamkeit! „Bim!“ 1 Uhr. Grob war ich das half nichts! Jetzt will ich andere, sanftere Töne anschlagen; die Erinnerung an längst vergangene Jungendzeit, wo wir Quartette sangen! Wir — das war mein guter Mann der Vater, meine Schwester (der vornehme Miss), ein lächelnder Offizier (der Tenor) und ich (der gemeine Sopran). Wer könnte das je vergessen. „O wunderbares, tiebes Schweigen“ — dabei muß sich's doch für schlummern — oder freudigere Töne: „Die Bäume blühen überall.“ Ich höre noch ganz deutlich den Klang des Tenors auf: „Die Bäume —“ und es sind wohl 40 bis 50 Jährlingen, seit ich ihn hörte, dahingeschlossen. — „Bim!“ 1/24 Uhr.
(Schluß folgt.)

Heimat.

Dort, wo in dem stillen Grunde
Meine liebe Heimat liegt,
Wo in früher Morgenstunde
Sich der graue Nebel weigt,
Wo in goldenen Feuergarben
Märchen Schön die Sonne löst,
Glüht in hattigen Purpurfarben
Das erhabne Morgenrot.

Staunend lehn' ich an der Mauer
Als gebroßtem Berggeiste,
Halb in Freude, halb in Trauer,
Schau' ich in die Blut hinein!
Alle Sorgen tauchen wieder,
Und die ganze Welt versank,
Nur der Heimat denk' ich wieder,
Vielverloren, sehnsuchtskrank!

Wie ein Traum, der schnell zerronnen,
Grüßt mich das verlorne Glück,
Alle Freuden, alle Nönen,
Aller Jammer fehrt zurück;
Und wie seliges Grinnern
Sich dem bängsten Schmerze eint,
Fühl' ich, wie im tiefsten Innern,
Weine arme Seele weint!

Meine Arme möcht' ich breiten,
Über bebend sinkt die Hand,
Nur die trüben Blüde gleiten
Sehnend in das stillste Band;
Und im Herzen, leidbezeugen,
Mingt der alte, müde Stein,
Den es schon so oft gesungen:
„Gott der Gnade, bring' mich heim!“

Geritub Böldner.

Rätsel.

Mit S ein Strom auf Frankreichs Erden,
Mit E ein Fluß im Deutschen Land,
Mit H ein weihrauchelter Dichter,
Run sag' mir, wie bin ich benannt?

BUSCH

Operngläser,
Reise-, Jagd-,
Militär- u. Marine-
Perspektive

haben

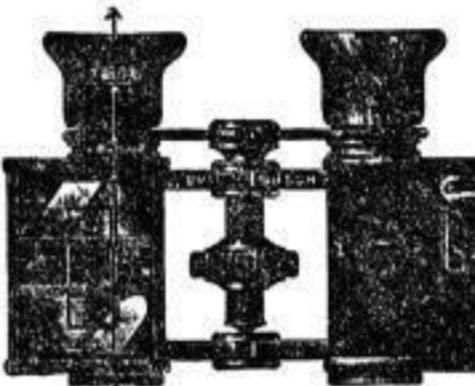
Weltruf!

Man verlange Kataloge.

Busch Theater-, Reise-, Jagd- u.
Militär-Perspektive
MK. 10.— bis 150.—

Rathenower Optische Industrie-Anstalt
vorm. Emil Busch A.-G. Rathenow.

Prismen-Binocles:
Modell „Lynkop“
Modell „Doppelt-Licht“
Modell „Terlux“

BUSCH

Busch Prismen-Binocles und
-Monocles
MK. 40.— bis 165.—

Strohhüte billiger.Eine Partie Kinderstrohhüte für die Hälfte,
soweit der Vorrat reicht.**„Zum Pfau“, Frauenstrasse 2,**
Prager Str. 46.

Kaffees,
tadellos geröst.
infolge steig. Be-
trieb! Belohn.
empf.: Mofas,
Wischungen Bd.
1,20 u. 1,10, sow. Weltkosten Bd.
1,40 W. Alle Waren — ohne
Ausnahme — mit 10% Rabatt
in bar. **Reinerlei Waren-**
verlust für werte Verbraucher!
Karl Bahmann,
neben dem Centraltheater!

150. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung III. Klasse den 8. und 9. August.

Lose hierzu empfiehlt die
Kollektion Max Assmann,
Dresden-M., Pirnaische Straße 31.

Elektrische Dresdner Nachrichten erscheint
täglich
Gegründet 1856

No. 176 Donnerstag, den 2. August. 1906

Die Kette.

Roman von Hans Schule.

(22. Fortsetzung und Schluss.)

(Abdruck verboten.)

Wie vom Wind getroffen lag er vor ihr auf dem Breiterboden der Hütte. Sein Name hatte mir leiem, flehend Laut sein Ohr berührt. Der ganze Hammer einer gewaltigen Menschenkraft lag in dem einen Wort. „Mein Junge, mein lieber, armer Junge!“

Eine eisalte Hand strich ihm über die Stirn; felsenlang dachte er, erschüttert von dem Klang der gebrochenen Stimme, nichts anderes, als daß sie noch lebte, daß er sie noch lebend getroffen hätte. Und nun fuhr er ihre Tränen auf ihren Wangen und alles, was er an Hals und Hinterkopf in sich trug, schwoll dahin unter diesen Tränen. „Mutter!“ stammelte er. „Ich hoffe es nicht, Mutter! warum denn gerade mit das alles!“ Wie ein entfesseltes Wildbach brandete es in ihm empor; in jähnlosen Schmerzen schlug es sein Körper hin und her, von stoßweiseem Schlüpfen geschüttelt; jetzt endlich jand er Erleichterung von der unausprechlichen Qual, die seine Kraft zu zerstreuen drohte.

Eine lange, traurige Stille folgte; sie sahen einander nicht — sie fühlten einander nur, wie ihre Herzen sich entgegengesetzten, voll Dankbarkeit, darin ausruhen zu dürfen. Und plötzlich begann die Mutter zu sprechen, leise mit wider, verlöschender Stimme. „Ich war, als jährte er wieder als Kind zu ihrem Rücken und läutete zu den Märchen empor, die aus ihrem Munde flössen, und eine wahre Geschichte erzählt ihn, daß das, was sie ihm jetzt sagt, auch nur ein fiktives, kindloses Märchen, ein wüster, entheblicher Traum sei möchte. „Hör' mich an, Georg!“ so tönte es wie durch flüsternden Nebel an sein Ohr. „Ich will nichts vertheidigen, nichts beschönigen, nur mein Gewissen will ich vor Dir entlasten! Ich weiß, daß Du mich verachten wirst, doch ich muß Dir eine Beichte ablegen, ich muß es Dir erzählen, daß ich es bin, durch die dies ganze Unglück gesommen ist!“ Sie hielt einen Augenblick erstickt inne; das erregte, obgerissene Sprechen strengte sie so an, daß sie fast den Atem verlor.

Als ich Deinen Vater heiratete, Georg, da war ich noch ein ganz junges Ding, ein halbes Kind, das von dem Ernst des Lebens, das für mich mit der Ehe begann, kaum eine Ahnung hatte! Aber schon nach wenigen Monaten sollte ich es mit ganzer Schwere empfinden, wie überreift der Schritt gewesen war, den ich in einem Moment törichter Mädchenschaft getan hatte! In dieser kurzen Zeit bereits waren wir beiden Gatten uns innerlich fremd geworden, läßt zwischen uns ein Niß, der unabwendbar war! Ich will Dir nicht wehe tun, Georg, indem ich den Mann anklage, dem Du Dein Leben verdankst! Auch sind 25 Jahre eine lange Zeit, die manches Verteilte verwirkt, manche Kränkung vergessen läßt! Und doch muß ich Dir sagen, Georg — denn anders würdet Du mich nie verstehen — daß ich durch Deinen Vater viel gelitten habe! Er kannte nur sich und immer sich, alles anderte, auch ich, war ihm nur Mittel für seine selbstsüchtigen Zwecke! Wie hatte man mich gewarnt vor diesem glänzenden Episodus — doch ich wollte ja auf niemand hören: mit schiefen Augen rannte ich in mein Herderthal! Es war Dein Vater, Georg, doch Gott soll mir diese Sünde verzeihen, wenn ich es Dir, seinem Kinde, sage, er schlug mich, wenn ich ihm sein Geld schaffen konnte und wollte!

„Mutter!“ Eine Woge von Misericordie überflutete ihn mit dem nie geahnten Dulderium dieser Frau, deren Leid er in der Erinnerung an die einzige Zeit des Leidens und der Schmach noch jetzt in seinen Armen erzittern fühlte. Mit bebenden Fingern strich sie ihm beruhigend über den dunklen Scheitel.

„Ich hab' es vergessen, verwinden, Georg! Nur heute kommt all das wieder in mir, in die Höhe, da ich endlich das lange Geheimnis meines Lebens abwälzen darf. Drei Jahre hab' ich das Datein zusammen mit Deinem Vater getragen — da trat Dein Vaterdienst in mein Leben. Und vom ersten Augenblick an wußte ich, daß ich ihm verfallen war, daß ich ihm lieben mußte, lieben mit der Gewalt eines Verhängnisses! Er sah das Glend, in dem ich verachtete, und er neigte sich in Mitleid und Liebe zu mir. Vergebens war alle Kraft, aller Stolz meiner Frauenehr, mit der ich mich gegen eine Leidenschaft zur Wehr setzte, die ich als letzte Verflüchtigung an meinem einmal gegebenen Worte empfand. Er brauchte ich der Demütigung meines grenzenlosen Zimmers, nur die Hand auszustrecken, und — ich unterlag. So ging ich Monate lang in einer Doppelexistenz der Lüge dahin, daß ich oft baran dachte, in Verzweiflung

Herrschaftl. Salon
billig zu verkaufen
Gr. Brüdergasse 39, I.

Parfümerie
T. Louis
Guhmann.

Bohner-Wachs-
Pasta

erzeugt auf Parkett,
Linoleum, Möbeln
prachtvollen Glanz,
Große Büchse 41.—

Schloss-Str. 18
Prager-Str. 34
Bautzner-Str. 31

Sandmandelkleien-
Seife

b. Bergmann & Co., Radebeul,
 gibt der Haut ein jugendliches
 Aussehen u. erhält dieselbe zart,
 weich u. elastisch. Vor. à Vat.
 3 Std. 50 Pf. bei: Bergmann
& Co., König Johann-Straße,
 Hermann Koch, Altmarkt 5.

Korpulenz

Fettliebigkeit, welche die Haut
ausdehnt und leicht Entzündungen
hervorruft, wird ausgewaschen
mit einem großen, sauberen und
abschließenden Seifen, bestehend aus
amerikanischer Saraparilla-
Entfettungsspezial-
Seife. Dr. Brandes,
Nr. 1, A., verhindert 1,20.—
Scheren ausserm und unbedingt
Entfettungs-Pastillen 2.—
General-Dro. u. Dro. in Sachsen.
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 6.

So wird's gemacht!

Wenn ländliche Bäume wadeln,
lose sogen. beim Spreden herab-
fallen usw., dann bestreut man
sie einfach mit etwas „Apollo-
polver-aromat.“ (v. geziel.
Schw. 5160), dies hat sofort den
gewünschten Erfolg. Bei Bäumen
50 Pf. nach auswärtig 60 Pf.
in Marken. Erdäpfel in der
Rohren, Salomonis, Marien-,
Gronen-Apotheke, bei Weigel &
Geck und E. G. Meppelbein.

Gerten- u. Domänenrod gef. off.
unter D. 17 Postamt 18.

LOSEKönigl. Sächs.
Landes-Lotterie

Ziehung 3. Klasse 8. und 9. August.

komplett und versiegelt

Alexander Hessel, Dresden

Fernseher 4287.

Weissegasse 1, Ecke König-Johann-Straße

und Breitestrasse 7.

LOSE

n. Sächs. L.L.

An der
Adolf Hessel-Kreuzkirche

Tel. 6220.

3. Klasse

Ziehung

8. u. 9. August.

SLUB
Wir führen Wissen.

und Scham über mich selbst diesem Leben ein Ende zu machen; doch ich fand nicht den Mut zum Sterben, ich war noch so jung, ich fürchtete mich so vor dem Tode! Endlich trug ich es nicht länger! Eines Abends, als mein Vater aus dem Kino kam, erklärte ich ihm, daß vor dies Dasein nicht weiter führen könne, daß ich in aller Form von ihm getrieben zu werden verlangte. Er stand er auf die Eröffnung hinzu erforderte, dann geriet er in eine tierische Wut! Er fiel über mich her wie ein Wilderer. Und als er mich würgte und schlug, da trat Dein Stichbader, der bei uns unangemeldet hereinkam und einging, zufällig ins Zimmer und rief den Sinnlosen von mir! Das weitere kennt Du, am anderen Abend brachten mir einen Sierberen ins Haus. Sieh, Kind, so ist das alles gekommen! Und als ich dann verächtigt und beschimpft, schußlos durchs Leben trieb, da tat ich das zweite größere Unrecht an Dir, Georg, daß ich zu dem Manne flüchtete, durch dessen Augen Dein Vater gefallen war! Seit 20 Jahren trage ich an diesem Schrift der Verblendung! Wie bin ich seit jenem Augenblick meines Lebens recht froh geworden! Eine Jahrzehntelange Qual ungähnlicher durchwachter und durchweinter Nächte, das war mein Leid seit dem Tage meiner zweiten Hochzeit! Der Tod nahm Rache an mir in tausend Stunden der Vergewaltigung, in denen ich mich, ach, so oft, so oft an seine Stelle gewünscht habe! Wie habe ich einen anderen Gedanken gehabt, als wie ich mich einzige vor Dir verantworten sollte, wenn Du von mir Rechenschaft fordern würdest!"

In heiteren Weinen schlängelte sie plötzlich die Arme um seinen Hals und preßte ihre Stirn an seine Wangen. "Sage mir nur das eine, Georg, daß Du Deine Mutter nicht verachtst, daß Du mir verzeihen willst, um daß, was ich um Dich gescheit, wie ich Dich unter alles gebracht habe! Sieh meine Liebe und mein Elend! Ich schäme mich ja so vor Dir, Kind, daß ich sterben muß, wenn Du mir nicht vergibst!"

Ein regloser Unbeweglichkeit starre Georg mit vom Weinen verschwollenen Augen trostlos vor sich ins Veile. Er fühlte, wie ihm mit jedem ihrer Worte mehr und mehr das Blut und die Kraft entglitt, anzuglagen, zu richten, doch sich ihm hier ein Warnung entrollt hatte, das durch sich selbst schon das Vergehen in sich trug. Und plötzlich übermannte ihn die gewaltige Bewegung. Er zog die Mutter zu sich herab und preßte seinen Mund auf ihre schmalen, verzuckten Lippen.

Sie sprachen kein Wort miteinander, und doch fühlte sie aus diesem Kusse, daß er ihr vergeben hatte, und sie wurde ruhig wie ein Kind, das sich leise in den Schlaf hinzubettet. Dann richtete sich Georg schwärzlich in die Höhe und ließ sich neben der Mutter auf die Bank nieder. Sie saßen so lange, eng aneinander geschnitten.

Ein hellerer Schein lichtete sich bereits in den kleinen, scheibenlosen Fenstern, und eine laue, förmliche Frische, ein Duft von nassen Gräsern und Blättern wogte wie mit weichen Atemzügen durch die halbfeste Tür herein. Endlich stand die Mutter auf und schleppete sich mühsam, die Kleider schwer und starkend vor Schmutz, zur Haute hinaus. Georg folgte ihr, nur langsam und sorgfältig. Er fürchtete die zudringliche Neugier des Mutes, in dreiem Blick der Mutter ins Gesicht ziehen zu müssen; das Unschöne, fast Körperlose ihres Zusammenseins im Dunkel des kleinen Raumes hatte ihm unendlich wohlgetan.

Eine Oihewelle ließ ihm plötzlich durch die Glieder; gleich einer schweren, erdrückenden Last legte sich die Erinnerung des jurchibaren Geständnisses wie lähmend auf seine Brust. Doch schon im nächsten Augenblick hatte er die Regung der Schwäche wieder abgeschüttelt und führte die Mutter seines Schrittes durch die tauende Wiese zum Auferplatz des Bootes hinab. In schwarzen Waffen hob sich der Waldkranz des Ufers aus der weißlich schimmernden Hülle des grauen Tages. Von Dombrasco flang zuweilen verworrender Lärm herüber. Über dem See lag ein fahles Rebeldicht. Der Mond war in leise Dämmerlichter niedergegangen; nur der Widerchein eines Sternes schwamm hier und da noch matt schimmernd auf den Wassern. —

Georg sprang ins Boot und holte die Mutter, die widerstandlos alles über sich ergehen ließ, zu sich herein auf das Steuerbrett. Fünf Sekunden danach trieb er das Boot mit kräftigen Ruderhüpfen in die Regel des Sees hinein. Und während er sich in der mechanischen Bewegung auf und nieder neigte und die Kanzel mit ihrer phantastisch schwankenden Schilllinie allmählich mehr und mehr in den grauen Dunst zurückflös, überlief ihn plötzlich ein überwältigendes Verlangen, mit dieser kleinen Frau, die so gebrochen und in sich zusammengezogen am Steuer saß, immer weiter in die Strömung hinauszutreiben, bis ins Weltensee, bis in die blaue Unendlichkeit, bis in ein fernstes Thale, wo es kein Menschenleid mehr gab, wo Mutter und Kind sich nur noch ganz allein gehörten.

Da stieß ein Rull mit hartem Knall an den Dombrascoer Landungssteg; die Gelb-Beimwand des Boothäuschen tauchte aus den wassergetränkten Dünsten auf. Sie waren am Riel! Und von nun an schieden sich ihre Wege für immer! Groß und gewingend stand dieser Gedanke auf einmal vor ihm, sein Bewußtsein gleichsam mit blendender Mittagsonne durchflutend, während sich die Mutter an dem naßen Geändern unzettel zu der schwankenden Breiterbrücke hinaufstiefe. Auch Georg hatte sich von seiner Stuhlkante erhoben und drängte das Boot, sich an eine Treppenstufe anflammand, dicht an die Längsseite des Sitzes heran. Eine vergnügungsvolle Wit-

war in ihm aufgestrommt. Heft ging sie zu dem Manne zurück, durch den er sie für alle Zeit verloren hatte.

In diesem Augenblick sah er in ihr nur wieder das Weib, das seinem Vater die Krene gebrochen, und von seiner ganzen grenzenlosen Liebe war nichts in ihm als ein unendliches Wehgefühl, was sie ihm einst gezeigt, und wie nun all sein Glaube an sie zurückgeworden war. So standen sie sich minutenlang gegenüber, indes keiner dem andern ins Antlitz zu blicken wagte. Ein frischer Wind hatte sich aufgemacht. Das Holzgerüst des Sitzes knarrte leise; das Wetter, wenn ich eine stärkere Welle an den demütigen hölzernen Ohren und Stangenstern brach. Endlich hob die Mutter das blonde Gesicht und ihre Lippen flüsterten ein gages, kaum vernehmbares: "Komme mit!"

Der laut ihrer Stimme brachte wieder Bewegung in die regungslose Gestalt des Sohnes. "Nein!" stieß er hart hervor. "Nein, Mutter! Niemals! Ich kann Dir verzeihen, aber ich kann nicht vergessen, daß es mein Vater ist, der zwischen uns steht! Das bedeutet eine Trennung in alle Ewigkeit! Ich bin schon lange zuviel in Eurem Kreis! Drei stehen da gegen einen. Der eine muß gehen!" Seine Stimme schwankte, er hielt die Hände zusammen, in verkleinernder Qual, und doch fühlte er, wie sich seine Augen von neuem langsam mit Tränen füllten.

Wit einem Sprunge stand er plötzlich neben der Mutter am Ende der Landungsbrücke und preßte sie noch einmal, zum letzten Male, wie junios in seine Arme. "Weine nicht, Mutter, und vergiß mich nicht ganz, wenn ich nicht mehr bin! Sieh, es wird mir ja so schwer, fortzugehen von Dir, von Käthe, von allem, was ich hier so lieb gehabt habe! Als ich vorhin durch den Park schlief und Dich so friedlich im Speisehaus hörte, da glaubte ich, daß alles noch einmal gut werden könnte! Und nun das — 'Mutter!', röhnte er auf in unnambarem Weh. "Mutter, warum hast Du mir das getan?"

Wie ein Trunkenen taumelte er wieder die kleine Treppe ins Boot hinauf und schob es mit einem wuchtigen Stoß durch das Gewirr der krechenden Rohrschläuche in das Dunstige des Sees hinaus. Dann warf er sich auf die Stuhlkante und sog die Kader ein, nicht achtend, daß ihn die Triebfeder der Strömung immer weiter in die freiliegenden Nebelwirbel vom Ufer weg führte. Was nun?

Ein Gefühl unendlicher Verlossenheit überlief ihn plötzlich, als sei er ganz allein auf der Welt, als gäbe es außer ihm weder Zeit noch Raum, als sehe er vor sich und hinter sich nichts als ein unendliches Durcheinander, in dem er sich in der höchsten Einsamkeit befand zusammen mit seinem bösen, leeren Kopf und der fernern, unformlichen Gestalt seines Schicksals. Ein Gleichtanz aus einem Höhen-Drama, das ihn einst tief ergripen, fiel ihm auf einmal ein.

Das Leben war da in Parallelen gestellt worden mit einer nächtlichen Eisenbahnschaft auf entlegener Strecke: Heft hält der Zug auf einer kleinen Station, der verstaubene Stehende schreit, empor, Vatermütlicher Bewegen sich an den Gepäckstücken vorbei, Stimmenengermurmel dringt unbedeutlich an sein Ohr — dann sinkt er wieder zurück, und weiter geht es in die lastende, schweigende Finsternis hinein. Vita somnium breve!

Ja, ein Traum war sein Leben gewesen, ein Traum von Glück und Liebe, in dem er 25 Jahre lang wie ein Schlaflandler am Rande eines Abgrundes dahingegangen war. Heft auf einmal war er erwacht, und die dahinrende Tiefe verschlang ihre Ufer. Drei stehen da gegen einen, der eine muß gehen!" Sein Leben war zu Ende mit dem Auendunkle, der der Schleier zerriß, der ihm das durchdringende Bild der Weisheit so lange verhüllt hatte; mit der großen Kugel seines Lebens brach auch die stärkste Stütze seines Lebens und er mit ihr! Mit dem Vater zugleich war er selbst ehrlos geworden, weil er sich unfähig fühlte, gegen jene beiden seine Hand zu erheben, die grimmige Blutrache des Oest an ihnen zu vollstreken. Es war doch seine Mutter — seine Mutter!

Der ganze Hammer seines Unglücks erschollt ihn auf einmal mit elementarem Gewalt; den Kopf in die Hände gestützt, weinte er glühende Tränen um ein verlorenes Leben. — Langsam war das Boot zum Sindernder Ufer gezogen, in ein Dicke von Schilf und Schlingpflanzen hinein. Über der See lag bereits die erste rotgoldene Sonnenahmung und die leichten Rebeldünne zerrannen wie ein zartes, los verschweden des Seidenzelt, Durchblick für Durchblick entstehend.

Da plötzlich trachte ein Schuh. Ein geängstigter Entzugs ging schnarrend in die Höhe, wie ein lang nachhallender Schrei der Entzündung ob dieser freudhaften Störung des heiligen Gottestrücks kam aus den traumenden Waldbüchsen der Ufer ein fernenddonnerndes Echo. Und hoch oben in dem unendlichen blauen Sommerhimmel wiegte sich eine Lerche und jubelte ihr Morgenlied über die erwachende Landschaft.

Von der Reise zurück

Martha Rennert,

Zahnkünstlerin.

Bestens empfohlenes Zahn-Atelier Eckhaus Amalienstr. und Serrestrasse 1.

Standutin
das einzige
beste Mittel dagegen.
Imprägniert daher Eure Wohnungen,
Geschäfte, Schulen, Spitäler, Gärten u.
Strassen mit Standutin.
Ebenso ist
Standut-Oel
wunderbar für Linoleum.
Standut-Parket-Crem
ist nass wischbar u. geruchlos.
Der beste Ersatz für Bohnerwachs.

Zimmer-Sofas
in Stuhl- und Rastenform.
Leichtliche,
mechan. Fußlager
empfiehlt Rich. Maune,
Fabrik und Verkauf
Tharandter Straße 29.
Tel. 1496. Katalog gratis.
Straßenbahn: Note Linie 22
Wohlgebaut-Blaues, Haltestelle Hobenholzstr.

Koffer



in Rohrplatten und Ola.
Musterkoffer
in großer Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Solide Ausführung.
Koffer-Fabrik
Richard Hänel,
Böhlauer Str. 5.

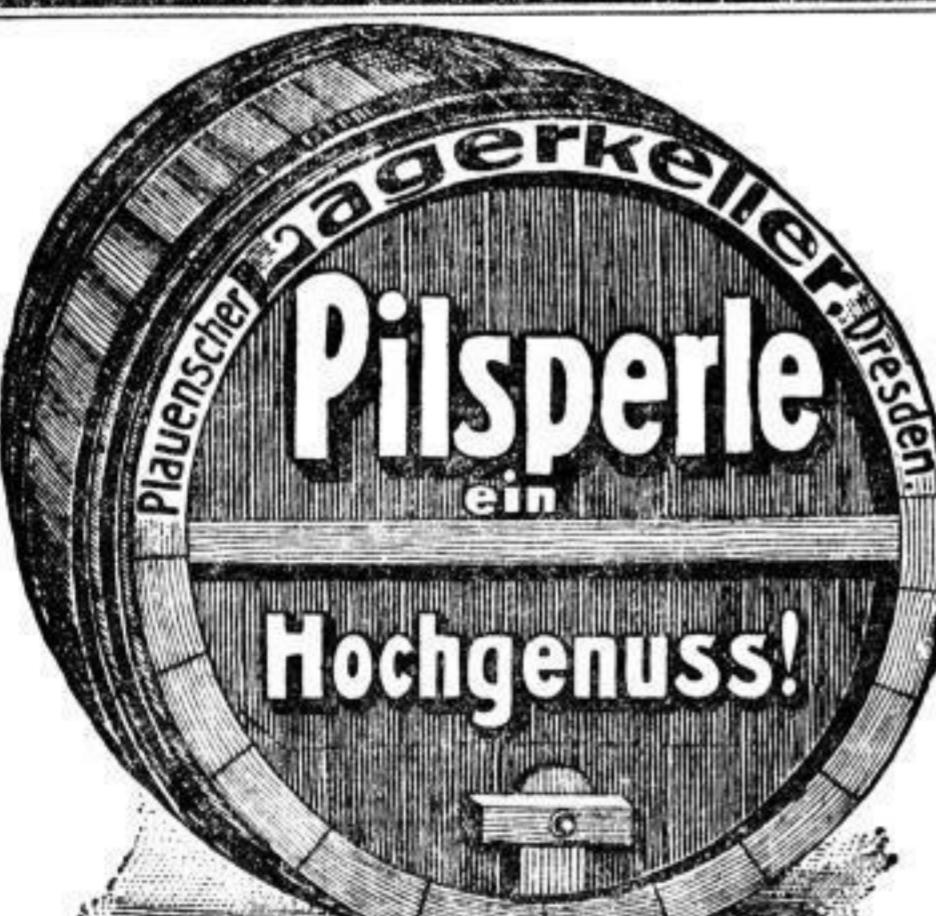
Nach Vollendung unseres Innen-Umbaus laden wir zur Besichtigung der Ausstellung unserer

interessanten Wohnräume

ganz ergeben ein. — Sämtliche Musterzimmer sind ganz neu ausgestattet und bieten einen vollständigen Überblick der heutigen modernen Wohnungskunst.

Möbelmagazin v. M. der Tapizierer-Innung
Paul und Alfred Staeding,

Dresden-Altstadt, Ringstrasse 2,
nächst der Deutschen Bastei.



Hochfeines Polسانder-Pianino
1. biss. zu verf. Bielefeldstr. 15, 1. I.

3 Blümchen-Säulensofas,
elegant, gut gearbeitet. M. 42-45
zu verf. H. Arnold, Zahnstr. 49, 1 Chaiselongue mit Decke,
auf. 25 M. Villnicher Str. 47, 1.

4 Geldschränke,

große u. mittlere, wie neu, zu
Ausstellungswänden gebraucht,
renommierte Arnolds starke
Panzer, bedeutend int. Preis

Treppenleitern
Malerleitern
F. Barth, Lange
Amalienstr. 11 u. 13

frenzaft, wenig
gebr., wunderbar.
Alle sanitären
Gefäße, sanitäre Artikel
Phil. Rümpler,
Frankfurt a. M. 40.